



STADTREINIGUNG HAMBURG

# KONZERN-UND NACHHALTIGKEITSBERICHT 2015



## ÜBER DIESEN BERICHT

Der vorliegende Bericht ist der erste zusammengeführte Konzern- und Nachhaltigkeitsbericht der Stadtreinigung Hamburg (SRH). In diesem stellen wir umfassend dar, welche Leistungen auf dem Gebiet der Abfallwirtschaft und Stadtsauberkeit unser Unternehmen für die Bürgerinnen und Bürger der Freien und Hansestadt Hamburg im vergangenen Geschäftsjahr erbracht hat.

### BERICHTSPARAMETER

G4-28

Die Berichterstattung über Maßnahmen, Kennzahlen und Ziele, die wir mit unserer Nachhaltigkeitsstrategie verbinden, knüpft an unsere drei veröffentlichten Nachhaltigkeitsberichte aus den Jahren 2007, 2009 und 2012 an. Der Berichtszeitraum des vorliegenden Berichts umfasst das Geschäftsjahr 2015, das vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 reicht.

G4-29

Alle Informationen und Angaben im vorliegenden Bericht zur SRH beziehen sich ausschließlich auf den Tätigkeitsbereich der Stadtreinigung Hamburg Anstalt des öffentlichen Rechts (AöR). Wo wir in begründeten Fällen auch detaillierte Informationen zur Tätigkeit unserer Tochterunternehmen veröffentlichen, wird dies explizit kenntlich gemacht. Künftig soll der zusammengeführte Konzern- und Nachhaltigkeitsbericht der Stadtreinigung Hamburg jährlich erscheinen. In der separaten Beilage „Daten und Fakten“ führen wir unsere relevanten Kennzahlen auf, die eine kompakte Übersicht über die Leistungen der SRH bieten.

G4-17

G4-30

### Grundlagen der Berichterstattung

Der Konzern- und Nachhaltigkeitsbericht 2015 entspricht den Leitlinien der Global Reporting Initiative (GRI G4) und wurde in Übereinstimmung mit der Berichtsoption „umfassend“ („comprehensive“) erstellt.

Den Wesentlichkeitsprozess haben wir durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers prüfen lassen. Den Prüfvermerk finden Sie im Kompendium Daten und Fakten am Ende dieses Konzern- und Nachhaltigkeitsberichts auf Seite 28.

Eine Kurzfassung des GRI-Index finden Sie in Daten und Fakten auf Seite 30. Eine ausführliche, kommentierte Version ist auf der Internetseite [www.stadtreinigung.hamburg/nachhaltigkeit](http://www.stadtreinigung.hamburg/nachhaltigkeit) veröffentlicht.

Die im gesamten Bericht den Texten zugeordneten Symbole (farbige Rauten mit Kennzeichnungen) verweisen in Kurzform auf die jeweiligen Indikatoren der GRI G4-Leitlinien, die unter [www.globalreporting.org/resource/library/german-G4-part-one.pdf](http://www.globalreporting.org/resource/library/german-G4-part-one.pdf) und [www.globalreporting.org/resource/library/german-G4-part-two.pdf](http://www.globalreporting.org/resource/library/german-G4-part-two.pdf) nachgelesen werden können.

### Rundungsdifferenzen

Die im Bericht erfassten Kennzahlen sind kaufmännisch gerundet. Rundungen können in Einzelfällen dazu führen, dass sich Werte nicht exakt zur angegebenen Summe aufaddieren. Dies gilt auch für die Prozentangaben.

## BETRIEBLICHE KENNZAHLEN

### Infrastruktur

<b>Kunden</b>	
Einwohner	1.797.000
Privathaushalte	ca. 924.000
Gewerbekunden	ca. 100.000
<b>Stadtfläche</b>	<b>755 km<sup>2</sup></b>
<b>Organisation</b>	<b>3 Regionen</b>
<b>Standorte</b>	<b>29</b>
Recyclinghöfe	12
Gebrauchtwarenkaufhäuser STILBRUCH	2
Kfz-/Containerwerkstätten	4

### Abfälle aus Hamburger Privathaushalten

<b>Abfälle und Wertstoffe aus Haushalten</b>	<b>724.243 t</b>
davon Holsystem	602.526 t
Schwarze Restmülltonne	454.928 t
Grüne Biotonne	61.962 t
Blaue Papiertonne*1	58.636 t
Sperrmüllabfuhr	16.548 t
Gelbe Hamburger Wertstofftonne *1+2	5.780 t
Grünabfall (Laubsäcke)	4.673 t
davon Bringsystem	121.717 t
Annahme auf Recyclinghöfen	101.290 t
Altpapiercontainer	19.111 t
Sonstige Abfälle	1.316 t
<b>Infrastrukturabfälle</b>	<b>43.219 t</b>
davon Kehrriecht	19.170 t
davon Laub	15.022 t
<b>Gesamt (gerundet) **</b>	<b>767.462 t</b>

### Abfallsammlung

Gestellte Behälter Restmüll (60 – 1.100 l)	285.636
Gestellte Behälter Bioabfall (60 – 1.100 l)	120.295
Gestellte Behälter Altpapier	150.653
Einsätze Mobile Problemstoffsammlung	953
Gesammelte Mengen auf Recyclinghöfen gesamt	104.110 t
Wertstoffe zum Recycling	74.112 t
Siedlungsabfälle aus anderen Kommunen	186.477 t
Kunststoffe, Metalle und Verbundstoffe (Gelbe Hamburger Wertstofftonnen und -säcke, durch Tochtergesellschaft WERT)	35.274 t

### Reinigung und Winterdienst

Fahrbahnreinigung (pro Woche)	4.560 km
Gehwegreinigung (pro Woche)	5.372 km
Winterdienstseinsätze Saison 2015/2016	1.194
Sonderdienstseinsätze (z.B. Verkehrssicherungsdienst)	1.237
Papierkörbe	9.029
Leerungen pro Woche	30.990

### Kommunikation

Hotline-Meldungen über Verschmutzungen	15.262
Telefonische Sperrmüllberatung	76.105
Medienkontakte (Pressekonferenzen, Interviews, Ortstermine)	197
Pressemitteilungen	66
Führungen durch Einrichtungen der SRH (u.a. Recyclinghöfe)	448
Kundenkontakte Service Center Privatkunden	327.507

### Personal

Gewerbliche Mitarbeiter	1.974
Kaufmännisch-technische Mitarbeiter	674
<b>Beschäftigte gesamt ***</b>	<b>2.648</b>
Bereich Sammlung (Müllabfuhr)	889
Bereich Reinigung	546
Schwerbehinderte Mitarbeiter	224
in Prozent	9,9
Ausländische Mitarbeiter	153
in Prozent	5,8
Auszubildende	56

### Fuhrpark

Abfallsammelfahrzeuge	202
große und kleine Kehrmaschinen	72
Winterdienstfahrzeuge	33
<b>Fahrzeuge gesamt</b>	<b>711</b>

\*1 Eingesammelt durch die Tochtergesellschaft WERT Wertstoff-Einsammlung GmbH.

\*2 SRH-Anteil (2015: 16,4%) an Gesamtmenge gelbe Hamburger Wertstofftonne (HWT) und -säcke (2015: 35.274 t).

\*\* Durch Rundungen kann es bei der letzten Stelle der Gesamtsumme zu geringfügigen Abweichungen kommen.

\*\*\* Jahresdurchschnittswerte

## KENNZAHLEN NACHHALTIGKEIT UND KLIMASCHUTZ, WIEDERVERWENDUNG UND VERWERTUNG IN EIGENEN ANLAGEN

### Behandlung der gesammelten Abfälle aus Privathaushalten

Wiederverwendung	1.779 t
Stoffliche Verwertung	283.090 t
Thermische Verwertung	481.417 t
Beseitigung	1.176 t
<b>Gesamtabfallaufkommen</b>	<b>767.462 t</b>

### Wiederverwendung

Anlieferung auf den Recyclinghöfen	15.787 m <sup>3</sup>
Anlieferung direkt bei STILBRUCH	10.766 m <sup>3</sup>
aus der schonenden Sperrmüllsammmlung	4.256 m <sup>3</sup>
aus eigener Abholung und Haushaltsauflösungen	659 m <sup>3</sup>

### Sammelmengen wiederverwendbarer Abfälle gesamt (Gebrauchtwarenkaufhaus STILBRUCH)

**399.556 Einzelstücke = 31.468 m<sup>3</sup>**

### Verwertung in konzerneigenen Anlagen

#### Müllverwertungsanlagen Stellingr Moor und Borsigstraße

Abfalldurchsatz	404.420 t
Altholzdurchsatz	147.790 t

#### Biogas- und Kompostwerk Bützberg

Input Bioabfall	58.332 t
Output Kompostprodukte	23.140 t

### CO<sub>2</sub>-Einsparung durch Energieproduktion

	Energieproduktion	CO <sub>2</sub> -Einsparung
<b>Strom und Wärme aus Abfällen aus Verwertungsanlagen innerhalb des SRH-Konzerns</b>	<b>1.505.881 MWh</b>	<b>445.811 t</b>
davon Wärme aus MVB	691.447 MWh	179.776 t
davon Wärme aus MVA Stellingr Moor	52.228 MWh	15.407 t
davon Strom aus MVA Stellingr Moor	16.876 MWh	9.552 t
davon Strom aus Biomasseverbrennung Borsigstraße	111.926 MWh	63.350 t
davon Wärme aus Biomasseverbrennung Borsigstraße	43.497 MWh	11.309 t
davon Biogas aus BKW Bützberg	13.121 MWh	2.637 t
davon Wärme aus Biogasanlage BioWerk	7.760 MWh	2.289 t
davon Strom aus Biogasanlage BioWerk	7.355 MWh	4.163 t
davon Wärme aus MVR	524.763 MWh	136.438 t
davon Strom aus MVR	36.908 MWh	20.890 t
<b>Strom und Wärme aus Abfällen der SRH in Vertragsanlagen</b>	<b>170.008 MWh</b>	<b>62.345 t</b>
davon Wärme aus MVA Stapelfeld	125.019 MWh	36.881 t
davon Strom aus MVA Stapelfeld	44.989 MWh	25.464 t
<b>Erzeugung Erneuerbare Energien</b>		
Strom aus Windkraftanlagen Neu Wulmstorf	3.479 MWh	1.969 t
Strom aus Deponiegas (Blockheizkraftwerke)	1.077 MWh	610 t
Strom aus Fotovoltaikanlagen (6 Anlagen)	1.224 MWh	693 t
<b>Abgegebene Energie gesamt</b>	<b>1.681.669 MWh</b>	<b>511.428 t</b>

### CO<sub>2</sub>-Einsparungen durch Ressourcenwirtschaft\*\*\*\*

Altpapier (gesamte Sammelmenge, u.a. blaue Papiertonne, Depotcontainer)	169.842 t
Bioabfall (grüne Biotonne)	28.255 t
Grünabfall	10.581 t
Kunststoffe, Metalle und Verbundstoffe (Hamburger Wertstofftonne)	28.501 t
<b>Getrennsammlung und Verwertung der jeweiligen Wertstoffe gesamt</b>	<b>237.179 t</b>

\*\*\*\* Durch Getrennsammlung der Wertstoffe eingesparte CO<sub>2</sub>-Emissionen. Berücksichtigt sind die vor- und nachgelagerten Prozessketten.

# KONZERN- UND NACHHALTIGKEITSBERICHT 2015

---

Vorworte	3
Das Jahr in Bildern	6
Kapitel 1: Unternehmensporträt	10
Regionen und Standorte	16
Strategische Themen und Berichtsschwerpunkte	18
Kapitel 2: Nachhaltig wirtschaften	20
Kapitel 3: Umweltdienstleistungen	28
Abfallsammlung	30
Abfallverwertung	36
Reinigung und Winterdienst	41
Kapitel 4: Betrieblicher Umweltschutz	46
Kapitel 5: Personal	52
Kapitel 6: Gesellschaftliche Verantwortung	60
Zielprogramm	66
Jahresabschluss	69





## PARTNER FÜR EIN NACHHALTIGES HAMBURG

---



Für den Hamburger Senat ist nachhaltiges Handeln von grundsätzlicher Bedeutung. Ein zukunftsfähiger und verantwortungsbewusster Umgang mit Ressourcen und eine nachhaltige Entwicklung verknüpfen die Bedürfnisse der heutigen Generationen mit den Lebenschancen zukünftiger Generationen. So gestalten wir in Hamburg eine langfristige Entwicklung, die möglichst vielen gerecht wird.

Daher ist es erfreulich, dass öffentliche Unternehmen wie die Stadtreinigung Hamburg diese Leitlinien so früh und erfolgreich in ihrer Unternehmensstrategie verankert haben. Nachdem die Stadtreinigung als erstes kommunales Unternehmen Hamburgs schon 2007 einen Nachhaltigkeitsbericht veröffentlichte, hat sie ihre führende Position einer transparenten und nachhaltigen Unternehmensführung ständig ausgebaut. Die regelmäßig veröffentlichten Nachhaltigkeitsberichte entsprachen nicht nur dem internationalen Standard, sie erfüllten zuletzt auch die höchsten Anforderungen hinsichtlich der Tiefe und des Umfangs der Berichterstattung. Mit dem jetzt vorgelegten Konzern- und Nachhaltigkeitsbericht 2015 setzt die Stadtreinigung Hamburg erneut und über die Grenzen Hamburgs hinaus ein Signal für eine moderne und transparente Berichterstattung: Der jährliche Konzernbericht und der Nachhaltigkeitsbericht werden eins, mit dem Ziel einer integrierten Berichterstattung in den kommenden Jahren.

Ich danke der Stadtreinigung Hamburg für diese vorbildliche und gleichzeitig zeitgemäße Initiative und wünsche dem Unternehmen weiterhin viel Erfolg bei der Unterstützung einer nachhaltigen Freien und Hansestadt Hamburg.

A handwritten signature in black ink, consisting of a stylized 'O' followed by a series of loops and a long horizontal stroke.

Olaf Scholz, Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg

## VORWORT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG



G4-1

„Was ist Ihr persönlicher Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz?“. In Umfragen nimmt die Mülltrennung als Antwort stets einen Spitzenplatz ein. Doch nicht nur im subjektiven Empfinden der Bürgerinnen und Bürger spielt der umweltgerechte Umgang mit Abfall eine wichtige Rolle. Auch objektiv leistet eine moderne Ressourcen- und Abfallwirtschaft einen unverzichtbaren Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung.

Die Stadtreinigung Hamburg übernimmt hier seit vielen Jahren Verantwortung und treibt dabei konsequent den Fortschritt von einer reinen Entsorgungswirtschaft hin zu einer im Kreislauf geführten Ressourcenwirtschaft voran. Zudem leisten wir durch unser Abfallmanagement einen unverzichtbaren Beitrag zum Klimaschutz sowie zur Energiewende in der Freien und Hansestadt Hamburg. Können Abfälle nicht vermieden, nicht wiederverwendet oder nicht stofflich hochwertig verwertet werden, nutzen wir ihr energetisches Potenzial in unseren Abfallbehandlungsanlagen: Aus Bio- und Grünabfall gewinnen wir klimafreundliches Biogas und aus Restmüll erzeugen wir Strom und Fernwärme. Da der Restmüll zu rund 50 Prozent biogen ist, kann dieser Anteil der gewonnenen Energie als klimaneutral angesetzt werden. Und selbst in der Nachsorge ehemaliger Hausmülldeponien nutzen wir das Deponiegas sowie unsere Windkraft- und Fotovoltaikanlagen zur Erzeugung regenerativer Energie. Damit übernehmen wir nicht nur Entsorgungsaufgaben, sondern erweitern unser Leistungsspektrum und Selbstverständnis in Richtung Versorgung. Energien und Sekundärrohstoffe stellen wir so für Bürgerinnen und Bürger, Gewerbe und Industrie zur Verfügung.

Die langfristige Entsorgungssicherheit als Daseinsvorsorge für die Freie und Hansestadt Hamburg ist und bleibt aber unser oberstes Gebot. Zur Gewährleistung einer langfristigen Entsorgungssicherheit gilt es, den sich ändernden und sich weiter wandelnden Rahmenbedingungen frühzeitig Rechnung zu tragen. In einem stetigen Verbesserungsprozess fördern wir die Abfallvermeidung sowie die Getrenntsammlung und eine möglichst hochwertige Verwertung der Abfälle. Die Schließung unserer Müllverwertungsanlage Stelling Moor und der Kauf der Müllverwertungsanlage Borsigstraße (MVB) mit dem Ergebnis einer deutlichen Kapazitätsreduktion waren hier wichtige Schritte und setzten ein deutliches Signal. Mit der entschlossenen Fortsetzung unserer 2011 gestarteten Recycling-Offensive wollen wir in den kommenden Jahren die Restmüllmengen weiter kontinuierlich senken. Mit unseren Angeboten, unseren Informationskampagnen und unserer Infrastruktur setzen wir gleichzeitig auf eine signifikante Steigerung der Anschlussquoten für private Haushalte an die Bio-, Papier- und Ham-

burger Wertstofftonne. Damit und natürlich mit der Unterstützung aller Hamburgerinnen und Hamburger wollen wir die Mengen der separat erfassten Abfälle und Wertstoffe deutlich erhöhen und für eine ökologisch optimale Verwertung sorgen. Erste Erfolge sind schon zu verzeichnen: In den Jahren 2013 bis 2015 ist es erstmals gelungen, die Entwicklung der Abfallmengen vom Bevölkerungswachstum zu entkoppeln. Und im August 2015 waren in Hamburg erstmals mehr grüne, blaue und gelbe Wertstofftonnen als schwarze Restmüllgefäße aufgestellt.

G4-1

Mit unseren effizienten Leistungen auf dem Gebiet der qualitätsgesicherten Stadtsauberkeit und einem verlässlichen Winterdienst tragen wir wesentlich zum Funktionieren der Stadt und damit zur Lebensqualität für alle Bürgerinnen und Bürger bei. Durch die verstärkte Nutzung des öffentlichen Raums für Freizeitaktivitäten und Großveranstaltungen wächst die Bedeutung der Stadtsauberkeit für den Wirtschaftsstandort Hamburg. Auch hier will sich das Unternehmen künftig als zentraler Koordinator und Akteur über die hoheitliche Zuständigkeit hinaus positionieren und weiter entwickeln.

Gemeinsam mit unseren Tochtergesellschaften behaupten wir uns trotz des hohen Wettbewerbsdrucks als eines der führenden kommunalen Entsorgungsunternehmen in Deutschland. Dabei sind wir uns unserer Aufgabe als fairer Arbeitgeber bewusst. Den demografisch bedingten Veränderungen innerhalb der Belegschaft begegnen wir frühzeitig, um auch in der Zukunft die Leistungen für Hamburg und seine Bürgerinnen und Bürger zu sichern. Um eine Senkung des Durchschnittsalters unserer Belegschaft zu erreichen, bieten wir unter anderem attraktive Arbeitszeit- und Altersteilzeitmodelle an sowie abwechslungsreiche Arbeitsplätze für Berufseinsteiger mit zielgerichteten Qualifizierungsmöglichkeiten. Zudem schaffen wir die Voraussetzungen, um mehr Frauen für die bisher von Männern dominierten Bereiche Müllabfuhr und Reinigung zu gewinnen.

2015 haben wir unsere Flexibilität unter Beweis gestellt, als Hamburg die großen Flüchtlingsströme erreichten und innerhalb kurzer Zeit rund 145 Unterkünfte in die bestehende Entsorgungslogistik zu integrieren waren. Auch in Zukunft werden wir hier unsere Kernleistungen, unsere Leistungsfähigkeit und unser Know-how einbringen. Wir werden aber auch als Arbeitgeber unseren Beitrag zu einer schnellen Integration leisten. So sind wir bereits dabei, Angebote für Ausbildungsplätze und befristete Festanstellungen für Geflüchtete zu schaffen.

Für das Geschäftsjahr 2015 führen wir erstmals unsere Konzernberichterstattung mit unserer Nachhaltigkeitsberichtserstattung zusammen. Auf diese Weise wollen wir einerseits die Transparenz erhöhen und andererseits unterstreichen, welche Nachhaltigkeitsgrundsätze wir unserem unternehmerischen Handeln zugrunde legen, welche Ziele wir verfolgen, wie wir unsere Erfolge messen und in welchen Bereichen wir dringlichen Handlungsbedarf identifizieren. Einen Großteil unserer Ziele, die wir uns bis zum Jahr 2015 vorgenommen hatten und die in unserem Nachhaltigkeitsbericht 2012 veröffentlicht wurden, haben wir heute erreicht. So haben wir 2014 beispielsweise anstelle von 16 geplanten insgesamt 23 Elektrofahrzeuge eingesetzt, 2015 sogar 30. Nur wenige Ziele konnten wir aufgrund ungünstiger Rahmenbedingungen nicht weiter verfolgen, wie die Einführung eines CO<sub>2</sub>-Passes für die Wohnungswirtschaft. In einigen Fällen haben wir den Termin für die Zielerreichung verschoben. So werden erst 2016 alle unsere Fahrzeuge die Euro Norm vier, fünf oder sechs erfüllen. Für die Zukunft haben wir uns mit neuen Zielen weiterhin viel vorgenommen. Unser detailliertes Nachhaltigkeitsprogramm, das wir in diesem Bericht veröffentlichen, gibt Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, einen Ausblick auf die wichtigsten Herausforderungen und Ziele unseres Unternehmens in den kommenden Jahren.

In der Hoffnung, dass der vorliegende Bericht nicht nur eine anschauliche Bilanz, sondern auch einen motivierenden Ausblick bietet, sagen wir allen unseren Beschäftigten für ihren engagierten Einsatz herzlichen Dank.



Prof. Dr. Rüdiger Siechau  
Sprecher der Geschäftsführung



Holger Lange  
Geschäftsführer

## DAS JAHR IN BILDERN

### JANUAR

**1. Januar:** Wie gewohnt, beginnt das neue Jahr für die Reinigungsteams der Stadtreinigung Hamburg (SRH) mit viel Arbeit. 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter säubern bereits in den frühen Morgenstunden beliebte Treffpunkte und sammeln dabei rund 25 Gewichtstonnen Silvestermüll ein.



**24. Januar:** Beim ersten Schneefall im Jahr rücken rund 900 Einsatzkräfte des Winterdienstes aus und sorgen für Verkehrssicherheit auf Hamburgs wichtigen Fahrbahnen und Gehwegen. In den kommenden drei Monaten bleibt der Winter sehr mild, so dass in der gesamten Wintersaison 2014/2015 lediglich rund 3.600 Tonnen Salz und Kies gestreut werden.

### MÄRZ

**20. März:** Hamburgs Umweltsenatorin Jutta Blankau gibt den Startschuss für die 18. Frühjahrsputzaktion „Hamburg räumt auf!“. Diese endet am 29. März mit einem Teilnehmerrekord: 62.760 freiwillige Helferinnen und Helfer sammeln rund 299 Gewichtstonnen Abfall von Grünflächen, Schulhöfen und Spielplätzen ein.



### FEBRUAR

**12. Februar:** Die SRH präsentiert sich ab sofort auf einer optisch noch attraktiveren Website, die auch als Version für Smartphones und Tablets zur Verfügung steht. Die Seite ist modern und übersichtlich gestaltet; zudem finden die Nutzerinnen und Nutzer die am meisten nachgefragten Services im Schnellzugriff.



**5. Januar:** Für die kostenlose Abholung von Weihnachtsbäumen bietet die SRH an sechs Wochentagen bis zum 17. Januar in allen Stadtteilen zwei feste Termine an. Insgesamt sammeln die Teams in 386 Tageseinsätzen 935 Tonnen Tannenbäume ein, die in Biomassekraftwerken separat verwertet werden.



### APRIL

**1. April:** Das von der SRH betriebene Informationszentrum auf dem Energieberg Georgswerder hat wieder geöffnet. Bis zum Beginn der nächsten Winterpause am 1. November lockt ein umfangreiches und attraktives Veranstaltungs- und Informationsangebot rund 25.000 Besucher auf den Energieberg.



**20. April:** In der Osterstraße im Stadtteil Eimsbüttel startet die fünftägige Fahrradschrotttaktion, die die SRH gemeinsam mit den Bezirksämtern durchführt. Insgesamt 2.683 schrottreife und die Verkehrssicherheit gefährdende Fahrräder werden 2015 aus dem öffentlichen Raum entfernt und in die Verwertung gegeben.



**23. April:** Zwei gewählte und von der Geschäftsführung für vier Jahre bestellte Gleichstellungsbeauftragte beginnen ihre Arbeit bei der SRH. Ihre Aufgabe: die Unterstützung der Umsetzung des Hamburger Gleichstellungsgesetzes, das für eine ausgewogene Verteilung von weiblichen und männlichen Beschäftigten in allen Unternehmensbereichen sorgen soll.



**23. April:** Rund 80 Mädchen und Jungen kommen zum „Girl's Day“ auf die Betriebsplätze am Bullerdeich und an der Schnackenburgallee, um sich über interessante Berufsfelder bei der SRH zu informieren und in verschiedenen Tätigkeitsbereichen auszuprobieren.



## MAI

**4. Mai:** Die SRH stellt den 50sten Container für Alttextilien auf. Insgesamt sollen Hamburgs Bürgerinnen und Bürgern künftig 100 Altkleider-Container an ausgewählten Depotcontainerstandplätzen zur Verfügung stehen.



## JUNI

**16. Juni:** Der neue Umweltsenator Jens Kerstan bringt auf dem Rathausmarkt ein Müllfahrzeug mit der letzten Fuhrer Abfall für die Müllverwertungsanlage Stelling Moor auf den Weg. Nach 42 Betriebsjahren, in denen die MVA rund sieben Millionen Tonnen Müll verwertete, wird die Anlage am 21. Juni endgültig stillgelegt.



**21. Juni:** Mehr als 1.800 Gäste folgen der Einladung der SRH zum Tag der offenen Tür des Biogas- und Kompostwerks (BKW) Bützberg. Ein buntes Programm bietet Unterhaltung für Jung und Alt. Bei Rundgängen und Führungen erfahren die Gäste, wie das BKW Bioabfälle zu klimaneutralem Biogas und hochwertigen Kompost verarbeitet.

**JULI**

**22. Juli:** SRH-Geschäftsführer Prof. Dr. Rüdiger Siechau empfängt Umweltsektor Jens Kerstan und Umweltstaatsrat Michael Pollmann zu einem Informationsgespräch. Gemeinsam besuchen die drei Fachleute die konzerneigene Müllverwertungsanlage Borsigstraße und lassen sich auf dem Betriebsplatz Bullerdeich die technische Ausstattung von Müllfahrzeugen und Kehrmaschinen erläutern.



**3. August:** 15 neue Auszubildende und neun Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Freiwilligen Ökologischen Jahr beginnen ihre Tätigkeit bei der SRH. In einer Einführungswoche mit einem abwechslungsreichen Programm haben die Neankömmlinge bereits erste Einblicke in die Organisationsstruktur des Unternehmens gewonnen.

**14. September:** Bei der zehnten Spielzeugsammlung der SRH kommen bis Ende Oktober drei Hochseecontainer mit gebrauchtem Spielzeug zusammen, das von Arbeitslosen in der Hamburger Toys Company wieder aufgearbeitet und an Kinder aus sozial benachteiligten Familien verschenkt wird.



**AUGUST**

**1. August:** Neuer kaufmännischer Geschäftsführer der SRH ist Holger Lange, vormals Umweltstaatsrat und Aufsichtsratsvorsitzender der SRH. Er übernimmt den Aufgabenbereich von Werner Kehren, der zu Ende Juni aus der Geschäftsführung der SRH ausgeschieden ist.



**SEPTEMBER**

**September:** Die Unterbringung und Versorgung einer wachsenden Zahl von Flüchtlingen wird für Hamburgs Behörden und Hilfsorganisationen zu einer großen Herausforderung. Die SRH leistet wirkungsvolle Unterstützung durch effiziente und flexible Lösungen zur Entsorgung von Abfällen in Flüchtlingsunterkünften.



**OKTOBER**

**7. Oktober:** Im Rahmen einer „Trennsport-Kampagne“ spendet die SRH bis zum 31. Dezember 2015 für jede neu bestellte grüne Biotonne und blaue Papiertonne drei Euro für Projekte des Hamburger Schul- und Breitensports. Insgesamt kommen 12.000 Euro zusammen, die die SRH an sieben Projekte ausschüttet.



**16. Oktober:** Die SRH unterzeichnet zusammen mit der Umweltbehörde und der Senatskanzlei einen Vertrag zum Bau einer Kompostierungsanlage in Hamburgs Partnerstadt Dar es Salaam, Tansania. Ab 2017 soll diese Anlage täglich 50 Tonnen saubere, organische Marktabfälle zu hochwertigem Kompost verarbeiten.



**29. Oktober:** Umweltsenator Jens Kerstan, Prof. Dr. Rüdiger Siechau und Monika Böhm, Vorstandsmitglied der Wohnungsgenossenschaft von 1904 e.G., weihen im Hanffsweg 12 im Stadtteil Hamm-Nord die 150.000ste blaue Papiertonne ein. Rund 66 Prozent aller Hamburger sind mittlerweile an die haushaltnahe Altpapiersammlung angeschlossen.



## NOVEMBER

**November:** In zehn Nächten von Mitte Oktober bis Mitte November reinigt eine niederländische Firma im Auftrag der SRH zwischen 20 und 5 Uhr den Jungfernstieg mit einem Spezialfahrzeug. Mit etwa 120 Grad heißem Wasserdampf und Hochdruckdüsen entfernt das Fahrzeug auch hartnäckige Verschmutzungen vom empfindlichen hellen Pflaster.



## DEZEMBER

**Dezember:** Von September bis Dezember ist bei der Stadtreinigung Hochbetrieb bei der Laubsammlung: 12.000 bis 15.000 Tonnen Laub beseitigt die SRH jeden Herbst in der „grünen“ Metropole Hamburg. Die ausschließlich mit Laub gefüllten Säcke können zu bestimmten Terminen von Oktober bis Dezember an den Fahrbahnrand zur Abholung gestellt werden. Pro Stadtteil gibt es fünf Abholtermine.



# WIR KÜMMERN UNS UM HAMBURG UND SEINE GÄSTE



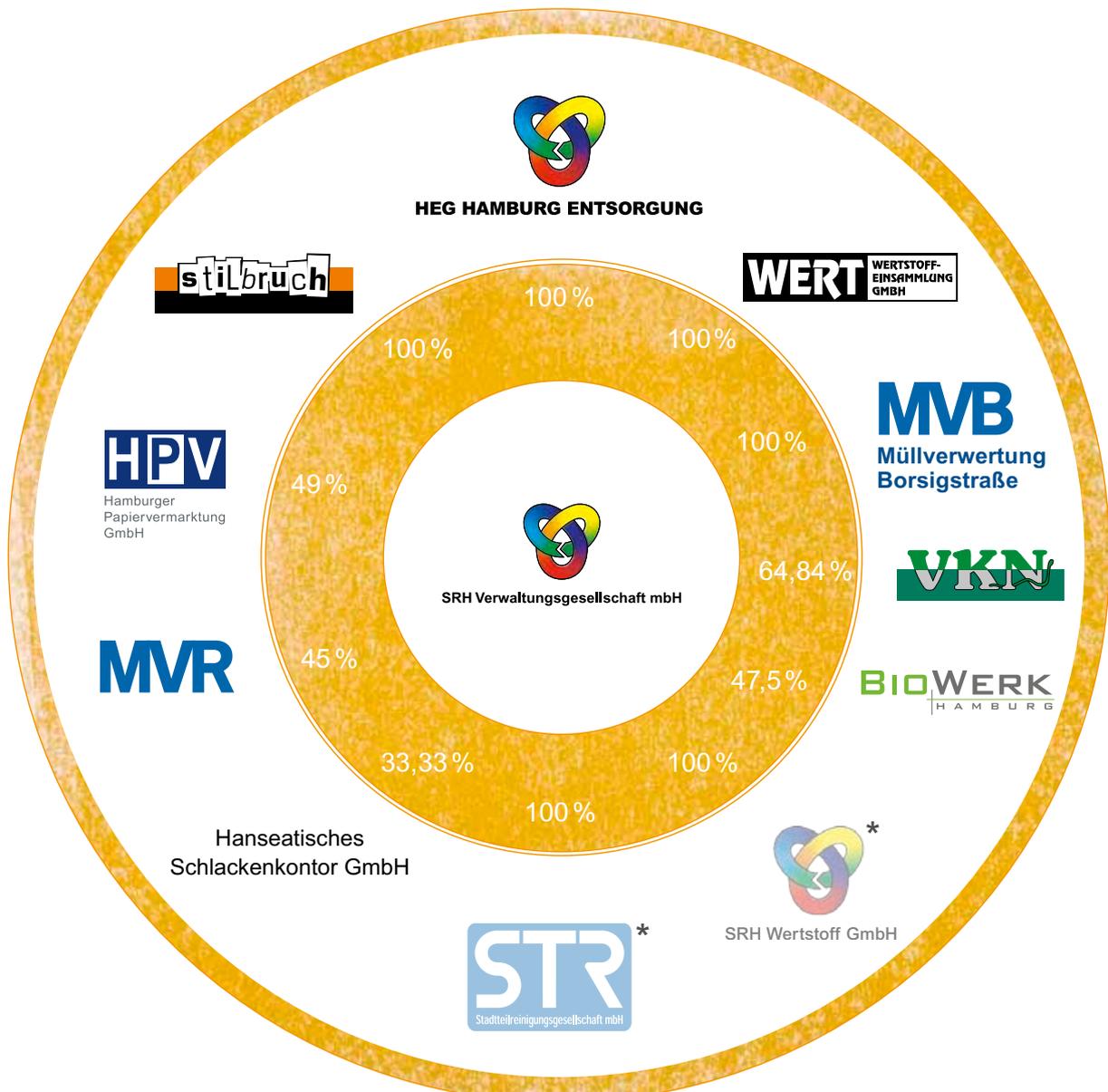


## KONZERN STADTREINIGUNG HAMBURG

Der Konzern Stadtreinigung Hamburg hält eigene Tochterunternehmen und Beteiligungen an anderen Gesellschaften über die Holdinggesellschaft SRH Verwaltungsgesellschaft mbH. Die SRH Verwaltungsgesellschaft ist eine Tochtergesellschaft (100%) der Stadtreinigung Hamburg AöR. (Stand: Juni 2016)



### STADTREINIGUNG HAMBURG



\* Seit 2013 keine operative Geschäftstätigkeit mehr

# 1. UNTERNEHMENS PORTRÄT

---

*Die Stadtreinigung Hamburg ist Hamburgs größter und führender Dienstleister im Bereich der Abfallwirtschaft, der Straßenreinigung und des Winterdienstes. Mit rund 2.650 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bietet sie als Full-Service-Partner im öffentlichen, gewerblichen und privaten Auftrag Wertstoffeffassung und Abfallentsorgung sowie Reinigungsleistungen aus einer Hand an.*

Die Stadtreinigung Hamburg (SRH) befindet sich vollständig im Eigentum der Freien und Hansestadt Hamburg und hat seit 1994 die Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts (AöR). Der Sitz des Unternehmens ist Hamburg; die Hauptverwaltung befindet sich in Hamburg-Hammerbrook. Die Verwaltungs- und Betriebseinheiten der SRH sind auf mehrere Standorte innerhalb Hamburgs verteilt.

G4-5

G4-7

## ABFALLSAMMLUNG, REINIGUNG UND WINTERDIENST

Als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger und zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb sammelt, transportiert und behandelt die Stadtreinigung Hamburg die Abfälle aus rund 924.000 Hamburger Haushalten und etwa 100.000 Gewerbebetrieben. Durch die effiziente Organisation von kundenfreundlichen Hol- und Bringsystemen, zu denen auch zwölf Recyclinghöfe gehören, ermöglicht die SRH Hamburgs Bürgerinnen und Bürgern die umweltgerechte Trennung unter anderem von Bioabfall, Altpapier, einer Vielzahl von Wertstoffen und Restmüll.

G4-4

Im Geschäftsfeld Flächenreinigung obliegt der SRH die Reinigung der im Wegereinigungsverzeichnis aufgeführten Gehwege sowie die Reinigung der Fahrbahnen zur Gewährleistung der Verkehrssicherheit und Sauberkeit. Dies umfasst unter anderem die Beseitigung von losen Verunreinigungen und Laub, aber auch die Aufstellung, Pflege sowie regelmäßige und bedarfsgerechte Leerung der SRH-Papierkörbe und die Verkehrssicherung durch eine 24-Stunden-Bereitschaft für die rasche Beseitigung von Verschmutzungen wie etwa Ölspuren und verlorene Ladungen.

Bestandteil der Verkehrssicherungspflichten der SRH ist auch die Beseitigung von Schnee- und Eisglätte auf verkehrswichtigen Fahrbahnen, belebten und unentbehrlichen Fußgängerüberwegen, auf Bushaltestellen, auf gefährlichen Stellen verkehrswichtiger Gehwege ohne Anlieger und auf einem ausgewählten Radwegenetz zur Aufrechterhaltung der Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs.

Die Vermarktung von Kernkompetenzen außerhalb des hoheitlichen Bereiches, zum Beispiel Veranstaltungsaufreinigungen, gewerblicher Winterdienst oder Garantie- und Zollvernichtungen sowie Beratung je nach Bedarf und Anforderung, sind weitere Dienstleistungsangebote der SRH. Die Erlöse aus diesen Geschäftsfeldern tragen zur wirtschaftlichen Stabilisierung des Kerngeschäfts bei.

## ENERGIE UND KOMPOST

Abfallvermeidung sowie die Öffentlichkeitsarbeit und Aufklärung darüber stehen an erster Stelle. Bei der Behandlung von Abfällen wählt die SRH die bestmögliche Option aus Sicht des Umweltschutzes. Dabei werden neben den ökologischen Auswirkungen auch technische, wirtschaftliche und soziale Folgen berücksichtigt. Mit der Aufbereitung zur Wiederverwendung von Möbeln und Haushaltsgeräten aus der Sperrmüllsammmlung durch die Tochtergesellschaft STILBRUCH sowie mit der Sortierung und Vermarktung der erfassten Wertstoffe erfüllt die SRH alle Vorgaben der fünfstufigen Abfallhierarchie des Kreislaufwirt-

schaftsgesetzes. Die thermische und stoffliche Verwertung der gesammelten Bioabfälle aus Hamburger Privathaushalten erfolgt im unternehmenseigenen Biogas- und Kompostwerk Bützberg mit den Produkten Bio-Methan, das in das öffentliche Erdgasnetz eingespeist wird, und Kompost. In den Müllverwertungsanlagen Borsigstraße und Rugenberger Damm sowie bis Ende 2016 auch in der Vertragsanlage MVA Stapelfeld werden durch die Verbrennung der gesammelten Restmüllmengen Strom und Wärme erzeugt. Durch das Recycling von Wertstoffen, durch die energetische Verwertung von Abfällen sowie durch die Erzeugung regenerativer Energie in mehreren Windkraft- und Fotovoltaikanlagen leistet die Stadtreinigung Hamburg einen wichtigen Beitrag zur Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen und damit zur Erfüllung der anspruchsvollen Klimaschutzziele der Freien und Hansestadt Hamburg.



### ORGANIGRAMM DER STADTREINIGUNG HAMBURG AÖR



\* siehe „Organigramm der Beauftragten“ im Anhang Daten und Fakten S. 3

### KONZERNSTRUKTUR



Alle Tochterunternehmen und Beteiligungen der SRH sind unter der SRH Verwaltungsgesellschaft mbH (SRHV) organisiert, die als Holding das Beteiligungsmanagement der SRH übernimmt. Überblick über die Tochterunternehmen und Mehrheitsbeteiligungen der SRHV:

#### STILBRUCH-Betriebsgesellschaft mbH (STILBRUCH), 100 %

STILBRUCH betreibt in Hamburg zwei Gebrauchtwarenkaufhäuser, in denen gebrauchte Möbel, aber auch viele andere gebrauchte Gegenstände von den Recyclinghöfen der Stadtreinigung Hamburg, aus Direktanlieferungen und aus der schonenden Sperrmüllsammlung verkauft werden und so wieder in den Wirtschaftskreislauf gelangen.

#### WERT Wertstoff-Einsammlung GmbH (WERT), 100 %

Die WERT führt im Auftrag der Dualen Systeme die Einsammlung von Leichtverpackungen und (zusammen in der Hamburger Wertstofftonne, im Auftrag der SRH) stoffgleichen Nichtverpackungen (sNVP) in Hamburg durch. Daneben ist sie von der SRH mit der Sammlung und dem Transport von Altpapier aus privaten Haushalten beauftragt. Bei Gewerbekunden ist die WERT darüber hinaus ebenfalls in der Wertstoffsammlung tätig.

**HEG Hamburger Entsorgungsgesellschaft mbH (HEG), 100 %**

Die HEG bietet verschiedene gewerbliche Dienstleistungen in den Bereichen Entsorgung und Logistik, Flächenreinigung und Winterdienst an. So hat sie in der Angebotspalette unter anderem auch die Entsorgung von Gewerbe-, Bau- und Grünabfällen sowie die Vermittlung und Organisation von Containerdienstleistungen. Darüber hinaus werden Dienstleistungen für die Wohnungswirtschaft, Veranstaltungs- und Flächenreinigungen sowie Winterdienstleistungen auf Gewerbeflächen angeboten.

**Müllverwertung Borsigstraße GmbH (MVB), 100 %**

Die MVB betreibt seit 1994 im Hamburger Stadtteil Billbrook eine Anlage zur thermischen Verwertung von Hausmüll und hausmüllähnlichen Abfällen. Die beiden Verbrennungslinien haben eine jährliche Kapazität von insgesamt rund 320.000 Tonnen und erzeugen rund 690.000 MWh Fernwärme pro Jahr für die Hamburger Wärmeversorgung. Seit 2004 wurde die Anlage um ein Biomasseheizkraftwerk erweitert. Aus rund 160.000 Tonnen Altholz werden jährlich etwa 125.000 MWh Strom und rund 40.000 MWh Fernwärme produziert. Die umweltfreundliche Energieerzeugung in der MVB stellt damit einen Großteil der Grundversorgung in den angeschlossenen Hamburger Stadtteilen mit Fernwärme sicher.

**VKN Vertriebsgesellschaft Kompostprodukte Nord mbH (VKN), 64,84 %**

Die VKN vermarktet aus Bio- und Grünabfällen hergestellte gütegesicherte Komposte und Kompostprodukte. Zu den Leistungen der VKN gehört auch eine umfangreiche Verkaufs- und Anwendungsberatung hinsichtlich der Flächenanwendung, der Substratherstellung sowie der Einhaltung von gesetzlichen Vorgaben aus dem Bodenschutz- und Düngemittelrecht.

**HPV Hamburger Papiervermarktung GmbH (HPV), 49 %**

Aufgabe der HPV ist die Vermarktung der von der SRH gesammelten Altpapiermengen.

**BioWerk Hamburg GmbH (BioWerk GmbH), 47,5 % und  
BioWerk Hamburg GmbH & Co. KG (BioWerk KG), 47,5 %**

Die BioWerk KG betreibt in Hamburg eine Biogasanlage, die als kontinuierlich arbeitende Nassfermentationsanlage konzipiert ist. Darin werden organische Abfälle aus der Herstellung, Verarbeitung, dem Handel und Verbrauch von Lebensmitteln zu Biogas vergoren und in einem Blockheizkraftwerk klimaneutral in Strom und Wärme umgewandelt. Der Gärrest unterliegt der Gütesicherung und wird stofflich als Flüssigdünger in der Landwirtschaft eingesetzt. Die BioWerk GmbH ist die persönlich haftende Gesellschafterin (Komplementärin) der BioWerk KG und führt deren Geschäfte.

**MVR Müllverwertung Rugenberger Damm GmbH & Co. KG (MVR KG), 45 % und Verwaltungsgesellschaft  
MVR Müllverwertung Rugenberger Damm GmbH (MVR GmbH), 45 %**

Die MVR KG betreibt eine Abfallverwertungsanlage zur thermischen Behandlung von Hausmüll und hausmüllähnlichen Abfällen. Die Anlage verfügt über zwei Verbrennungslinien mit einer jährlichen Abfallkapazität von insgesamt rund 320.000 Tonnen. Die erzeugte Energie wird in Form von Prozessdampf, Strom- und Fernwärme in die lokalen Versorgungsnetze eingespeist und versorgt insbesondere in Neuhof Industriekunden mit Prozessdampf und den Ortsteil Neuwiedenthal mit Wärme. Die MVR GmbH ist die persönlich haftende Gesellschafterin (Komplementärin) der MVR KG und führt deren Geschäfte.

**Hanseatisches Schlackenkonto GmbH (HSK), 33,33 %**

Das HSK organisiert den Vertrieb der in den Hamburger Müllverbrennungsanlagen anfallenden Schlacke als Baustoff (emvau-Baustoffe), insbesondere für den Straßen- und Wegebau. Darüber hinaus führt das HSK ein Kataster der Baustellen, bei denen MV-Schlacke eingesetzt wurde.

**Tochtergesellschaften ohne operatives Geschäft**

Die SRH Wertstoff GmbH und die STR Stadtteilreinigungsgesellschaft mbH üben keine operative Geschäftstätigkeit aus.

## REGIONEN UND STANDORTE



## Region Mitte

- 1 Zentraler Betriebsplatz Bullerdeich 19, Hammerbrook**  
Hauptverwaltung, Sitz der Geschäftsführung mit Zentraleinheiten, Sitz der Region Mitte, Fahrzeugdisposition, zentrale Kfz-Werkstatt, Tankstelle, Zentrallager Mitte

**Salzmannstraße 3, Hammerbrook**  
Personalabteilung, Schulungszentrum

**Anton-Ree-Weg 1, Hammerbrook**  
Finanz- und Rechnungswesen

**Anton-Ree-Weg 3, Hammerbrook**  
Zentraler Vertrieb, Abfallwirtschaft

- 2 Borsigstraße 6, Billbrook**  
Kehrichtumschlaganlage, Containerumschlagplatz

- 3 Rotenbrückenweg 26 und 32, Billstedt**  
Containerwerkstatt, Recyclinghof

- 4 Liebigstraße 66, Billbrook**  
Recyclinghof (geplant)

- 5 Andreas-Meyer-Straße 37–41, Billbrook**  
Betriebsplatz für Wechselbehälter und Sonderdienste

## Region Südost

- 6 Kampweg 4 und 9–11, Bergedorf**  
Stützpunkt (Süd) der Region Südost, Kehrichtumschlaganlage, Recyclinghof

- 7 Neuländer Kamp 6, Neuland**  
Sitz (Süd) der Region Südost, Kehrichtumschlaganlage, Tankstelle, Recyclinghof

- 8 Am Aschenland 11, Neugraben-Fischbek**  
Recyclinghof

- 9 Fiskalische Straße 2, Wilhelmsburg**  
SRH Informationszentrum  
Energieberg Georgswerder

- 10 Schwarzer Weg 10, Steilshoop**  
Recyclinghof

- 11 Lademannbogen 32, Hummelsbüttel**  
Recyclinghof

- 12 Volksdorfer Weg 196, Sasel**  
Stützpunkt (Ost) der Region Südost, Kehrichtumschlaganlage, Recyclinghof, Tankstelle

- 13 Rahlau 71–73, Tonndorf**  
Sitz (Ost) der Region Südost, Kehrichtumschlaganlage, Tankstelle, Recyclinghof

- 14 Am Stadtrand 43, Wandsbek**  
Recyclinghof geplant

## Region Nordwest

- 15 Brandstücken 36, Osdorf**  
Recyclinghof

- 16 Rondenberg 52 a, Bahrenfeld**  
Recyclinghof, Problemstoff-Zwischenlager

- 17 Schnackenburgallee 100, Bahrenfeld**  
Sitz der Region Nordwest, Sperrmüllabfuhr, Kehrichtumschlaganlage, Kfz- und Containerwerkstatt, Tankstelle, Zentrallager West, MVA Stellinger Moor seit 30.6.2015 außer Betrieb, Müll-Umschlag-Station (MUS)

- 18 Feldstraße 69, St. Pauli**  
Recyclinghof

- 19 Krähenweg 22, Niendorf**  
Recyclinghof

- 20 Wulksfelder Damm 2, Tangstedt**  
Biogas- und Kompostwerk (BKW)  
Bützberg

- 21 Höftenberg 1, Neu Wulmstorf**  
Ehemalige Hausmülldeponie, Blockheizkraftwerk mit Deponiegas, drei Windkraftanlagen, zwei Fotovoltaikanlagen

- 22 Neuwerk**  
Betriebshof

## Wesentliche Tochtergesellschaften

- 23 Müllverwertung Borsigstraße GmbH, Borsigstraße 6, Billbrook**

- 24 SRH Verwaltungsgesellschaft mbH, Bullerdeich 19, Hammerbrook**

- 25 WERT Wertstoff – Einsammlung GmbH, Bredowstraße 13, Billbrook**

- 26 HEG Hamburger Entsorgungsgesellschaft mbH, Bullerdeich 19, Hammerbrook**

- 27 HEG, Betriebsplatz Pinkertweg 8, Billbrook**

- 28 STILBRUCH Betriebsgesellschaft mbH, Helbingstraße 63, Wandsbek**

- 29 STILBRUCH Filiale, Ruhrstraße 51, Bahrenfeld**

G4-18

## STRATEGISCHE THEMEN UND BERICHTSSCHWERPUNKTE

Der vorliegende Bericht ist der erste zusammengeführte Konzern- und Nachhaltigkeitsbericht der Stadtreinigung Hamburg (SRH). In diesem stellen wir umfassend dar, welche Leistungen auf dem Gebiet der Abfallwirtschaft und Stadtsauberkeit unser Unternehmen für die Bürgerinnen und Bürger der Freien und Hansestadt Hamburg im vergangenen Geschäftsjahr erbracht hat. Dabei soll auch deutlich werden, wie wir unsere Nachhaltigkeitsziele unter Wahrung der Balance von ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekten mit zunehmender Entschiedenheit in unsere Unternehmensstrategie integrieren.

✓ extern geprüft

### WESENTLICHKEITSPROZESS ZUR FESTLEGUNG VON SCHWERPUNKTTHEMEN

>> Daten + Fakten, S. 28

G4-26

Zur Vorbereitung des Konzern- und Nachhaltigkeitsberichtes 2015 führte die SRH eine Wesentlichkeitsanalyse gemäß dem Leitfaden der Global Reporting Initiative G4 durch. Der Wesentlichkeitsprozess wurde durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers geprüft. Die Ergebnisse dienen als Grundlage für die Erstellung unseres Nachhaltigkeitsprogramms, das unsere strategischen und operativen Nachhaltigkeitsziele vorgibt. Zudem flossen die identifizierten Schwerpunktt Themen in die Berichtsgliederung ein, um eine zielgruppengerechte und themenfokussierte Berichterstattung zu gewährleisten.

#### Themenauswahl

Im ersten Schritt haben wir 40 potenziell relevante Themen ermittelt. Als Quellen dienen zum einen die Ergebnisse einer 2012 durchgeführten Materialitätsanalyse, zum anderen der Input aus unserem kontinuierlichen Stakeholderdialog sowie aktuelle Herausforderungen.

siehe  
Materialitätsmatrix



G4-24

#### Priorisierung

Zur Priorisierung der ermittelten Themen ließen wir 2015 eine zweite systematische Stakeholder-Befragung durchführen. Bei der qualitativen Telefonbefragung bewerteten insgesamt 21 Vertreter unserer zentralen Stakeholder-Gruppen die Themen nach ihrer Relevanz für die Nachhaltigkeitsstrategie der SRH. Unsere relevanten Stakeholder-Gruppen sind: Gesellschafter, Politik, NGOs, Verbände, Wohnungswirtschaft/Kunden, Wirtschaft/Geschäftspartner, Mitarbeiter, Forschung und Wissenschaft. Das SRH-Management bewertete in einem Workshop ebenfalls die Themen, und zwar aus Unternehmenssicht. Die Bewertungsergebnisse der internen und externen Befragung wurden in einer Materialitätsmatrix abgebildet.

#### Validierung

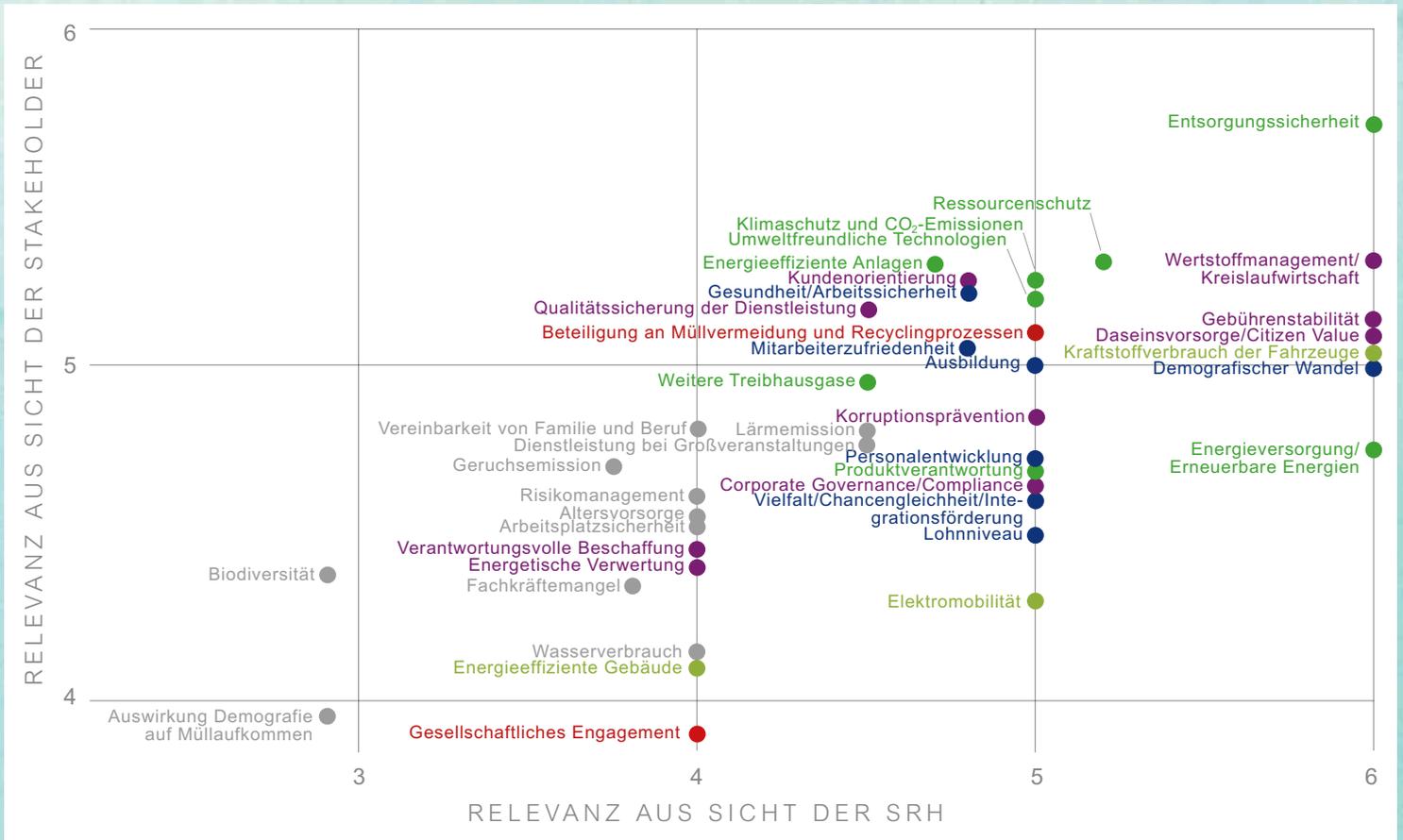
In internen Workshops diskutierten wir anschließend die Ergebnisse mit den Experten im Unternehmen hinsichtlich Dringlichkeit, Stärken und Schwächen sowie Risikopotenzial und Themengrenzen. Dabei identifizierten wir 29 Schwerpunktt Themen. Diese wurden der Geschäftsführung vorgestellt und durch sie bestätigt. Auf dieser Grundlage leitete die Stabsstelle Kommunikation und Innovation die wesentlichen GRI-Aspekte ab und legte dementsprechend die Gliederung des Berichts fest.

>> Daten + Fakten, S. 27

#### Überprüfung

Da wir Nachhaltigkeit als einen kontinuierlichen Entwicklungsprozess verstehen, werden die identifizierten wesentlichen Themen bei der Erstellung des nächsten Berichts einer erneuten Überprüfung unterzogen.

MATERIALITÄTSMATRIX \*



- Ökonomie und Gesellschaft
- Umweltdienstleistungen und Umweltschutz
- Mitarbeiter
- Themen ohne Schwerpunktsetzung



**ÖKONOMIE UND GESELLSCHAFT**

Wertstoffmanagement/Kreislaufwirtschaft	S. 23 f.
Gebührenstabilität	S. 24
Daseinsvorsorge/Citizen Value	S. 24
Beteiligung von Kunden, Bürgern, Mitarbeitern an Müllvermeidung und Recyclingprozessen	S. 63 f.
Korruptionsprävention	S. 26
Corporate Governance/Compliance	S. 26
Kundenorientierung	S. 24 f., S. 35
Qualitätssicherung der Dienstleistungen	S. 24 f., S. 44
Verantwortungsvolle Beschaffung	S. 27
Energetische Verwertung	S. 23, S. 38 f.
Gesellschaftliches Engagement	S. 63

**UMWELT**

Entsorgungssicherheit	S. 39
Kraftstoffverbrauch der Fahrzeuge	S. 49–51
Energieversorgung/Erneuerbare Energien	S. 38–40
Ressourcenschutz	S. 37 f.

Klimaschutz und CO <sub>2</sub> -Emissionen	S. 37–40, S. 49–51
Umweltfreundliche Technologien	S. 43, 45, S. 49 f.
Produktverantwortung	S. 31–45
Elektromobilität	S. 50
Energieeffiziente Anlagen	S. 38–40
Weitere Treibhausgase	S. 40
Energieeffiziente Gebäude	S. 51

**MITARBEITER**

Demografischer Wandel	S. 58
Ausbildung	S. 58
Personalentwicklung	S. 56
Vielfalt, Chancengleichheit, Integrationsförderung	S. 58 f.
Lohnniveau	S. 55, Daten u. Fakten S. 24
Gesundheit/Arbeitssicherheit	S. 56 f.
Mitarbeiterzufriedenheit	S. 55

\* Zur besseren Übersicht und ohne auf Themen zu verzichten, zeigen wir einen Ausschnitt der Materialitätsmatrix – die vollständigen Achsen reichen von 1 „nicht relevant“ bis 6 „sehr relevant“.

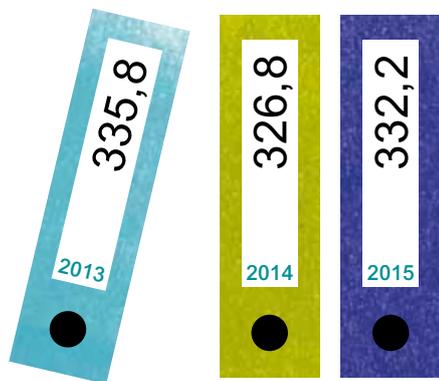
# WIR HABEN IMMER ALLES IM BLICK





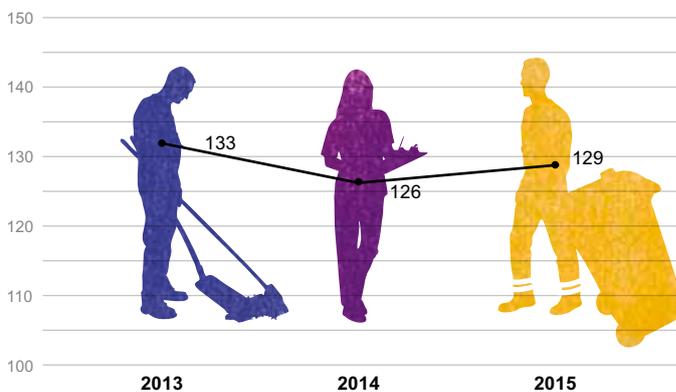
### Umsatzerlöse

in Mio. €



### Umsatz je Mitarbeiter

in T€

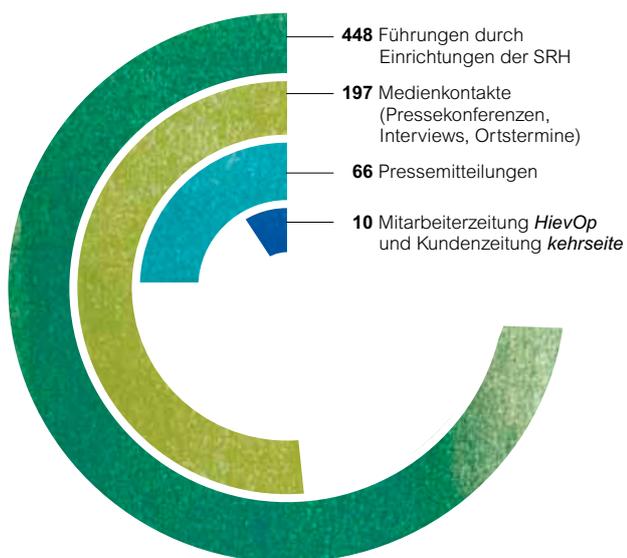


### Eigenkapitalquote 2015

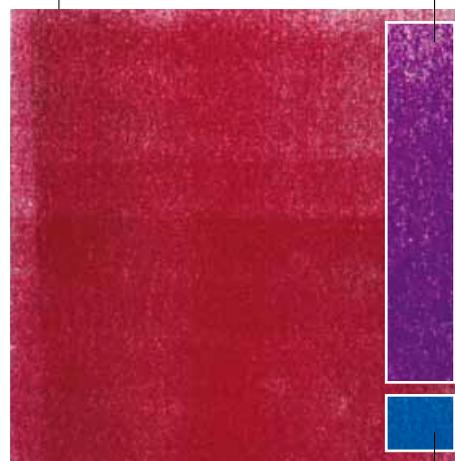
in %

$$100 \times \frac{\text{EIGENKAPITAL}}{\text{GESAMTKAPITAL}} = \text{EIGENKAPITALQUOTE} = 31,1\%$$

### Öffentlichkeitsarbeit und Kundenberatung 2015



327.507 Kundenkontakte Service Center Privatkunden gesamt  
davon 76.105 telefonische Sperrmüllberatung



davon 15.262 Hotlinemeldungen über Verschmutzungen

## 2. NACHHALTIG WIRTSCHAFTEN

---

*Eine dauerhaft verlässliche und umweltgerechte Abfallentsorgung und Stadtsauberkeit sind grundlegende Dienstleistungen der Daseinsvorsorge, die für das tägliche Leben unerlässlich sind. Als öffentliches Unternehmen trägt die Stadtreinigung Hamburg besondere Verantwortung für die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger in der Metropolregion Hamburg. Aktiver Umwelt-, Klima- und Ressourcenschutz, hohe Kundenzufriedenheit, optimale Qualitätssicherung, bestmögliche Standards für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sowie wirtschaftliche und effiziente Unternehmensführung sind die zentralen Ziele unserer Unternehmensstrategie.*

Vor welchen Herausforderungen und Entwicklungsmöglichkeiten steht die Stadtreinigung Hamburg (SRH) heute und in Zukunft? Was bedeutet Nachhaltigkeit für unser Unternehmen im Bereich der Abfall- und Ressourcenwirtschaft? Um Entsorgungssicherheit langfristig und generationenübergreifend zu gewährleisten, stellen wir uns frühzeitig den veränderten und sich weiter wandelnden Rahmenbedingungen. Hierzu gehören vor allem auch die klimapolitischen Ziele der Hansestadt Hamburg, wie sie im aktuellen Klimaplan beschrieben sind. Neben der Langfristigkeit sind heute insbesondere Flexibilität und bestmögliche Energieeffizienz zusätzliche Anforderungen an unsere Organisation und die Entsorgungssicherheit.


 G4-2

### NEUE ANFORDERUNGEN UND UNSERE ANTWORT

Mit der Weiterentwicklung unseres Ressourcenmanagements unter vermehrtem Einsatz innovativer Technologien für die nachhaltige Verwertung von Abfällen liefert die Stadtreinigung Hamburg seit Jahren einen maßgeblichen Beitrag zur CO<sub>2</sub>-Reduzierung und damit zum Klimaschutz. Können Abfälle nicht vermieden, nicht wiederverwendet und auch nicht stofflich hochwertig verwertet werden, nutzen wir deren energetisches Potenzial in unserem Biogas- und Kompostwerk Bützberg sowie unserer Müllverwertungsanlage in der Borsigstraße, um daraus Biogas, Strom und Wärme zu erzeugen. Die Stadtreinigung Hamburg hat sich auf diese Weise zum zweitgrößten Energieerzeuger der Hansestadt entwickelt. So setzen wir das Kreislaufwirtschaftsgesetz konsequent um, indem wir einerseits in unseren Gebrauchtgüterkaufhäusern Gebrauchtes wiederverwenden, unsere Recycling-Offensive intensivieren und andererseits stofflich nicht verwertbare Abfälle thermisch nutzen und effizient Energie erzeugen. Damit steht die Abfallwirtschaft in Hamburg heute auf drei soliden Säulen: Abfallvermeidung durch Wiederverwendung, Recycling und Energieerzeugung durch thermische oder biologische Behandlung der Abfälle mit innovativen Technologien in hochmodernen Anlagen.

### UNSERE GRUNDSÄTZE

Nachhaltigkeit ist fester Bestandteil unserer Unternehmensstrategie und unserer unternehmerischen Aktivitäten. Darunter verstehen wir Effizienz im Einklang mit wirtschaftlichen Zielen und der Richtlinie der Gemeinwohlorientierung. Unser Management achtet bei der Erzielung stabiler positiver Unternehmensergebnisse durch eine wirtschaftlich solide Unternehmensführung auch auf einen gesellschaftlichen Mehrwert, der insbesondere die nachfolgenden Prämissen einschließt:

&gt;&gt; Daten + Fakten, S. 4

#### **Umwelt entlasten, Stoffkreisläufe schließen**

Lokales Handeln ist der beste Beitrag zur Ressourcenschonung und Senkung der CO<sub>2</sub>-Emissionen, den wir leisten können. Unsere Abfallwirtschaft in Hamburg muss den Weg zu einer konsequenten Kreislauf- und Ressourcenwirtschaft zielstrebig weiterverfolgen. Hier sehen wir uns verstärkt als lokalen Treiber und Vorreiter in einem Prozess, der die Erfassung, Sortierung, Aufbereitung und die Vermarktung der



erfassten Wertstoffe unter ökonomischen wie auch ökologischen Gesichtspunkten betrachtet. Die Herausforderung für uns besteht im Einsatz von Verfahren und Technologien mit den insgesamt günstigsten CO<sub>2</sub>-Vermeidungskosten. So ist die Erzeugung von Strom und Wärme aus Abfällen, die nicht wiederverwendet oder recycelt werden können, ökoeffizienter als die Erzeugung von Strom und Wärme aus fossilen Energieträgern und senkt im Vergleich dazu auch die CO<sub>2</sub>-Emissionen. Die erzielten Erlöse aus der energetischen Verwertung tragen zu einem stabilen Gebührenhaushalt bei. Wo immer es uns gelingt, Bürgerinnen und Bürger, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Müllvermeidung zu motivieren und an Recyclingprozessen zu beteiligen, trägt dies zum Klima- und Ressourcenschutz und zur Einsparung vermeidbarer Kosten bei.



Aspekt:  
Wirtschaftliche  
Leistung

### Fair und stabil

Um unsere Position als leistungsfähiges Serviceunternehmen im Sinne des „Citizen Value“ für die Stadt und ihre Bürgerinnen und Bürger zu festigen, verfolgen wir eine auf Langfristigkeit ausgerichtete Strategie stabiler Gebühren. Dazu identifizieren wir laufend Potenziale zur Verschlinkung unserer Prozess- und Betriebsabläufe sowie zur Senkung unserer Kosten und entwickeln Maßnahmen, um unsere Erlöse aus der stofflichen und energetischen Verwertung der Abfälle zu steigern. Und wir erschließen uns neue Marktsegmente, soweit sie in unser Produktportfolio passen und Synergien erwarten lassen. Zugleich entwickeln wir uns Schritt für Schritt zu einem stoffstromspezifischen Verwertungs- und Entsorgungsunternehmen mit signifikant wachsender Strom- und Wärmeerzeugung. So versuchen wir in einem Umfeld steigender Preise und Tarife unsere Leistungen auch künftig zu stabilen oder konstanten Gebühren zu erbringen. Unvermeidbare Gebührenanhebungen wollen wir in einer moderaten Größenordnung halten. Dabei setzen wir weiter auf den Stabilitätsfaktor einer anerkannten und von den Bürgerinnen und Bürgern akzeptierten Grundgebühr zur Sicherung der Wirtschaftlichkeit des Unternehmens und des Erhalts der notwendigen Infrastruktur für eine leistungsfähige Abfall- und Ressourcenwirtschaft in Hamburg.



Aspekt:  
Indirekte  
wirtschaftliche  
Auswirkungen

### Qualität mit Weitblick

Eine langfristig garantierte, sichere und umweltgerechte Abfallentsorgung und -verwertung und die Sicherstellung von Stadtsauberkeit gehören für uns zur selbstverständlichen Grundversorgung in einer lebendigen Stadtgesellschaft. Sie sind Voraussetzung für das Funktionieren der Metropolregion Hamburg. Insofern sehen wir unsere erste Aufgabe in der Zugänglichkeit und Erschwinglichkeit unserer Leistungen für alle Bevölkerungsschichten, und das unter Wahrung hoher Qualitäts-, Umwelt- und Sozialstandards. Dies gilt auch für unser Engagement in sozial benachteiligten Stadtvierteln in Hinblick auf die Quartiersreinigung und andere Maßnahmen.



→  
siehe Kapitel 3,  
Umweltdienstleistungen  
S. 43



Als öffentliches Unternehmen kümmern wir uns um Hamburg als wachsende und wirtschaftlich prosperierende Stadt und entwickeln Lösungen, die einer hohen Lebensqualität und Zukunftsfähigkeit zugutekommen. Wir intensivieren unsere Zusammenarbeit mit der Wohnungswirtschaft mit dem Ziel, die Kundenzufriedenheit und damit mittelbar auch die Recyclingquoten konsequent weiter zu erhöhen. Im Rahmen einer nachhaltigen Stadtentwicklung erproben wir interessante Neuentwicklungen wie zum Beispiel platzsparende Unterflursysteme im Wohnungsneubau und in verdichteten Stadtbereichen und erarbeiten attraktive Konzepte für die Schiffsentsorgung im Hafen, auch für die stark wachsende Kreuzfahrtbranche in Hamburg. So sind unsere Leistungen ein wichtiger Standortfaktor. Wir helfen mit, die Attraktivität Hamburgs als lebendige Welt- und Eventstadt zu befördern, indem wir die Reinigungsaufgaben für öffentliche Auftraggeber und auch private Veranstalter im öffentlichen Raum effizient wahrnehmen. Die Zuverlässigkeit unserer Dienstleistung trägt wesentlich zur Akzeptanz von öffentlichen Großveranstaltungen bei Hamburgs Bürgerinnen und Bürgern wie auch bei Besuchern bei.



Aspekt:  
Beschaffung



Nicht zuletzt sind wir mit unseren Aktivitäten ein wichtiger regionaler Arbeitgeber sowie auch Auftraggeber für die örtliche Wirtschaft und lokale Dienstleistungsunternehmen. Rund 52 Prozent unseres Auftragsvolumens haben wir 2015 an in Hamburg ansässige Unternehmen vergeben.

### Erfolgsfaktor Kundenresonanz

Zufriedene Kundinnen und Kunden sind für uns das Ziel, aber auch das Fundament unserer Arbeit. Denn ohne Weitsicht und Mithilfe der Bürgerinnen und Bürger laufen unsere Angebote ins Leere,

gibt es keine Stadtsauberkeit und lassen sich die Anforderungen einer nachhaltigen Abfall-Kreislaufwirtschaft nicht erfüllen. Regelmäßige Befragungen zur Kundenzufriedenheit in verschiedenen Bereichen und ein offener Dialog über unser Service Center Privatkunden sind für uns unabdingbar. Unter Kundenorientierung verstehen wir „geben und nehmen“. Dafür arbeiten wir beständig an der Optimierung unserer Infrastruktur: mit erweiterten Öffnungszeiten unserer Recyclinghöfe, der Ausweitung unserer Depotcontainersammlung für Elektrokleingeräte und Alttextilien sowie mit attraktiven Servicemodellen wie unserem Sperrmüll-SPRINT-Angebot. Auf Grundlage der positiven Erfahrungen an den Recyclinghöfen Rondenberg und Am Aschenland wollen wir die Trennung der Verkehrsströme für Kunden- und Entsorgungsfahrzeuge Schritt für Schritt auf allen Recyclinghöfen einführen, um Wartezeiten weiter zu verringern. So wird Kundenorientierung zur Win-win-Situation: mehr Kundenservice, Steigerung der Recyclingquote, Minimierung der Kosten und damit weniger Druck auf die Gebühren – und das alles bei steigender Qualität der Leistung. Mit unserem Qualitätssicherungssystem überprüfen wir die Sauberkeit und zeigen Möglichkeiten der organisatorischen oder technischen Verbesserung der einzelnen Maßnahmen auf.

G4-2

→  
siehe Kapitel 3,  
Umweltdienstleistungen  
S. 44

## UNSERE MANAGEMENTSYSTEME

G4-DMA

Die Standards für die Dokumentation, Implementierung, Aufrechterhaltung und Fortschreibung unserer Unternehmensziele erfolgen auf Grundlage unseres integrierten Managementsystems. Dieses stellt sicher, dass alle Regelwerke und geltenden Rechtsvorschriften bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bekannt sind und eingehalten werden. Interne und externe Audits, die in regelmäßigen Abständen durchgeführt werden, kontrollieren unsere Berichterstattung, an die unser Unternehmen durch Gesetze und Vorschriften sowie durch freiwillige Selbstverpflichtungserklärungen im Rahmen von Umwelt- und Klimaschutzprogrammen gebunden ist.

G4-15

Wir unterstützen  
vorbildliche Nachhaltigkeitsinitiativen:

Um die Beschäftigten aktiv in die Umsetzung der Unternehmensstrategie einzubinden, werden jährlich Zielvereinbarungen abgeschlossen, die eine leistungsbezogene Lohn- und Gehaltskomponente beinhalten. Die Transparenz der Zielerfüllungsgrade wird durch zielgerichtete Kommunikation sowie Controlling-Instrumente erreicht.

Die im Nachhaltigkeitsprogramm formulierten Ziele sind ebenfalls Bestandteil des integrierten Managementsystems der SRH. Die Kontrolle unserer Nachhaltigkeitsziele liegt in der Verantwortung der Stabsstelle „Kommunikation und Innovation“, die unser Nachhaltigkeitsprogramm seit 2009 gemeinsam mit

- Deutscher Nachhaltigkeitskodex
- Partnerschaft für Luftgüte und schadstoffarme Mobilität der Stadt Hamburg
- Umweltpartnerschaft Hamburg
- Freiwillige Selbstverpflichtung des Industrieverbands Hamburg zur Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen von 2013–2018
- Charta der Vielfalt.



## Managementsysteme

Grundlage unserer Arbeit ist die regelmäßig überprüfte Anerkennung als zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb (EfbV). Für einzelne Unternehmensbereiche kommen zudem drei weitere zertifizierte Managementsysteme zum Einsatz:

- das nach EMAS III zertifizierte Umweltmanagementsystem
- das nach OHSAS 18001 zertifizierte Arbeitssicherheitssystem (OHSAS 18001: 2007)
- und das nach ISO 9001 zertifizierte Qualitätsmanagementsystem (ISO 9001: 2008) für einzelne Unternehmensbereiche.

dem Management entwickelt. Die Geschäftsführung berichtet dem Aufsichtsrat ein Mal jährlich über den Fortschritt bei der Umsetzung des Nachhaltigkeitsprogramms.

Um frühzeitig Risiken zu identifizieren und rechtzeitig Gegenmaßnahmen einleiten zu können, betreibt die SRH ein Risikomanagementsystem. Dieses bezieht sich auf die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen und beinhaltet die Risikoerfassung, -analyse, -bewertung, systematische Ordnung und Weiterleitung an die Entscheidungsträger.

In besonders sensiblen Handlungsfeldern, wie etwa im Umgang mit Korruption oder Datenschutz, hat die SRH speziell ausgebildete Fachkräfte als Zuständige benannt, die für die Einhaltung aller gesetzlichen Vorschriften, für die Formulierung von Zielen und Maßnahmen sowie deren Kontrolle und Optimierung verantwortlich sind.

## CORPORATE GOVERNANCE UND COMPLIANCE

Die SRH und ihre Tochtergesellschaften folgen den Regelungen des Hamburger Corporate Governance Kodex. Dieser gibt die Grundlagen für die Führung, Überwachung und Prüfung des Unternehmens vor und trägt zu einer höheren Transparenz bei. Unsere Unternehmensleitlinie beschreibt und definiert die Erwartung an die Grundhaltung aller Beschäftigten. Dabei legen wir besonderen Wert auf Verhaltensweisen, die unsere Kunden von einem öffentlichen Unternehmen erwarten und die für den gegenseitigen Umgang im Betriebsalltag unerlässlich sind: Wertschätzung, Ehrlichkeit und Loyalität sind dabei unsere zentralen Werte. Unsere Führungskräfte in den Abteilungen und Tochterunternehmen fordern bei ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern regelkonformes Verhalten ein, was unsere Interne Revision routinemäßig überprüft. Bei möglichen Verstößen geht sie den Hinweisen nach. Zur Vorbeugung und Bekämpfung von Korruption wurden alle Beschäftigten über die dienstliche Anordnung über die Annahme von Belohnungen und Geschenken informiert und durch einen externen Experten geschult. Für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter finden ebenfalls regelmäßig Schulungen statt.

## DIALOG MIT UNSEREN STAKEHOLDERN

Durch Dialogveranstaltungen, Teilnahme an Expertengesprächen, Mitgliedschaften und Mitarbeit in Verbänden und Initiativen pflegt die Stadtreinigung Hamburg einen aktiven Informationsaustausch mit

>> Daten + Fakten, S. 3

G4-DMA

Aspekt: Schutz der Privatsphäre der Kunden

G4-56

G4-57

G4-58

G4-DMA

Aspekt: Korruptionsbekämpfung

G4-26

>> Daten + Fakten, S. 5



[www.stadtreinigung.hamburg/nachhaltigkeit](http://www.stadtreinigung.hamburg/nachhaltigkeit)

Liste Mitgliedschaften

Regelmäßiger und institutionalisierter Informations- und Meinungsaustausch der SRH:

- Durchführung der Fachtagung der Abfallwirtschaft „Hamburg T.R.E.N.D.“ im zweijährigen Turnus
- Podiumsgespräche mit unterschiedlichen Partnern wie Verbänden der Wohnungswirtschaft und NGOs
- Führungen im Informationszentrum Energieberg Georgswerder, auf den Recyclinghöfen und durch konzerneigene Verwertungsanlagen wie das Biogas- und Kompostwerk Bützberg sowie die Müllverwertungsanlage Borsigstraße
- Infostände im Rahmen von Stadtteilfesten
- Angebot eines „Tags der offenen Tür“
- Service Center Privatkunden: Beratung zur Wertstoffsammlung, Straßenreinigung, Sperrmüll und alle anderen Themen rund um die SRH
- Nutzung der Neuen Medien wie Facebook und Twitter



Vertretern der verschiedenen Stakeholder-Gruppen. Dabei bauen wir vertrauensvolle Partnerschaften auf und lernen die Anforderungen unserer Stakeholder besser kennen. Eine systematische Erhebung der externen Erwartungen erfolgte durch zwei Stakeholder-Befragungen 2012 und 2015.



siehe Kapitel 1,  
Unternehmensporträt,  
Strategische Themen  
S. 18

## FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Um zukünftige technische Entwicklungen und technologische Trends frühzeitig auf ihre Einsetzbarkeit für unsere Aufgabenbereiche beurteilen und in unsere Chancen-Risiken-Analysen einbeziehen zu können, engagieren wir uns in einschlägigen Forschungsprojekten. Im Januar 2016 startete das Forschungsvorhaben OPTIMIN, Optimierung der stofflichen Verwertung mineralischer Rückstände aus der Abfallwirtschaft, das zu rund 57 Prozent vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert wird und ein Gesamtvolumen von einer Million Euro hat. Das Projekt ist bis Juni 2018 terminiert. Das Vorhaben ist Teil der Förderinitiative KMU-innovativ, mit der das Bundesforschungsministerium Spitzenforschung im deutschen Mittelstand fördert. Ziel ist es, die Schlackenverwertung aus Müllverbrennungsanlagen zu optimieren, um sie effizienter als Baustoff im Straßen-, Wege- und Gewerbebau einsetzen zu können.

Darüber hinaus kooperieren wir mit Hamburger Forschungseinrichtungen und Hochschulen in Forschungsprojekten, bei denen insbesondere die Entwicklung der Stoffströme und die im Abfall enthaltenen Wertstoffe im Fokus stehen. Mit der Technischen Universität Hamburg (TUHH) besteht seit fünf Jahren eine intensive Zusammenarbeit auf den Forschungsfeldern Recycling „Strategische Metalle“, „Bioraffinerie und Energie aus Abfall“ sowie zum Thema „Abfall und Klima“. Gegenwärtig bauen beide Partner das neue Forschungsfeld Kunststoffrecycling sowohl hinsichtlich der Grundlagen-, als auch der angewandten Forschung zu einem weiteren Alleinstellungsmerkmal der Hamburger Abfallforschung aus.

## VERANTWORTUNG IN DER LIEFERKETTE

Um nicht nur Gesetze und Verordnungen sicher einzuhalten, sondern auch die eigenen Anforderungen zu erfüllen, fordert die Stadtreinigung Hamburg ihre hohen Qualitäts-, Umwelt- und Sicherheitsstandards auch bei allen Vertragspartnern ein. Als öffentlicher Auftraggeber sind wir dem Hamburgischen Vergabegesetz (HmbVgG) verpflichtet. Dabei fordern wir die Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen, wie das Verbot von Kinder- und Zwangsarbeit ebenso wie die Zahlung branchenüblicher Mindestlöhne ein. Grundsätzlich müssen alle Lieferanten, die am Ausschreibungsverfahren teilnehmen, entsprechende Selbstverpflichtungen unterzeichnen. In bestimmten Vergabeverfahren stellt die Stadtreinigung Hamburg Bedingungen, die über die üblichen Standards hinausgehen. Dazu zählen umweltfreundliche Warenanlieferung, das Angebot energieeffizienter Produkte oder die Verwendung von mineralölfreien Farben bei Druckerzeugnissen. Zur Schonung der Umwelt und zur Reduzierung des Ressourcenverbrauchs bewerten wir bei Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen und Preisvergleichen auch den Lebenszyklus, den Primärverbrauch, die Reparaturfreundlichkeit und die Recyclingfähigkeit der Produkte. Bei gleichem Nutzwert bevorzugen wir Produkte aus Recyclingstoffen. Bei einem jährlichen Einkaufsvolumen von rund 159 Millionen Euro setzen wir mit unseren Standards auch Maßstäbe für die regionale Wirtschaft in der Metropolregion Hamburg.

Auch wenn Dritte mit der Erfüllung von Aufgaben beauftragt werden, die zu unserer Entsorgungspflicht zählen, gelten prinzipiell die gleichen Maßstäbe zur Einhaltung von Nachhaltigkeitsstandards: faire Arbeitsbedingungen und Bezahlung sowie Energie- und Ressourceneffizienz. Dies gilt für uns auch beim Verkauf und bei der Vermarktung unserer Wertstoffe. Als öffentlicher Auftraggeber schreiben wir grundsätzlich alle Dienstleistungen gemäß der Vergabe- und Vertragsordnung aus. Die Einhaltung aller einschlägigen Gesetze und Verordnungen durch Auftragnehmer ist unter Androhung von empfindlichen Vertragsstrafen zu garantieren. Und die SRH behält sich ein jederzeitiges Besuchsrecht auf Entsorgungsanlagen vor – dieses wird von unseren geschulten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch regelmäßig wahrgenommen. Wo immer möglich, orientieren wir uns bei der Auswahl unserer Geschäftspartner neben rein wirtschaftlichen auch an ökologischen oder technischen Aspekten wie etwa der Anlagenqualität. Dabei darf die Behandlung unserer Abfälle zur Verwertung oder Beseitigung nur in Anlagen erfolgen, die über eine entsprechende Betriebsgenehmigung verfügen und dies auch dokumentieren.

>> Daten + Fakten, S. 5



[www.stadtreinigung.hamburg](http://www.stadtreinigung.hamburg)

siehe Konzernberichte  
2013, S. 65  
2014, S. 64/65

G4-DMA

Aspekte:  
Beschaffung;  
Bewertung  
der Lieferanten  
hinsichtlich ökologischer  
Aspekte;  
hinsichtlich  
Arbeitspraktiken;  
hinsichtlich  
Menschenrechten

G4-EN32

G4-LA14

G4-12

Wir beschaffen im  
Wesentlichen:

- Ressourcen wie Kraftstoffe, Ökostrom und Gas
- Arbeitsmittel wie Arbeitskleidung, Sammelgefäße, Müllsäcke, Fahrzeuge, Fahrzeugteile, IT-Hardware
- Dienstleistungen für die Abfallsammlung (Geschäftspartner und Subunternehmer), Transporte sowie Kommunikationsdienstleistungen

# WIR SETZEN AUF TECHNIK UND INNOVATION





# ABFALLMANAGEMENT DER STADTREINIGUNG HAMBURG 2015

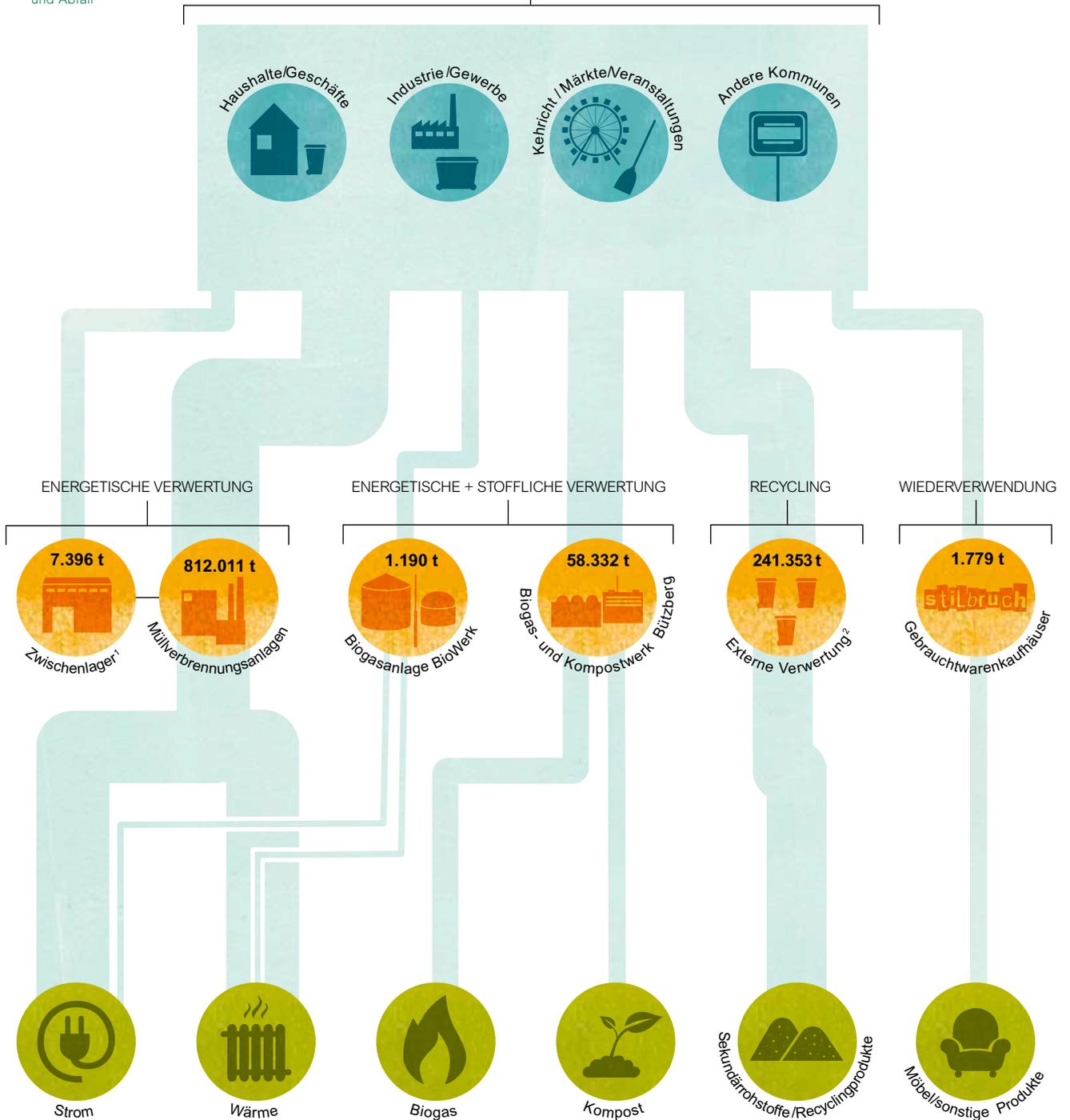


Gesamtabfallaufkommen:  
**1.122.061 t**

Herkunft

Behandlung

Ergebnis



<sup>1</sup> Bestand per 31.12.2015

<sup>2</sup> Papier, Pappen, Kartonagen, Metalle, Holz, E-Schrott, Laub etc.

### 3. UMWELTDIENSTLEISTUNGEN

*Abfallvermeidung, die stoffliche und energetische Verwertung von Abfällen sowie unsere Reinigungsleistungen für eine saubere Stadt zählen zu unseren Kernaufgaben, und diese erfüllen wir umweltgerecht und zugleich wirtschaftlich. Dabei setzen wir uns für eine dauerhafte Verminderung der Abfallmengen, eine sorgfältige Trennung der Wertstoffe und daran anschließend für eine hochwertige Verwertung der gesammelten Abfälle ein. Darüber hinaus sind wir heute schon ein für Hamburg bedeutender Erzeuger klimaschonender Energien. Diese Leistung wollen wir weiter ausbauen. Unser Ziel ist die Umsetzung der Abfallhierarchie: Abfälle vermeiden, möglichst viele Abfälle wieder verwenden, dann das Recycling mit einem sinnvollen Schließen der Stoffkreisläufe und am Ende für nicht recycelfähige Abfälle die Nutzung ihres Energiegehaltes.*



#### GETRENNT SAMMELN MIT SYSTEM

Bei der Sammlung und Verwertung der Abfälle setzen wir im Interesse des Umwelt- und Klimaschutzes auf ökologisch sinnvolle und dabei wirtschaftliche Lösungen, die im Alltag für unsere Kunden praktikabel sind. Das Abholen von Abfällen und Sperrmüll aus den Hamburger Haushalten ergänzen wir durch unser haushaltsnahes Sammelsystem mit Depotcontainern für Wertstoffe und einem flächendeckenden Netz von insgesamt zwölf Recyclinghöfen. So gewährleisten wir mit einer Mischung aus Hol- und Bringsystemen in Verbindung mit ausgeklügelter Sammellogistik, dass sich alle rund 924.000 privaten Haushalte und circa 100.000 Gewerbebetriebe an der Getrenntsammlung von Wertstoffen und Abfällen beteiligen können. Restmüll, Altpapier, Bioabfall, Kunststoffe und Metalle, Elektrokleingeräte und Alttextilien, ausrangierte Möbel, Küchengeräte und Sperrmüll, Wertstoffe, Problemstoffe, Tannenbäume und Laub – für all das und vieles mehr bietet die Stadtreinigung Hamburg (SRH) eine sowohl umweltgerechte als auch kundenfreundliche Lösung und gewährleistet dabei Entsorgungssicherheit.

#### WACHSENDE STADT HAMBURG

Das Aufkommen der Abfallmengen in den vergangenen Jahren ist vor dem Hintergrund der Entwicklung Hamburgs als wachsende Stadt mit steigender Bevölkerungszahl, zunehmendem Tourismus und einer hohen Zuwanderung von Flüchtlingen zu bewerten. Die jüngste Prognose für 2015 beziffert den Bevölkerungsanstieg auf rund 30.000 Personen, und die Zahl der Gästeübernachtungen stieg im Vergleich zum Vorjahr um über fünf Prozent auf 12,6 Millionen. Gleichzeitig erreichten Hamburg rund 62.000 Schutz suchende Flüchtlinge, von denen voraussichtlich 22.000 dauerhaft in der Hansestadt bleiben werden. Offenbar teilen immer mehr Hamburger Bürgerinnen und Bürger die Zielsetzungen einer nachhaltigen Abfallvermeidung und -verwertung. Im Vergleich zu 2013 hat sich 2015 in Hamburg die Sammelmenge über die grüne Biotonne um knapp 15 Prozent auf 61.962 Tonnen erhöht, während die Menge in der schwarzen Restmülltonne trotz Bevölkerungswachstum um gut ein Prozent auf 454.928 Tonnen gesunken ist. Auch wenn die sinkende Tendenz in den Mengen der einzelnen Abfallfraktionen zunächst gering erscheinen mag, so zeigt dies doch, dass das Verhalten vieler tausender Menschen sich dauerhaft verändert hat. Die Ergebnisse unserer aktuellen Hausmüllanalyse dokumentieren im Zeitraum zwischen 2013 und 2015 einen Rückgang der einwohnerspezifischen Restmüllmenge um 11,4 Kilogramm pro Einwohner auf 214,7 Kilogramm pro Einwohner. In absoluten Zahlen gerechnet stagnierte das Gesamtabfallaufkommen bei wachsender Bevölkerungs- und Besucherzahl bei rund 767.000 Tonnen.

>> Daten + Fakten, S. 6



Aspekt:  
Abwasser  
und Abfall

>> Daten + Fakten, S. 9

## DER TREND ZUM VIER-TONNEN-SYSTEM

Bereits 2011 hat die Hamburgische Wertstoff-Verordnung den Anschluss aller Hamburger Haushalte an die grüne Biotonne und die blaue Papiertonne in Ergänzung zur schwarzen Restmülltonne festgelegt. Ausnahmen sind zugelassen, falls das Grundstück keinen Platz zur Aufstellung mehrerer Tonnen bietet oder eine Eigenkompostierung von Bioabfall nachgewiesen wird. Nicht zwingend vorgeschrieben ist die Aufstellung der gelben Hamburger Wertstofftonne (HWT), weil überall in Hamburg der gelbe Hamburger Wertstoffsack genutzt werden kann. In der HWT werden Verkaufsverpackungen aus Metall, Kunst- und Verbundstoffen sowie Gegenstände, die mindestens zur Hälfte aus Metall oder Kunststoffen bestehen, ohne zusätzliche Gebühren gesammelt. Für die Verwertung der Verkaufsverpackungen sind die Unternehmen des Dualen Systems zuständig, während die SRH die Verwertung der sogenannten stoffgleichen Nichtverpackungen aus Metall und Kunststoff übernimmt. Die Aufstellung und Leerung der gelben Hamburger Wertstofftonne erfolgt durch die WERT GmbH, eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der SRH, die über diese Tätigkeiten hinaus auch im gewerblichen Bereich erfolgreich Sekundärrohstoffe erfasst. Sie leert im Auftrag der SRH auch die blaue Papiertonne.



Ökologisch sinnvolle Abfalltrennung – das Vier-Tonnen-System

Seit Jahren schon setzt sich unser Unternehmen bei Hamburgs Bürgerinnen und Bürgern für die Einführung des Vier-Tonnen-Systems ein. Mit Informationsbroschüren, Flyern und Kampagnen sowie im Rahmen schriftlicher und mündlicher Beratungen leisten wir stetige Überzeugungsarbeit sowohl bei Privatkunden als auch bei großen und kleinen Unternehmen der Wohnungswirtschaft. In Wohngebieten mit Einzelhäusern sind unsere Angebote schnell auf breite Zustimmung und große Nachfrage gestoßen. Hier werden die Abfälle inzwischen bei mehr als 90 Prozent der Liegenschaften sorgfältig getrennt, weil Grundeigentümer durch konsequente Wertstofftrennung Entsorgungsgebühren sparen können. Weniger erfolgreich verliefen bisher unsere Bemühungen bei Wohnungsbaugesellschaften, Eigentümergemeinschaften und Hausverwaltungen. Dort bestehen nach wie vor Vorbehalte mit Verweis auf die örtlichen Gegebenheiten und Zweifel an der Akzeptanz von Mietern. Mit intensiver Vor-Ort-Beratung zum Standplatzumbau für den erweiterten Tonnen-Mix ist es inzwischen gelungen, viele zunächst zögerliche Vermieter von den Vorteilen einer konsequenten Mülltrennung für ihre Mieterinnen und Mieter zu überzeugen. Weitere Angebote der SRH gelten der Standplatzpflege und -bewirtschaftung sowie der bedarfsgerechten Leerung. 2015 haben vermehrt auch große Wohnungsunternehmen positiv auf unsere Vorschläge reagiert und das Vier-Tonnen-System erfolgreich

eingeführt. Gleichwohl ist das Potenzial in der Wohnungswirtschaft noch lange nicht ausgeschöpft. Insbesondere bei kleineren Unternehmen besteht weiterhin Nachholbedarf. Hierzu zählen auch viele Verwaltungen von Eigentümergemeinschaften, bei denen erfahrungsgemäß ein längerer Entscheidungsprozess erforderlich ist. Im November 2015 begannen wir damit, alle Grundeigentümer anzuschreiben, die bis dahin keine grüne Bio- und/oder keine blaue Papiertonne bestellt beziehungsweise keinen Ablehnungsgrund mitgeteilt hatten. Diese Briefaktion setzen wir 2016 fort. Die Schreiben der Stadtreinigung Hamburg enthalten eine standplatzgenaue Auflistung der erforderlichen Behälter und eine Aufforderung zur verbindlichen Bestellung. In Bezug auf die Papiersammlung steht die Rückmeldung der Grundeigentümer für rund 140.000 Haushalte aus, in Hinblick auf die Bioabfallsammlung fehlt die Rückmeldung für etwa 213.000 Haushalte.




---

## CHARMANTE LÖSUNG

In die Erde versenkte Sammelcontainer\* sind da eine Alternative zu konventionellen Abfallgefäßen, wo wenig öffentlicher oder privater Raum vorhanden ist. Sie eignen sich sowohl für das Altbauquartier als auch für große neue Wohnanlagen. Die von uns eingesetzten modernen Unterflursysteme ermöglichen mit ihrem Fassungsvermögen von bis zu 5.000 Litern eine bequeme, barrierefreie, saubere und geruchsarme Entsorgung der Abfälle. Darüber hinaus tragen die dezenten Einwurfsäulen zu einem attraktiven und sicheren Wohnumfeld bei. Viele Unternehmen der Wohnungswirtschaft haben die Vorteile von Unterflursystemen erkannt – vor allem bei Neubauprojekten werden diese innovativen Lösungen gerne eingesetzt. Ende 2015 hat die SRH bereits mehr als 400 Systeme fertig installiert; über 100 weitere Projekte befanden sich noch im Bau oder in der Planung. Unser Know-how in Bezug auf den Bau, die Leerung und Pflege von Unterflursystemen ist inzwischen nicht nur in Hamburg, sondern auch in anderen Städten sehr gefragt.



\* siehe Illustration moderner Unterflurcontainer in Daten + Fakten, S. 2

Die insgesamt guten Erfahrungen mit Unterflursystemen könnten auch zur Lösung eines Problems beitragen, das wir hinsichtlich eines sauberen Stadtbilds sowie einer umweltgerechten und sicheren Abfallsammlung dringend in Angriff nehmen möchten. Aufgrund nicht vorhandener Stellflächen für Abfallgefäße sammeln noch immer rund 13.000 private Haushalte ihre Abfälle in rosa Müllsäcken, die zur Abholung an den Gehwegen bereitgestellt werden müssen. Die Schaffung von Rahmenbedingungen, die eine schrittweise Reduktion dieser Praxis erlauben, ist komplex. In einem Pilotprojekt, das im Dezember 2015 startete und voraussichtlich bis Mitte 2017 läuft, wollen wir in enger Zusammenarbeit mit Vertretern der zuständigen Behörden sowie der Bezirksamter Eimsbüttel und Altona ein Umsetzungskonzept zur Abschaffung dieses nicht mehr zeitgemäßen Sammelsystems erarbeiten.

---

## DEPOTCONTAINER – EINFACH UND BEQUEM

Depotcontainerstandplätze sind ein wichtiger Bestandteil der Infrastruktur, mit der wir unseren Kunden das umwelt- und klimaschonende Trennen ihrer Abfälle erleichtern. In mehr als 4.700 Containern an über 900 Standorten können Hamburgs Bürgerinnen und Bürger Glas, Papier, Pappe und Kartonaugen sowie Leichtverpackungen einfach und unkompliziert entsorgen. Seit 2014 werden an ausgewählten Standplätzen zusätzlich auch ausrangierte Elektrokleingeräte gesammelt, seit 2015 Alttextilien. Die in den Containern gesammelten Elektrogeräte übergibt die SRH ebenso wie die auf den Recyclinghöfen abgegebenen Geräte an zertifizierte Erstbehandlungsunternehmen. Die sorgen für eine fachgerechte Zerlegung, das Aussondern der Schadstoffe sowie die Sortierung der werthaltigen Materialien, die dann durch spezialisierte Verwerter recycelt werden können. In unseren neuen Altkleider-Containern werden nicht nur gebrauchte Bekleidung und Schuhe, sondern auch Stoffreste oder beschädigte Textilien gesammelt. Letztere verarbeiten zertifizierte Verwerter zu Putz- und Dämmmaterial weiter. Gut erhaltene Kleidungsstücke und Schuhe hingegen finden eine direkte Wiederverwendung.

---

## INDIVIDUELLER SERVICE

Mit der Ausweitung unserer Dienstleistungen wollen wir gleichzeitig einem aktuellen Trend zur illegalen Sperrmüllentsorgung im öffentlichen Raum entgegenwirken; ein Phänomen, das gegenwärtig vielen Großstädten zu schaffen macht. Um dem wachsenden Bedarf nach einer schnellen und kostengünstigen Entsorgung

>> Daten + Fakten, S. 8



von ausrangierten Möbeln, Geräten und anderen sperrigen Gegenständen entgegenzukommen, haben wir unsere Dienstleistungen im Bereich der Sperrmüllabholung erweitert und damit noch attraktiver gemacht. Seit 2015 bieten wir unseren Kunden zusätzlich zur bewährten und kostengünstigen Abholung auf Bestellung unseren SPRINT-Service an. Gegen eine moderate Zusatzgebühr entsorgen wir nun bis zu maximal zehn Kubikmeter Sperrmüll aus privaten Haushalten von einem Tag auf den anderen. Über 3.000-mal haben unsere Kunden den neuen SPRINT-Service 2015 in Anspruch genommen.

Unsere „Mobile Problemstoffsammlung“ bietet Hamburgs Bürgerinnen und Bürgern und nicht zuletzt auch mobilitätseingeschränkten Menschen oder Personen, die an den Stadträndern wohnen, eine haushaltsnahe Entsorgung für umweltgefährdende Stoffe. In der Ausstattung stehen die beiden modernen Spezialtransporter unseren stationären Annahmestellen auf den Recyclinghöfen in nichts nach. 2015 waren sie über 950-mal an 160 Standorten im Einsatz und übernahmen für uns auch wichtige Funktionen als bürgernahes Informationszentrum der Stadtreinigung Hamburg.



>> Daten + Fakten, S. 7

## EINLADENDE RECYCLINGHÖFE

Die Stadtreinigung Hamburg betreibt zwölf Recyclinghöfe, die unter Berücksichtigung der Einwohnerzahl und -dichte der Stadtteile über das gesamte Stadtgebiet verteilt sind. Im Jahr 2015 suchten knapp 1,5 Millionen Bürgerinnen und Bürger unsere Dienstleistungs- und Wertstoffzentren auf, um Sperrmüll, Wert- und Problemstoffe abzugeben und sich über Fragen zur Mülltrennung beraten zu lassen. 2014 haben wir eine repräsentative Kundenbefragung zur Beurteilung unserer Recyclinghöfe durchgeführt. Die Zufriedenheit ist hoch; Verbesserungsbedarf wurde nur bei den Öffnungs- und Wartezeiten angemeldet. Um den Wünschen unserer Kunden besser gerecht zu werden, haben wir 2015 bei vier Recyclinghöfen lange Öffnungszeiten mit 61 statt 51 Wochenstunden eingerichtet. Es ist geplant, in den kommenden Jahren zwei der bestehenden Recyclinghöfe durch neue zu ersetzen und weitere zu modernisieren. Durch eine konsequente Trennung von Kunden- und Entsorgungsverkehr wollen wir künftig temporäre Hofschließungen zum Wechsel der Container und Pressen weitgehend vermeiden und so eine Steigerung bei der Kapazität, der Sicherheit und im Kundenservice erreichen.

## ENTSORGUNG DER ABFÄLLE VON FLÜCHTLINGSUNTERKÜNFEN

Schnell, flexibel und verlässlich haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter reagiert, als im Sommer 2015 die großen Flüchtlingsströme Hamburg erreichten. Es galt, so schnell wie möglich die Abfallentsorgung an rund 145 Unterkünften in die bestehende Entsorgungslogistik zu integrieren. Mehr als 20.000 Flüchtlinge hat die Hansestadt Hamburg im zurückliegenden Jahr längerfristig aufgenommen und in öffentlichen Unterkünften versorgt. Tatsächlich erreichten aber deutlich mehr Flüchtlinge die Stadt, bis zu 400 täglich. Auch wenn ein Großteil der Menschen weiterreiste oder auf andere Bundesländer verteilt wurde, waren die zusätzlichen Anforderungen an die öffentlichen Einrichtungen und kommunalen Stellen insgesamt enorm. Kein Wirtschaftsplan hat die Bereitstellung der Abfallbehälter, deren tägliche Leerung, entsprechend erweiterte Abfallbehandlungskapazitäten sowie eine logistische und personelle Ausstattung in diesem Umfang vorgesehen, auch wenn die Stadtreinigung Hamburg Infrastruktur für Soforthilfen und Notfälle bereithält.

Die Bedarfe an die zusätzliche Logistik und den Betrieb haben wir je nach Art der Unterkunft durch Vor-Ort-Besuche ermittelt und das jeweils passende Entsorgungssystem für zentrale Erstaufnahme, Notunterkünfte oder längerfristige Lösungen wie Wohncontainer, Bestandsgebäude oder Neubauten bereitgestellt. Über Anpassungen in unserer Tourenplanung und dank des großen Engagements unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten wir diese Bedarfe dann Schritt für Schritt in unsere Logistik integrieren. Um die Abfallsituation in Unterkünften für Geflüchtete besser einschätzen zu können, haben wir eine Analyse der Restabfälle einer zentralen Erstaufnahmeeinrichtung in Auftrag gegeben. Ausgehend von der Belegung mit 2.500 Personen ergab sich eine bewohnerspezifische Abfallmenge in Höhe von 7,3 Kilogramm pro Woche; das ist auch bedingt durch den Einsatz von Plastikgeschirr und Plastikbesteck durch das Catering. Diese Erkenntnis hat die SRH bewogen, die Einführung der Abfalltrennung an Flüchtlingsunterkünften zu intensivieren. Hier stehen insbesondere die langfristigen Wohnunterkünfte im Fokus. Die Bewohner füh-

ren hier einen eigenen Haushalt. Zu einer gelungenen Integration gehört auch die Abfalltrennung. Unsere Entsorgungsleistungen für Flüchtlinge begleiten wir in allen Einrichtungen mit mehrsprachigen Flyern und Hinweisschildern sowie Piktogrammen und Informationsveranstaltungen vor Ort.



Aspekt:  
Abwasser und  
Abfall

## SCHIFFSENTSORGUNG IM HAMBURGER HAFEN

Seeschiffe müssen ihre Abfälle entsprechend den gesetzlichen Richtlinien ordnungsgemäß in Häfen entsorgen. Eine effiziente und umweltgerechte Entsorgung wird angesichts des zunehmenden Schiffsaufkommens im Hamburger Hafen immer wichtiger. 2015 nahmen die Schiffseigner, Reedereien und Schiffsagenturen von 92 Seeschiffen – 64 Frachtern und 28 Kreuzfahrtschiffen mit insgesamt 209 Tonnen Abfall – die landseitigen Dienstleistungen der Stadtreinigung Hamburg in Anspruch. Zu den Highlights des Jahres gehörte die Abfallentsorgung der „Norwegian Escape“ mit zwölf kranbaren Containern mit einem Fassungsvermögen von je 20 Kubikmeter. Das größte Passagierschiff, das den Hamburger Hafen jemals befahren hat, startete im Oktober 2015 von Hamburg aus zum ersten Mal mit Passagieren zu einer Kreuzfahrt nach Southampton und nahm anschließend Kurs auf die USA.



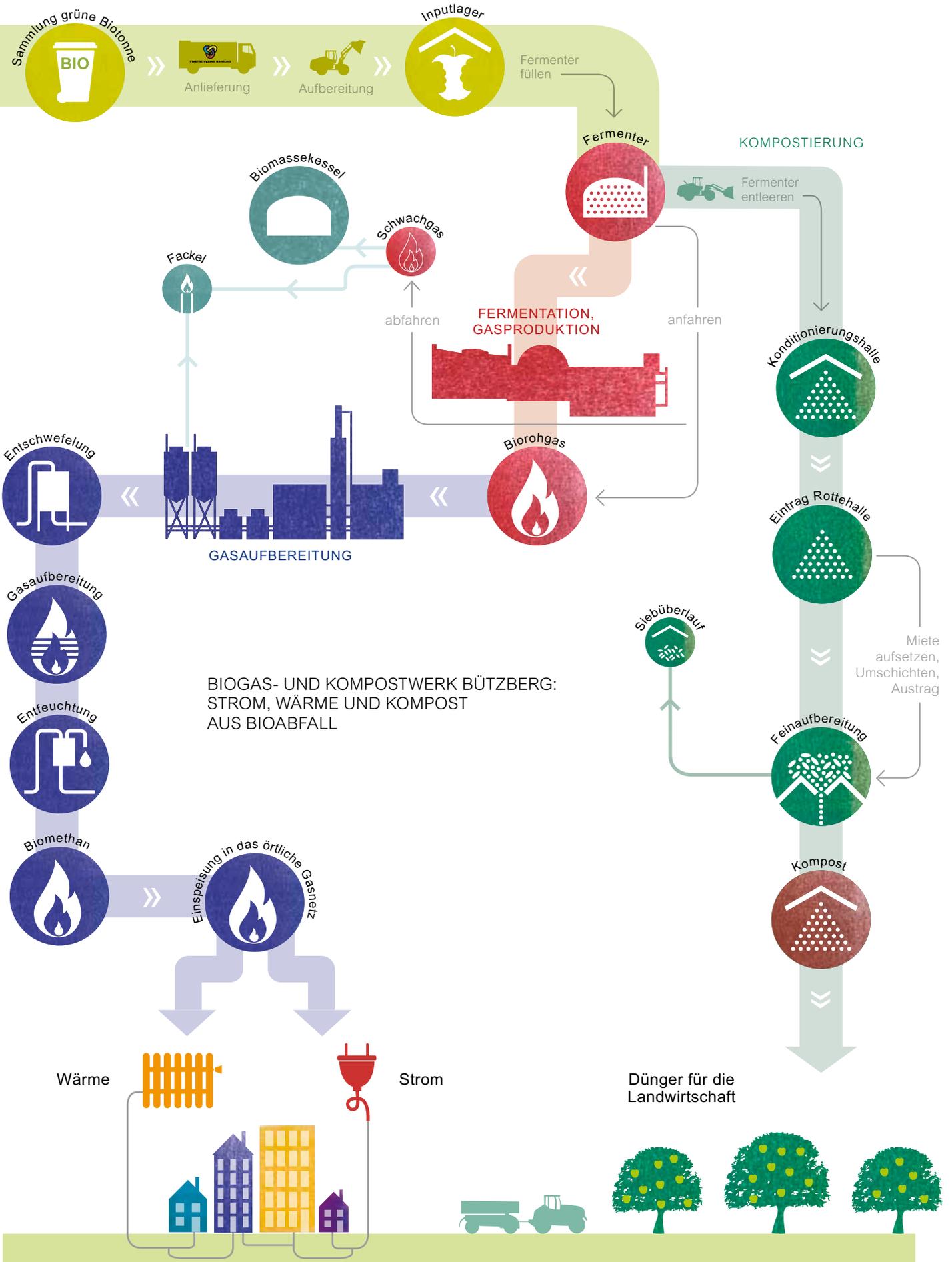
Der Hamburger Hafen ist immer häufiger Anlaufstelle für Kreuzfahrtschiffe – die Stadtreinigung Hamburg übernimmt die Entsorgung der Abfälle.

## JEDERZEIT ERREICHBAR UND IMMER GANZ NAH

Für alle Bürgerinnen und Bürger, die ein konkretes Anliegen zur Mülltrennung, zur Behälterbestellung oder -leerung, zu Gebühren und Rechnungen oder auch zur Sperrmüllentsorgung haben, ist unser Service Center Privatkunden die zentrale Anlaufstelle. Am Telefon und per E-Mail beantworten rund 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Fragen, nehmen Bestellungen, Wünsche oder Beschwerden auf und bieten unseren Kunden Lösungen an. Dabei legen wir besonderen Wert auf die hohe Qualität unserer Beratung und Auskünfte und sorgen für eine schnelle Bearbeitung der Kundenwünsche. Um Schwachstellen zu identifizieren, befragen wir jedes Jahr eine ausgewählte Anzahl unserer Kunden nach ihrer Einschätzung unserer Services und Leistungen. Das Gesamtergebnis 2015 war sehr positiv: 90 Prozent der Befragten, die telefonischen Kontakt zu uns hatten, bewerteten die Leistungen unseres Service Center Privatkunden mit der Schulnote sehr gut bis gut. Über 87 Prozent der Befragten beantworteten die Frage „Wurde Ihr Anliegen abschließend gelöst?“ mit „Ja“. Auch die Kunden, die sich per E-Mail an das Service Center gewandt hatten, geben uns gute Noten: 80 Prozent der Befragten bewerteten den Service mit einem Gesamtergebnis von sehr gut bis gut. Speziell unser Beantwortungsversprechen „innerhalb 24 Stunden“ bekam von mehr als 93 Prozent die Note sehr gut bis gut.



Aspekt:  
Beschwerde-  
verfahren  
hinsichtlich  
ökologischer  
Aspekte



## ABFALL ÖKOLOGISCH OPTIMAL VERWERTEN

Die Stadtreinigung Hamburg erfüllt ihre Aufgaben unter Berücksichtigung der fünfstufigen Abfallhierarchie des 2015 in Kraft getretenen novellierten Kreislaufwirtschaftsgesetzes. Dieses legt die grundsätzliche Stufenfolge fest: Abfallvermeidung, Vorbereitung zur Wiederverwendung, Recycling und sonstige (wie energetische) Verwertung von Abfällen und schließlich Abfallbeseitigung. Vorrang hat die jeweils beste Option aus Sicht des Umweltschutzes. Dabei werden neben den ökologischen Auswirkungen auch technische, wirtschaftliche und soziale Folgen berücksichtigt.




---

### WIEDERVERWENDUNG

Die Aktivitäten der Gebrauchtwarenkaufhäuser von STILBRUCH, einer Tochtergesellschaft der Stadtreinigung Hamburg, machen eindrucksvoll deutlich, was in Hamburg bereits heute auf dem Gebiet der Wiederverwendung geleistet wird. STILBRUCH ist ein Erfolgsmodell mit mehr als 60 Angestellten an den zwei Standorten in Wandsbek und Bahrenfeld. Das Kaufhaus ist „in“ und verkauft die gut erhaltenen Möbel, Haushaltswaren und -geräte, Lampen und Bekleidung aus unseren Sammlungen der Recyclinghöfe und der schonenden Sperrmüllabfuhr. Darüber hinaus bietet STILBRUCH auch gut erhaltene Gegenstände des täglichen Bedarfs zu moderaten Preisen an, die von Privatpersonen direkt angeliefert werden. Durch inzwischen zwei als Erstbehandlungsanlage für Elektroaltgeräte zertifizierte Werkstätten gewährleistet STILBRUCH, dass alle zum Verkauf angebotenen Geräte auf Funktion und Sicherheit geprüft sind. Insgesamt 31.500 Kubikmeter Gebrauchtbesitz nahm STILBRUCH 2015 entgegen und mehr als 247.000 Käufer fanden in den beiden Filialen Brauchbares, Schönes und Kurioses.

>> Daten + Fakten, S. 7

---

### RECYCLING-OFFENSIVE

Im novellierten Kreislaufwirtschaftsgesetz ist geregelt, dass bis 2020 in einer bundesweiten Betrachtung durchschnittlich mindestens 65 Prozent der Siedlungsabfälle zu recyceln sind. Verglichen mit Flächenländern sind in Hamburg wie in anderen Großstädten die erreichbaren Recyclingquoten generell etwas niedriger, weil zum Beispiel die anfallenden Grünabfallmengen geringer sind und es in verdichteten Stadtteilen oftmals an Stellplatzflächen für die Getrenntsammlung fehlt. Trotz dieser strukturellen Nachteile will der Hamburger Senat dieses Ziel auch in Hamburg bis 2030 erreichen. Damit das ambitionierte Vorhaben für eine große Metropole gelingen kann, müssen viele Akteure der Stadtgesellschaft – Industrie und Handel, Abfallwirtschaft, Wohnungswirtschaft, Eigenheimbesitzer und Mieter – einen substanziellen Beitrag leisten. Mit unserer Recycling-Offensive, die wir in Zusammenarbeit mit der Hamburger Umweltbehörde 2011 gestartet haben, wollen wir diesem Vorhaben den nötigen Schub geben. Wenn sich alle nachdrücklich für eine konsequente Mülltrennung und saubere Wertstoffeffassung einsetzen, kann diese Kampagne noch deutlich an Dynamik gewinnen.

Die bis heute erzielten Erfolge machen durchaus Mut, lag doch die gesammelte Wertstoffmenge aus den Hamburger Haushalten, die 2015 unmittelbar den verschiedenen stofflichen Verwertungsprozessen zugerechnet werden können, bei insgesamt 283.090 Tonnen. Damit stieg die direkte Recyclingquote von 34,8 Prozent im Jahr 2013 auf 36,9 Prozent für 2015. Bei der Berechnung der aktuellen Recyclingquote bei der SRH sind aber noch weitere Aspekte von entscheidender Bedeutung. So beinhaltet sie neben dem direkten Recycling auch das indirekte Recycling, in das auch alle Stoffströme eingehen, die erst nach ihrer Behandlung in der Müllverbrennung ihren Recyclingprozess beginnen oder fortsetzen. Dazu gehören beispielsweise Eisen und Nichteisenmetalle, Gips, Salzsäure und die in Hamburg als Baustoff verwerteten Verbrennungsschlacken. Unsere Recyclingquote stieg von 52,0 Prozent im Jahr 2013 auf 54,4 Prozent 2014 und 2015 erneut auf 55,4 Prozent. Ein Erfolg der konsequenten Umsetzung unserer Recycling-Offensive.

Insgesamt sind die getrennt gesammelten Mengen der verschiedenen Wertstoff-Fractionen zwar deutlich angestiegen, dennoch konnten nicht alle vom Hamburger Senat gesteckten Ziele erreicht werden. So ist in den kommenden Jahren entsprechend nachzusteuern, um in Hamburg künftig noch größere Fort-



Aspekte:  
Abwasser und  
Abfall;  
Produkte und  
Dienstleistungen

schritte auf dem Weg zu einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft zu erzielen. Dazu haben wir gemeinsam mit der Hamburger Behörde für Umwelt und Energie eine Studie beim renommierten Institut für Abfall, Abwasser und Infrastruktur (INFA) in Auftrag gegeben, mit dem Ziel einer „Wissenschaftlichen Begutachtung und Bewertung strategischer abfallwirtschaftlicher Fragestellungen zur Weiterentwicklung der öffentlichen Abfallwirtschaft in der Freien und Hansestadt Hamburg“.



Aspekt:  
Energie

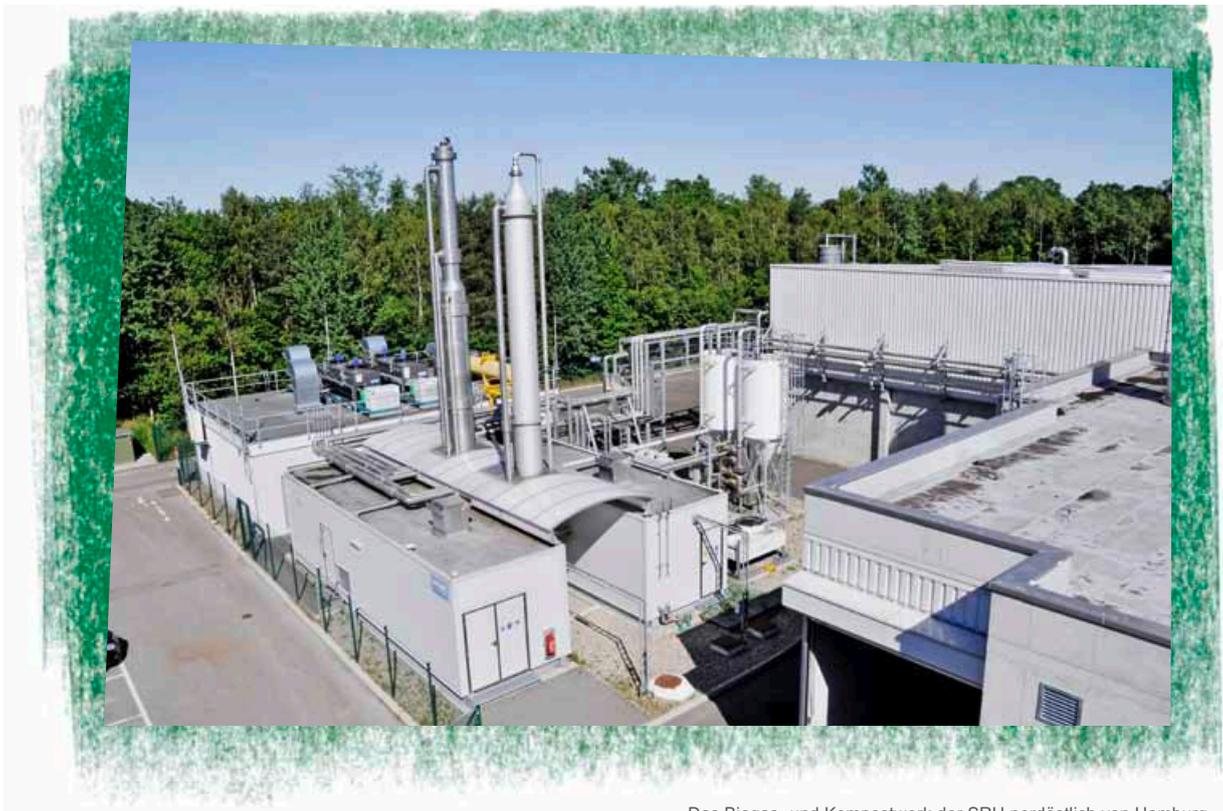
→  
siehe Funktionsschema  
BKW Bützberg S. 36

## PERFEKTER STOFF- UND ENERGIEKREISLAUF

Das moderne Biogas- und Kompostwerk (BKW) Bützberg ist ein Schlüsselprojekt der Stadtreinigung Hamburg: Hier verwerten wir Bioabfall aus den Hamburger Haushalten energetisch wie auch stofflich. Dies geschieht über das innovative Verfahren der Trockenfermentation, das der Kompostierung vorgeschaltet ist. Unter Luftabschluss verwandeln Mikroben Biomasse in Biogas, das anschließend aufgefangen und zu einspeisefähigem Biomethan in Erdgasqualität weiterverarbeitet wird. Nach Abschluss der Trockenfermentation produziert die Kompostierungsanlage hochwertigen gütegesicherten Kompost aus den Gärresten, ein in der Landwirtschaft und im Gartenbau und sogar bei Öko-Betrieben begehrtes Produkt.

Die Nutzung von Bioabfall zur Erzeugung von klimaneutralem Biogas ist ein wichtiger Baustein im Konzept einer umwelt- und klimaschonenden Kreislaufwirtschaft. Bei der Produktion von Biogas aus Küchenabfällen gibt es – im Unterschied zur Stromerzeugung durch Windkraft und Sonnenenergie – keine Abhängigkeit vom Wetter. Das Gas lässt sich gut speichern, zu Biomethan in Erdgasqualität aufbereiten und einfach ins bestehende Erdgasnetz einspeisen. Bioabfall fällt in einer Metropole kontinuierlich und in entsprechenden Größenordnungen an und steht im Unterschied zu Biomasse aus Energiepflanzen nicht in Konkurrenz zum Anbau von Nahrungs- und Futtermitteln auf landwirtschaftlichen Flächen. Die Rückführung organischer Substanzen in Form des aus Gärresten gewonnenen Komposts wirkt, in der Landwirtschaft eingesetzt, dem Humusabbau der Böden entgegen und hält den Nährstoff Phosphor im Kreislauf. Ein wichtiger Aspekt, da die Phosphorressourcen nur noch wenige Jahrzehnte reichen werden.

>> Daten + Fakten, S. 10



Das Biogas- und Kompostwerk der SRH nordöstlich von Hamburg

2015 war für das BKW Bützberg ein erfolgreiches Jahr. Aus rund 58.300 Tonnen Bio- und Grünabfall produzierte die Anlage über 13.100 Megawattstunden Biogas, das ins Erdgasnetz eingespeist wurde – eine deutliche Steigerung im Vergleich zum Vorjahr. Auch bei der Komposterzeugung gab es gegenüber dem Vorjahr eine Mengensteigerung von nahezu 19 Prozent. Damit das BKW Bützberg künftig noch effizienter und damit auch wirtschaftlicher arbeitet, haben wir 2015 ein Projekt zur Optimierung der Anlage gestartet. Im Zuge notwendiger Änderungen und Anpassungen in der Anlagensteuerung wollen die Systemtechniker mit Verbesserungen im An- und Abfahrbetrieb der Fermenter den bisher entstehenden Anteil an nicht nutzbarem Schwachgas reduzieren. Im Gegenzug wird der Anteil an einspeisefähigem Biomethan erhöht. Der Abschluss dieser Optimierungsmaßnahmen ist für Ende 2017 vorgesehen.



Aspekte:  
Abwasser und  
Abfall;  
Produkte und  
Dienstleistungen



## WEICHENSTELLUNG

Als erstes Bundesland überhaupt verzichtete die Freie und Hansestadt Hamburg 1999 komplett auf die Deponierung unbehandelter Siedlungsabfälle. Seitdem nutzte die Stadtreinigung Hamburg für die thermische Verwertung der Restabfallmengen die Kapazitäten von vier Müllverwertungsanlagen: die eigene Müllverwertungsanlage (MVA) Stelling Moor sowie drei Vertragsanlagen am Rugenberger Damm, in der Borsigstraße sowie in Stapelfeld, Schleswig-Holstein, an der Hamburger Stadtgrenze im Nordosten. Die Jahre 2014 und 2015 markieren erneut einen Wendepunkt in unserem öffentlichen Entsorgungsauftrag. Unser Entschluss zur Stilllegung der MVA Stelling Moor und ihre Abschaltung am 21. Juni 2015 nach gut 42 Betriebsjahren ist auch ein Beschluss zur Reduzierung unserer Kapazitäten der thermischen Verwertung. Wir setzen damit konsequent auf unsere 2011 gestartete Recycling-Offensive, die wir in den kommenden Jahren verstärkt fortführen.

Mit unserem Entschluss der Schließung der MVA Stelling Moor ist eine nachhaltige Reduktion unserer Verwertungskapazitäten verbunden. Erste Schritte dazu haben wir 2011 mit unserem Verzicht auf eine Verlängerung der Lieferverträge mit der MVA Stapelfeld eingeleitet, die somit zum 31. Dezember 2016 auslaufen. Der zweite wesentliche Meilenstein war der Kauf der Müllverwertungsanlage Borsigstraße von der Vattenfall Europe New Energy GmbH und der EEW Energy from Waste GmbH, dem der Hamburger Senat Ende Dezember 2014 zustimmte. Rückwirkend zum 1. Januar 2014 wurde die MVB als 100-prozentige Tochter in die Konzernstruktur und -berichterstattung der Stadtreinigung Hamburg eingegliedert. Ebenfalls Ende Dezember 2014 genehmigte der Hamburger Senat die Aufstockung unseres Anteils an der Müllverwertungsanlage Rugenberger Damm von 25 auf 45 Prozent.

So haben wir die Weichen für eine zukunftsorientierte Neuausrichtung unseres Entsorgungs- und Verwertungskonzepts gestellt, um langfristige Entsorgungssicherheit für Hamburger Haushalte und Gewerbebetriebe zu gewährleisten. Unternehmensinterne Analysen wie auch externe Gutachten sind zu einem eindeutigen Ergebnis gekommen: Selbst bei einer sehr optimistischen Einschätzung aller Maßnahmen zur Reduzierung der Abfallmengen steht außer Frage, dass die thermische Verwertung von Restmüll – in modernen, effizienten und umweltverträglichen Anlagen – auch in Zukunft eine unverzichtbare Säule der Entsorgungssicherheit für die Freie und Hansestadt Hamburg bleiben wird.

## EIN PLUS FÜR DIE UMWELT

Mit der Umstrukturierung der thermischen Verwertung und der Stilllegung der MVA Stelling Moor vermindern sich die Gesamtemissionen. Insgesamt erfüllen wir mit den neuen Anlagen anspruchsvolle Umweltstandards und erreichen deutlich niedrigere Emissionswerte. Die 1994 in Betrieb gegangene MVB, die nach EMAS zertifiziert ist, gewährleistet eine hohe energetische Ausnutzung des angelieferten Hausmülls und produziert in zwei Verbrennungslinien mit einer maximalen Kapazität von 320.000 Tonnen pro Jahr etwa 17 Prozent der Fernwärme für die Hamburger Haushalte. Mit der MVB erwarb die SRH als dritte Verbrennungslinie ein Biomasseheizkraftwerk. Aus rund 160.000 Tonnen Altholz werden darin praktisch ohne Einsatz fossiler Energieträger ganzjährig Strom und Fernwärme gewonnen. Entstehende Sekundärstoffe werden separiert und als Salzsäure, Gips, Eisenschrott und Nichteisenmetalle sowie als Baustoff aus Schlacke recycelt. In Bezug auf die Emission von Luftschadstoffen entspricht die MVB in ihrer technischen



Aspekt:  
Emissionen

>> Daten + Fakten, S. 11



Aspekt:  
Kunden-  
gesundheit und  
-sicherheit



[www.mvb-hh.de](http://www.mvb-hh.de)  
EMAS Umwelt-  
erklärung 2015



Aspekte:  
Abwasser und  
Abfall;  
Produkte und  
Dienstleistungen



Aspekt:  
Emissionen



Aspekt:  
Energie

>> Daten + Fakten, S. 11

Ausstattung dem gegenwärtig höchsten Standard und erfüllt alle Normen der gesetzlich vorgeschriebenen Abgasreinigung der 17. Verordnung über die Verbrennung und die Mitverbrennung von Abfällen vom 2. Mai 2013. Auch bei der MVR ist das Energienutzungskonzept effektiv und wirtschaftlich vorteilhaft. Standortbezogen wird dort Dampf für die benachbarte Industrie ausgekoppelt sowie Strom und Fernwärme erzeugt.

## NEUE PERSPEKTIVEN FÜR TRADITIONSSTANDORT

In 42 Betriebsjahren hat die MVA Stelling Moor insgesamt rund 7 Millionen Tonnen Abfall thermisch verwertet. Der Rückbau der Anlage wird voraussichtlich bis Ende 2017 dauern. Anschließend wollen wir dort auch unter Nutzung vorhandener Bausubstanz einen Anlagenpark errichten, der mit dazu beiträgt, unsere erweiterten abfallwirtschaftlichen Zielsetzungen zu realisieren. Neben einer Sortieranlage für Hausmüll einschließlich Vergärung der Feinfraktion, der Erzeugung von Biobrennstoff und Ersatzbrennstoff sowie der Ausschleusung von Wertstoffen wollen wir unseren Anlagenpark dann um weitere Anlagen zur thermischen und biologischen Abfallbehandlung sowie zur Gasaufbereitung ergänzen. Die Teilanlagen sollen nach heutiger Planung zwischen 2019 und Ende 2022 in Betrieb gehen. Im Zusammenhang mit der Stilllegung der MVA Stelling Moor gab es keine betriebsbedingten Kündigungen. Alle 91 Mitarbeiter wurden auf neue Positionen, innerhalb und außerhalb unseres Unternehmens, vermittelt.

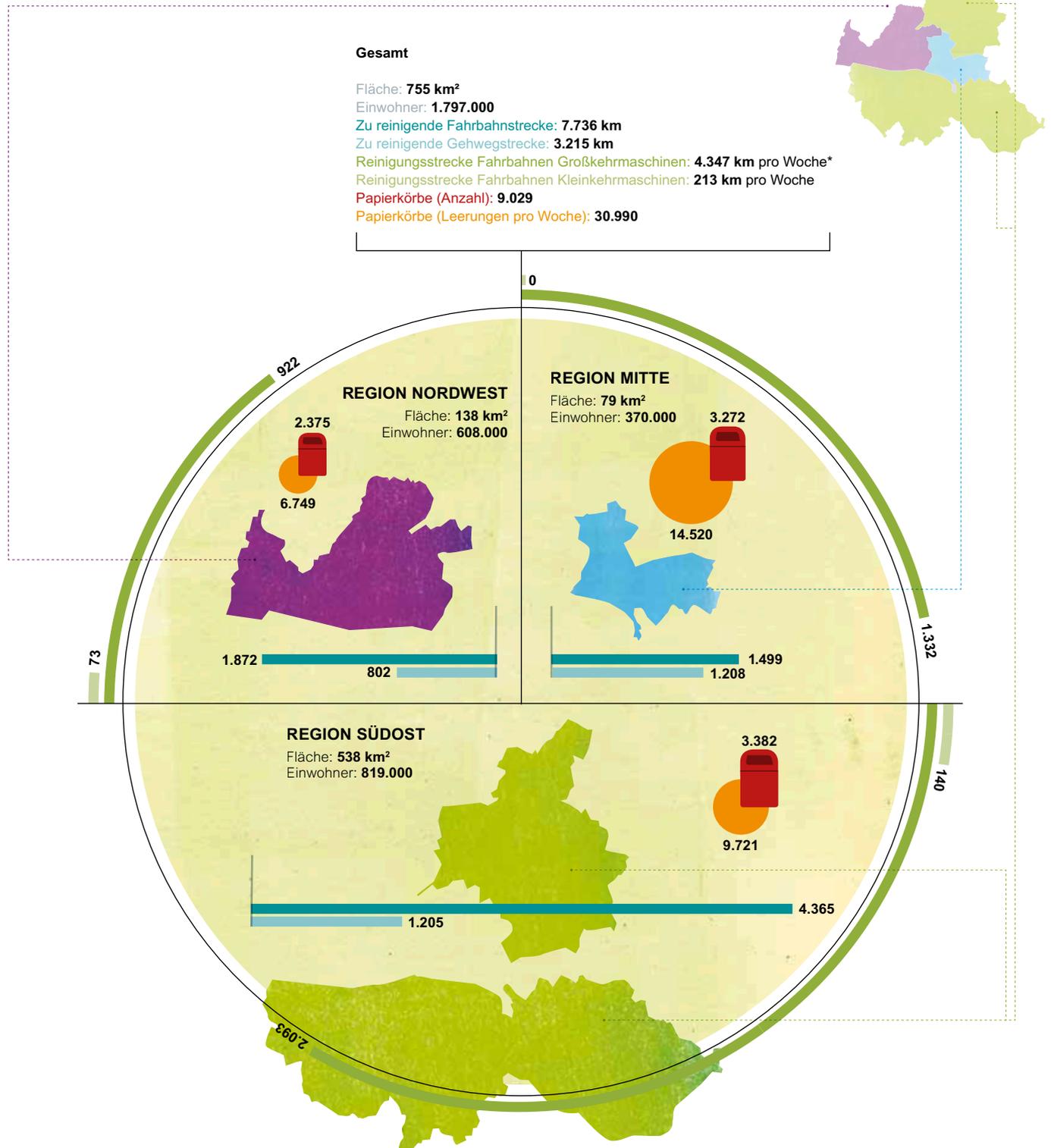
## NACHSORGE MIT INTELLIGENTER TECHNIK

In Deponien entsteht durch biologische Zersetzungsprozesse Deponiegas, das überwiegend aus Methan ( $\text{CH}_4$ ) und Kohlenstoffdioxid ( $\text{CO}_2$ ) besteht. Insbesondere das Methan ist unter Klimaschutzgesichtspunkten kritisch, da seine schädliche Wirkung als Treibhausgas etwa 28-mal höher eingestuft wird als die gleiche Menge  $\text{CO}_2$ . Daher ist die Umwandlung des Methans in  $\text{CO}_2$  eine besonders wirksame Methode der Emissionsminderung. Die Stadtreinigung Hamburg ist derzeit für die Nachsorge von elf ehemaligen Hausmülldeponien verantwortlich. Auf sechs dieser Anlagen sind die Maßnahmen zur Methanoxidierung entweder bereits abgeschlossen oder es konnte aufgrund ihrer geringen Größe darauf verzichtet werden. Auf den Deponien Höltigbaum und Neu Wulmstorf nutzen wir das Deponiegas jeweils zum Betrieb eines Blockheizkraftwerkes (BHKW). Dabei verbrennt Methan zu  $\text{CO}_2$ . Der Einsatz der BHKWs zur Produktion von Wärme und Strom ist dabei nicht nur effizient, sondern nutzt das ansonsten überflüssige und schädliche Methan, wodurch andere fossile Energiequellen ersetzt werden. Auf den beiden genannten Deponien wurden 2015 zusammengenommen circa 1,35 Millionen Kubikmeter Deponiegas mit einem Methangehalt von rund 40 Prozent verbrannt und dabei 1,08 Millionen Kilowattstunden Strom in das öffentliche Netz eingespeist.

## ERNEUERBARE ENERGIE AUSBAUEN

Bereits 2005 haben wir damit begonnen, auf dem Gelände der ehemaligen Deponie Neu Wulmstorf sowie auf Dächern unserer Werkstätten und Betriebs- und Verwaltungsgebäude Strom aus erneuerbaren Energien zu produzieren. Zur Zeit betreiben wir sechs Fotovoltaikanlagen, drei Windkraftanlagen und zwei Blockheizkraftwerke, die Deponiegas in Strom und Wärme umwandeln. Trotz des Schadens an einer der Windkraftanlagen, der zu einem einmonatigen Stillstand führte, war die Gesamtmenge des erzeugten und ins Netz eingespeisten Windstroms im windreichen Jahr 2015 erfreulich hoch. Alles zusammengenommen produzierten die genannten elf Anlagen 5.780 Megawattstunden elektrische Energie. Wir haben 2015 beschlossen, unsere Kapazitäten zur Erzeugung erneuerbarer Energie weiter auszubauen. Unter den gegenwärtigen wirtschaftlichen Rahmen- und Förderbedingungen sind die Möglichkeiten, die unsere bestehenden Liegenschaften bieten, allerdings nahezu ausgeschöpft. Und für weitere Anlagen auf ehemaligen Deponien erhalten wir keine Baugenehmigungen. In Verbindung mit unserer geplanten Modernisierung und dem Neubau von Recyclinghöfen sowie auch bei der Entwicklung unseres Betriebsplatzes an der Schnackenburgallee ergeben sich jedoch neue Perspektiven. Hier können und wollen wir weitere interessante Konzepte der innovativen Energiegewinnung realisieren.

# Reinigung und Reinigungsstrecke



## Reinigung und Reinigungsstrecke 2015

- Zu reinigende Fahrbahnstrecke (km)
- Zu reinigende Gehwegstrecke (km)
- Reinigungsstrecke Fahrbahnen Großkehrmaschinen (km pro Woche)
- Reinigungsstrecke Fahrbahnen Kleinkehrmaschinen (km pro Woche)
- Papierkörbe (Anzahl)
- Papierkörbe (Leerungen pro Woche)

\* Im Jahresmittel werden wöchentlich 40 Prozent der Gesamtstrecke gereinigt beziehungsweise kontrolliert. In den Sommermonaten reinigt die Stadtreinigung Hamburg zum Beispiel mit einer höheren Frequenz als in den Wintermonaten. Die aufgeführten Zahlen sind bereits um diesen Faktor reduziert.

## MIT HAMBURG IM REINEN

>> Daten + Fakten, S. 13

Gepflegte Straßen und Plätze, ein attraktives Erscheinungsbild der Stadt, schnee- und eisfreie Verkehrswege sind wesentliche Voraussetzungen für das Funktionieren einer Stadt und wichtige Standortfaktoren für Einwohner, Wirtschaft und Tourismus. Die Sauberkeit und Verkehrssicherheit öffentlicher Flächen und die Qualität der Reinigung stehen daher unmittelbar im Fokus der Hamburger Öffentlichkeit. Dabei wollen wir uns zunehmend als zentraler Koordinator und Akteur auch über unsere bisherigen hoheitlichen Zuständigkeiten hinaus positionieren und weiterentwickeln. Denn die Aufgaben im öffentlichen Raum verschränken sich ohnehin, und es gibt viele Schnittstellen mit Flächen, die von anderen Dienstleistern betreut werden. Die Stadtreinigung Hamburg stellt ihre Leistungsfähigkeit in Qualität und Effizienz tagtäglich unter Beweis, und so ist eine maßvolle Ausweitung in solchen Bereichen sicher ein Gewinn für die Hansestadt und ihre Bewohner.

---

### FAHRRADSTADT HAMBURG

Der Koalitionsvertrag 2015 der Hamburger Regierungsparteien sieht vor, den Radverkehr in der Stadt deutlich zu fördern, das Radwegenetz zu sanieren und auszubauen sowie die Fahrradabstellplätze an den rund 130 Schnellbahnhaltestellen von derzeit 16.000 auf 28.000 auszubauen. Ziel der neuen Radverkehrsstrategie des Senats ist es, den gegenwärtigen Anteil von 12 Prozent aller von Hamburgs Bewohnern zurückgelegten Wege im Laufe der 2020-er Jahre auf etwa 25 Prozent zu verdoppeln. Daraus ergeben sich viele neue Aufgaben für die SRH, auf die wir uns derzeit, zum Teil in Pilotprojekten, vorbereiten. So übernehmen wir künftig die Reinigung aller insgesamt 16.000 Bike+Ride-Fahrradabstellplätze an den Haltestellen des öffentlichen Personennahverkehrs, statt wie bisher ausschließlich die der nicht überdachten. Welche Technik, Taktung und Betriebsabläufe hier optimale Ergebnisse gewährleisten können, testen wir gegenwärtig mit der Reinigung von zwei Stationen, für die wir einen Entwicklungsplan erarbeitet haben. In den Jahren 2016 und 2017 werden weitere 50 Anlagen in die Umsetzung einbezogen.

Damit Radfahrer in Hamburg zügig, sicher und bequem ans Ziel kommen, werden wir künftig auch weitere Aufgaben der Reinigung und des Winterdienstes von Fahrradstrecken übernehmen. Dies wird derzeit in der Fahrradwerkstatt-Arbeitsgruppe im Rahmen des Bündnisses für den Radverkehr ausgearbeitet. In der Laubzeit und im Winter stellen sich bei der Verbesserung der ganzjährig sicheren und komfortablen Befahrbarkeit von Radwegen neue Herausforderungen.

---

### WIEDERVERWENDUNG AUSGESONDERTER FAHRRÄDER

Zur Entfernung ausrangierter, verkehrsuntauglicher Fahrräder, die die Verkehrssicherheit gefährden, führen wir neben der routinemäßigen täglichen Sammlung auch besondere „Fahrradschrottaktionen“ durch. Dabei haben wir 2015 insgesamt 2.683 Fahrräder vom öffentlichen Raum entfernt. Bisher waren wir nach Kennzeichnung und Aufforderung durch Polizei oder Bezirksamter dafür zuständig, Fahrradschrott wie wilden Müll abzuholen und über die Container unserer Recyclinghöfe zu verwerten. Künftig wollen wir noch funktionsfähige oder in ihrer Funktion nur geringfügig eingeschränkte Räder in den Nutzungskreislauf zurückführen. Dafür richten wir ein bis zwei Arbeitsplätze auf dem Recyclinghof Brandstücken ein, mit dem Ziel der Aufbereitung eingesammelter Schrottfahrräder. Die abnahmegeprüften Fahrräder werden dann in den Gebrauchsgüter-Kaufhäusern unserer Tochtergesellschaft STILBRUCH preisgünstig verkauft.

Einen Teil der Kosten für diese Zusatzaufgaben bestreiten wir dabei mit eigenen Mitteln aus Erträgen unserer Tochtergesellschaften und entlasten damit den Haushalt. Zudem initiieren wir weitere Projekte aus eigenen Mitteln, wie beispielsweise unsere Unterstützung der von den Veranstaltern finanzierten Eventreinigung beim Alstervergnügen, Hanse Marathon oder ähnlichen von Sponsoren getragene Großveranstaltungen. Hier übernehmen wir die außerordentliche und zeitnahe Reinigung der Umgebung der Veranstaltung einschließlich der Zu- und Abwege, um das gesamte Wohnumfeld zu entlasten. So fördern wir die Akzeptanz der Anwohner für touristisch beliebte Großereignisse der Eventstadt Hamburg.



## Hamburg wächst, der Tourismus boomt

Mit unserer Aufsichtsbehörde stimmen wir uns jährlich über Zusatzaufgaben für noch mehr Sauberkeit ab. Im Zuge dessen führen wir zum Teil bereits 2014 beschlossene Aktionen fort beziehungsweise erweitern diese für 2016 wie folgt:

- Spätreinigung stark frequentierter Innenstadt bereiche
- Reinigung an Hotspots
- Erweiterung der Reinigung von Straßenbegleitgrün
- Quartiersreinigung

### QUARTIERSREINIGUNG

Ein weiteres Projekt ist die von uns gestartete Quartiersreinigung in Stadtvierteln, die mit strukturellen Veränderungen und sozialem Wandel und Umbrüchen befasst sind. Hier erhöhen wir die Sauberkeit durch zusätzliche Teams, die ergänzend zur regulären Straßenreinigung im Einsatz sind. Das erfolgreiche Konzept realisieren wir derzeit in Kirchdorf-Süd, in Steilshoop, in der Großwohnsiedlung Osdorfer Born sowie in Billstedt-Horn, einem Stadtviertel, das mit seinen 100.000 Einwohnern allein schon die Dimension einer Großstadt hat. Unser Konzept stützt sich auf die Säulen Reinigung, Kooperation und Prävention. Dabei setzen wir unter der Leitung eines Koordinators der SRH auf den intensiven Austausch mit anderen für die Reinigung Verantwortlichen, wie Bezirksamt, Wohnungsbaugenossenschaften und Gewerbebetriebe sowie mit freien Initiativen und Vereinen. Wichtig dabei: Unsere Reinigungsmaßnahmen beziehen alle Flächen, gleichgültig ob öffentlich oder privat, mit ein. In Steilshoop und Osdorfer Born konnten wir uns an bereits bestehende örtliche Arbeitskreise anschließen, die sich zur Verbesserung der Sauberkeit gebildet hatten. Insgesamt haben sich unsere Initiativen in den vier Quartieren 2015 gut entwickelt und positive Impulse im jeweiligen Wohnumfeld setzen können.

G4-EC 8

### AKTUELLE TECHNISCHE ENTWICKLUNG

In der Gehwegreinigung führt unser Einsatz elektrischer Laubblasgeräte zu einer deutlichen Umweltentlastung und Arbeitserleichterung. Seit Oktober 2015 haben wir bereits die dritte Generation von Akku-Blasgeräten im Einsatz, die inzwischen leichter, leistungsfähiger und vor allem deutlich leiser als Geräte mit Verbrennungsmotor sind. Im Bereich der Groß- und Kleinkehrmaschinen haben wir mit unseren Ersatzinvestitionen den technischen Fortschritt genutzt, um den Emissions- und Lärmschutz deutlich zu steigern.

G4-DMA

Aspekt:  
Produkte und  
Dienstleistungen

G4-EN 7

Unsere Papierkörbe mit solarbetriebener Abfallpresse, die die Füllmenge um das Siebenfache verdichtet, werden künftig mit Fußpedalen zum Mülleinwurf ausgestattet, um die gelegentlich kritisierte Verschmutzung und den Reinigungsaufwand zu mindern. Zehn dieser Exemplare wurden im Frühjahr 2016 bereits aufgestellt. Und auch unsere Pfandregale an den Solar-Papierkörben, die wir aus gesellschaftspolitischem Verantwortungsbewusstsein anbringen, stocken wir von 100 auf demnächst 150 auf. Insgesamt gibt es rund 170 Solarpressbehälter in der Innenstadt.



siehe Kapitel 4,  
Betrieblicher Umweltschutz  
S. 50

---

## STRECKEN-MONITORING

Beständiges Ziel ist es, unsere Dienstleistungen in der Fahrbahn- und Gehwegreinigung immer weiter zu optimieren, um einerseits die gestiegenen Anforderungen und Kundenwünsche zu erfüllen und andererseits unsere Gebührenstruktur nicht zusätzlich zu belasten. Dafür haben wir 2015 ein Projekt zur Einführung von Telematik-Systemen für alle Groß-, Klein- und Geräte-Kehrmaschinen gestartet, das seit Anfang 2016 für 70 Kehrmaschinen umgesetzt wird. Das System zeichnet die Fahr- und Kehrkilometer, die Betriebs- und Kehrstunden sowie die Fahrspuren auf. Die per Mobilfunkverbindung übertragenen Daten werden auf einem Server zwischengespeichert, bevor sie am darauffolgenden Tag im SAP und in unserem Geoinformationssystem (GIS) den Verantwortlichen in unseren Regionen sowie dem Controlling zur Verfügung stehen. Sie sind die Basis für die betriebliche Steuerung und die Kommunikationsgrundlage für die Betriebs-, Gruppen- und Teamleiter. Unser Controlling erstellt daraus die Monatsberichte sowie die Berichterstattung gegenüber unserer Aufsichtsbehörde. Die Fahrspuraufzeichnungen werden in GIS übertragen und für Soll-Ist-Vergleiche sowie als Nachweisführung der gekehrten Strecken genutzt. Der zuvor manuell ausgeführte Prozess war aufwendig und fehlerträchtig und musste von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern „gelebt“ werden. Jetzt verfügen wir über ein Steuerungsinstrument, mit dem wir unsere Standardabläufe verlässlich aufzeichnen, die Inhalte überprüfen und gleichzeitig betriebliche Veränderungen berücksichtigen können.



[www.stadtreinigung-hamburg](http://www.stadtreinigung-hamburg)  
siehe SRH-Konzernbericht 2013, S. 27

Die Dokumentation unserer Leistungen in der Gehwegreinigung erfolgt noch manuell durch Eintragungen der verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter jeder Arbeitseinheit in grafische Tagespläne. Auch sie werden in unser 2013 eingeführtes GIS-Programm eingegeben und gespeichert. Um die Arbeitsschritte künftig noch weiter zu vereinfachen, ist für die manuelle Reinigung ein Versuch zur Rückschreibung der Daten mittels Tablets geplant. Die Tagespläne werden dann grafisch auf den Tablets dargestellt, und die verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geben ihre Rückmeldungen über das Display ein. Die Übertragung der Daten erfolgt entweder später per Dockingstation oder WLAN im Betrieb oder direkt über eine Mobilfunkverbindung. So würde der Rückmeldeprozess im GIS, der aktuell durch die Tourenplaner erfolgt, komplett entfallen. Die Leistungsdaten stünden direkt nach der Datenübertragung für sämtliche Auswertungen zur Verfügung.

---

## QUALITÄTSSICHERUNG

Als öffentliches, wesentlich über Gebühren finanziertes Unternehmen ist der optimale Einsatz unserer Ressourcen unabdingbar mit der Nutzung eines geeigneten Qualitätsmanagementsystems verbunden. Bereits seit 2008 bewerten wir die öffentlichen Verkehrsflächen und die Güte der Straßenreinigung tagtäglich mithilfe einer Qualitätssicherungs-Software (DSQS), die in vielen deutschen Großstädten genutzt wird. Seit 2014 haben wir unsere Qualitätsprüfungen im Rahmen eines gemeinsamen Projektes mit den Hamburger Verkehrsbetrieben auf das Umfeld großer Bus-Haltestellen-Umstiege sowie von U- und S-Bahnstationen ausgeweitet (DSQH). Dabei unterstützen wir die Haltestellenumfeld-Koordinatoren der Verkehrsbetriebe.

Herzstück der Software DSQS ist eine Prüfmatrix. Sie beinhaltet im Vorwege definierte Objekte und Kriterien. Bei jeder einzelnen Vor-Ort-Prüfung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden die festgelegten Objekte anhand dieser zahlreichen Kriterien unter die Lupe genommen. Dabei bewerten sie alle Objekte eines Straßenabschnitts, wie Gehwege, die Papierkörbe sowie das Begleitgrün, anhand von genau festgelegten Verschmutzungskriterien und geben ihre Benotungen in ein Datenbanksystem ein. Mit den Auswertungen können wir die Abläufe der Reinigungsarbeiten und die technischen Bedarfe besser strukturieren, gezielter steuern und die Einsätze unseres Personals optimal planen. Bei einer zugrundeliegenden Notenskala von 1 bis 30 lag die Gesamtbewertung der Sauberkeit 2015 bei 9,1 und damit bei „gut“. In unserem jüngsten Pilotprojekt zur Reinigung von Grünflächen bewerten wir die Qualität der durch die SRH zu reinigenden Grünflächen. Dazu haben wir unsere QS-Software um das Datenbanksystem zur Qualitätssicherung Grünflächen (DSQG) erweitert und Anfang März 2016 mit der Qualitätsprüfung begonnen.



Gut gerüstet und jederzeit einsatzbereit – trotz milder Wintersaison 2015/2016

## VERKEHRSSICHERUNGS- UND WINTERDIENST

Größtes Vorkommnis im Rahmen unserer 24-Stunden-Bereitschaft zur Verkehrssicherung in Hamburg war im November 2015 die Reinigung der Köhlbrandbrücke von einer Palmfettspur, die sich über fünf Kilometer erstreckte. Die Beseitigung übernahm eine externe Spezialfirma mit fünf Reinigungsfahrzeugen. Dabei wurde Grippstreu verwendet und für die gesamte Reinigung etwa zwölf Kubikmeter Wasser verbraucht.

Zu unseren Verkehrssicherungspflichten gehört die Beseitigung von Schnee- und Eisglätte auf besonders gefährlichen Stellen verkehrswichtiger Fahrbahnen, unentbehrlichen und belebten Fußgängerüberwegen, an Bushaltestellen, auf besonders gefährlichen Stellen verkehrswichtiger Gehwege ohne Anlieger sowie auf einem ausgewählten Netz wichtiger Radwege. Auf den Fahrbahnen kommt im Winterdienst Feuchtsalz zum Einsatz. Unsere Winterdienstfahrzeuge sind mit moderner Streutechnik ausgestattet. Dabei wird die Salzmenge auf Basis des eingestellten Fahrbahnzustands und der Daten einer Wärmebildkamera am Heck der Fahrzeuge automatisch bedarfsgerecht dosiert, um die Belastungen für die Umwelt so gering wie möglich zu halten. Auf Geh- und Fahrradwegen sowie an Bushaltestellen sind in Hamburg nur abstumpfende Streumittel erlaubt. Hier nutzen wir daher Kies.

In der milden Wintersaison 2015/2016 hat unser Winterdienst mit rund 5.000 Tonnen Salz im langfristigen Mittel vergleichsweise wenig Salz eingesetzt, wenngleich in der Saison 2014/2015 mit lediglich 3.200 Tonnen noch weniger verbraucht wurde. Im Winter 2015/2016 waren unsere Winterdienstkräfte mit rund 1.200 Einsätzen etwa doppelt so häufig unterwegs wie in der Vorsaison. Selbstverständlich bleibt die SRH nach wie vor für strenge Winter gut gerüstet – mit einer rund um die Uhr besetzten Winterdienstzentrale, den erforderlichen Winterdienstfahrzeugen, entsprechendem Personal, das auf Abruf bereitsteht, und eingelagertem Streugut. Alles in allem können wir insgesamt 17.000 Tonnen Salz und rund 3.000 Tonnen Kies sowie Kies-Salz-Gemisch bevorraten.

G4-DMA

Aspekt:  
Produkte und  
Dienstleistungen

>> Daten + Fakten, S. 14

G4-EN27

WIR HALTEN  
IHNEN DEN WEG  
SCHÖN SAUBER





# Energieproduktion und Energiebedarf 2015



Um einen Ausstoß von **511.428 Tonnen CO<sub>2</sub>**, verursacht durch Energieerzeugung mit fossilen Brennstoffen, in einem Jahr zu kompensieren, wäre ein Waldgebiet (Bestandswald) in der Größe von rund **68% der Fläche Hamburgs** (755 km<sup>2</sup>) nötig.



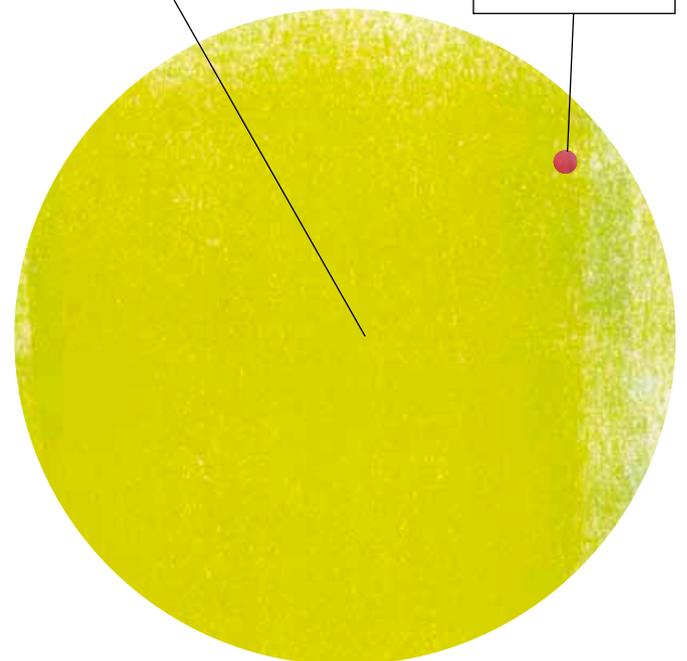
CO<sub>2</sub>-Emissionen der SRH gesamt **12.675 t** <sup>\*/\*\*</sup>

CO<sub>2</sub>-Einsparung durch Energieproduktion aus Abfällen und in EEG-Anlagen <sup>\*\*</sup>

**-511.428 t CO<sub>2</sub>**

**+1.681.669 MWh**

Erzeugte Energie aus Abfällen sowie aus erneuerbaren Energien <sup>\*\*</sup>



Energie-Eigenverbrauch SRH gesamt **59.249 MWh** <sup>\*/\*\*/\*\*\*</sup>

Anzahl der Hamburger Haushalte, die 2015 mit Energie aus SRH-Anlagen versorgt wurden:



Wärme **145.784 Haushalte**

Strom **89.533 Haushalte**

\* ohne Müllverwertungsanlagen  
 \*\* siehe Daten und Fakten S. 11–12 u. 16  
 \*\*\* plus 48 MWh Flugreisen

## 4. BETRIEBLICHER UMWELTSCHUTZ

*Mit unserer unternehmerischen Tätigkeit übernehmen wir Verantwortung für eine nachhaltige Abfallentsorgung in Hamburg und entwickeln uns dabei Schritt für Schritt zu einem Dienstleister einer zukunftsorientierten Ressourcen- und Kreislaufwirtschaft fort. Diesen Anspruch lösen wir selbstverständlich auch da ein, wo es um unsere eigenen Betriebsabläufe, unsere Anlagen und Fahrzeuge geht. Auch hier handelt die Stadtreinigung Hamburg verantwortlich und nutzt umweltfreundliche Technik, um Energie- und Wasserverbräuche sowie die Emission von Schadstoffen und Treibhausgasen zu reduzieren.*

Die Stadtreinigung Hamburg sieht sich in der Verantwortung, die Energie- und Umweltbilanz der eigenen Aktivitäten zu ermitteln und stetig zu verbessern. Dabei setzen wir auf die Kombination von technischen Neuerungen, Effizienzsteigerung und die Nutzung erneuerbarer Energien.



### HOHE ANFORDERUNGEN AN DIE FAHRZEUGFLOTTE

Um unsere Aufgaben einer verlässlichen, umwelt- und klimagerechten Abfallsammlung, -verwertung und -entsorgung für die Freie und Hansestadt Hamburg effizient und wirtschaftlich zu lösen, betreiben wir einen umfangreichen Fuhrpark mit schweren Lkws, Müll- und Streugutfahrzeugen sowie großen und kleinen Kehrmaschinen. Insgesamt 711 Fahrzeuge umfasste unsere Flotte 2015. Darin enthalten sind 130 Personenkraftwagen für Dienstreisen. Nahezu alle Fahrzeuge sind tagtäglich auf Hamburgs Straßen unterwegs. Sofern es sich um Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor handelt, ist damit trotz moderner Motoren und Abgasreinigung ein hoher Kraftstoffbedarf mit entsprechenden Kosten sowie Emissionen von CO<sub>2</sub> und anderen Luftschadstoffen verbunden. Ein Müllfahrzeug benötigt aufgrund des zusätzlichen Betriebs seines Abfallaufnahme-Aufbaus im Durchschnitt rund 70 Liter Diesel pro 100 Kilometer im reinen Sammelbetrieb. Angesichts der Tatsache, dass die Hauptverursacher von Luftschadstoffen in Hamburg vor allem der Straßen- und Schiffsverkehr, die Industrie und Energieerzeugung sowie der Betrieb von Gebäudeheizungen sind, sieht sich die SRH als Mitglied in der „Partnerschaft für Luftgüte und Mobilität“ in der Pflicht.



>> Daten + Fakten, S. 16 f.

### HEAVY METAL

Der Fuhrpark verursacht in Anschaffung, Betrieb und Wartung hohe Kosten. Insbesondere die Müllfahrzeuge, mit denen wir die Entsorgungssicherheit garantieren, müssen für eine zuverlässige und termingerechte Leerung der Abfallbehälter zur Verfügung stehen. Daher können wir nur verlässliche Technik einsetzen und verfolgen eine stetige und verantwortungsbewusste Bewirtschaftung in diesem Sektor. Wir folgen dem Grundsatz der kontinuierlichen Modernisierung zum jeweils neuesten Stand verfügbarer Technik. Neben Umweltaspekten zählen dabei auch Gesichtspunkte der Wirtschaftlichkeit sowie der Arbeitserleichterung und Sicherheit für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.



>> Daten + Fakten, S. 19

Alternative Antriebstechnologien, wie etwa Wasserstoff- und Elektro-Hybridfahrzeuge, wie sie beispielsweise bei Bussen der Hamburger Verkehrsbetriebe zum Einsatz kommen, verfügen im Bereich von schweren Lkws derzeit noch nicht über ausreichende Marktreife, was eigene Tests bestätigten. Unser Ziel ist es, den gesamten Fuhrpark hinsichtlich des Schadstoffausstoßes zu optimieren. Ende 2015 erfüllten bereits 82 Prozent unserer Systemmüllfahrzeuge die Abgasnormen Euro-5 und Euro-6. Gegenüber der Norm Euro-5 reduziert moderne Euro-6-Technik den Ausstoß von Partikeln und Feinstaub noch einmal um 66 Prozent, die Emission von Stickoxiden um 80 Prozent. Insofern bleibt die weitere zügige Umstellung aller unserer Müllfahrzeuge auf die Norm Euro-6 ein wichtiger Beitrag zur Qualitätsverbesserung der Luft





in der Metropolregion Hamburg. Unsere Abteilung Technischer Service und das Management kooperieren seit vielen Jahren intensiv mit Fahrzeugherstellern, um die Entwicklung umweltfreundlicher Fahrzeugtechnik weiter voranzubringen. Dabei stehen die Themen Verminderung des Kraftstoffverbrauchs, Gewichtsreduzierung, Lärmentwicklung und Praxistauglichkeit alternativer Antriebe im Fokus.

---

## VIEL BEWEGUNG BEI DER REINIGUNG



Unsere Gerätekehrmaschinen und Kleinkehrmaschinen mit 3,5 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht haben wir 2015 durch eine moderne Fahrzeugklasse ersetzt. Hier setzen wir mit insgesamt 34 Fahrzeugen für die Gehwegreinigung sowie für den Winterdienst auf Rad- und Gehwegen neue Standards. Ein abgasarmer Motor mit Partikelfilter, Kehrtechnik mit geringer Geräusch- und Staubemission und ein größerer Kehrbehälter, der Regiefahrten zum Entleeren deutlich reduziert, sind die Umweltvorteile. Neben ergonomischen Vorteilen für unsere Fahrerinnen und Fahrer eröffnet uns die neue Fahrzeugklasse zudem eine ganzjährige Nutzung als Kehrmaschine und Winterdienstgerät sowie eine hohe Wirtschaftlichkeit durch geringe Rüstzeiten.

Im Bereich der Großkehrmaschinen haben wir 2015 drei zukunftsweisende Fahrzeuge angeschafft, die über einen eigenen Antrieb für den Kehraufbau verfügen und die höchste Abgasnorm für Industriemotoren, TIER 4 final, erfüllen. Im Vergleich mit den zuvor geltenden Grenzwerten haben wir mit der Einführung dieses Standards alle Abgasgrenzwerte nochmals gesenkt, hier insbesondere die Werte für Stickstoffoxide um 88 Prozent.

Des Weiteren hat unsere Abteilung Technischer Service für die Aufgaben der Straßenreinigung über sechs Monate eine Kehrmaschine der Vier-Kubikmeter-Klasse vom Typ SL 140 ECO mit Hybrid-Antrieb, bei der Aufbau und Trägerfahrzeug völlig autonom voneinander arbeiten, im Testbetrieb eingesetzt. Der Kehraufbau wird elektrisch angetrieben, während das Fahrzeug mit einem Plug-in-Hybrid und einer Start-Stop-Automatik fährt. Weiterer positiver Aspekt ist die geräuscharme Arbeitsweise, die nicht nur dem Fahrer, sondern auch den Anwohnern zugutekommt. Trotz höchster Kehrleistung sind im Betrieb lediglich Sauggeräusche zu hören. Vor allem im Innenstadtbereich erfüllt das Kompaktmodell mit seiner Wendigkeit höchste Ansprüche an Emissions- und Lärmschutz. Allerdings ist der Einsatz des von der SRH gewünschten Wechselsystems vom Kehrmaschinenaufbau zum Streuaufbau im E-Antrieb zeitnah noch nicht realisierbar. Die Abteilung Technischer Service prüft hier die weitere Entwicklung.

---

## KLIMASCHONENDE MOBILITÄT



Seit 2013 haben wir rund 30 Fahrzeuge mit umweltfreundlichem Elektroantrieb in unsere Flotte aufgenommen. Dabei nutzen wir unterschiedliche Modelle verschiedener Hersteller als Werkstattwagen, Vertriebsfahrzeug oder für Dienstfahrten. Seit 2013 legten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit allen E-Mobilen zusammengenommen bereits über 350.000 Kilometer zurück und sparten über die Nutzung erneuerbarer Energie dabei entsprechend CO<sub>2</sub>-Emissionen ein. Um einen unkomplizierten Einsatz zu ermöglichen, haben wir ausreichend eigene Ladestationen eingerichtet. Aufgrund der positiven Erfahrungswerte haben wir uns entschieden, die Umstellung unseres Fahrzeugbestandes auf E-Mobilität überall dort weiterzuverfolgen, wo dies technisch und wirtschaftlich sinnvoll ist. Die Aufstockung unseres Fuhrparks auf 40 Elektrofahrzeuge starteten wir zu Beginn 2016.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ermuntern wir mit Informationen und diversen Angeboten, ihre Privaträder oder den öffentlichen Nahverkehr für die alltäglichen Wege zwischen Wohnung und Arbeitsplatz zu nutzen: Zu den Angeboten zählen die Bezuschussung eines ÖPNV-Tickets, das 21 Prozent der Belegschaft in Anspruch nehmen, sowie Fahrrad-Aktionen wie „Fit in den Tag“ oder die Bereitstellung der entsprechenden Infrastruktur. An unserem Hauptstandort am Bullerdeich haben wir beispielsweise eine Leihradstation im Verbund des öffentlichen Hamburger StadtRAD-Netzes eingerichtet. In Zusammenarbeit mit der Hamburger Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation finanzieren wir die Hälfte der Betriebskosten. Für innerstädtische Dienstfahrten stehen zudem Dienstfahrräder zur Verfügung, und für Dienstreisen ist bevorzugt die Bahn zu nutzen.

## EFFIZIENTER EINSATZ

Positive Umwelteffekte erreichen wir auch über eine gut gewartete Technik durch unsere eigenen Werkstätten sowie über organisatorische Maßnahmen wie die Optimierung der Regiewege und die Tourenplanung, die wir kontinuierlich dem sich verändernden Müllaufkommen anpassen – weniger Restmüll, mehr Bioabfall. Auf diese Weise sorgen wir dafür, dass unsere Fahrzeugkapazitäten ökologisch und ökonomisch effizient genutzt werden. So haben wir beispielsweise die Anzahl der Seitenlader in unserer Sammelfahrzeug-Flotte für die Rest- und Bioabfallsammlung auf acht erhöht, um in Wohngebieten mit einem hohen Anteil an Kleinbehältern effizienter zu arbeiten. Neben dem geringen Eigengewicht des Aufbaus besitzen diese dreiaxigen Fahrzeuge eine Technik, die es erlaubt, die Abfälle zu verdichten. Damit lässt sich die grundsätzlich mögliche Zuladung um rund 2.000 Kilogramm auf insgesamt 13.500 Kilogramm erhöhen. Unsere Beschäftigten können ihre täglichen Sammeltouren in einem Rutsch durchfahren, ohne zeit- und kostenintensive Zwischenstopps bei den Verwertungsanlagen einlegen zu müssen. Die entsprechende Kraftstoffersparnis reduziert gleichzeitig die klimaschädlichen Emissionen. Bereits seit vielen Jahren üben alle unsere Fahrerinnen und Fahrer in speziellen Schulungen eine kraftstoffsparende und sicherheitsorientierte Fahrweise ein. Dadurch konnten seit 2004 jährlich rund 360.000 Liter Diesel eingespart werden. Die einzelnen Kraftstoffverbräuche werden ständig erfasst und den Fahrern in Gruppen-Auswertungen bekannt gegeben.

G4-DMA

Aspekte:  
Produkte und  
Dienstleistungen;  
Transport

G4-EN 7

## ENERGETISCHE SANIERUNG UND NEUBAU

In den vergangenen Jahren haben wir erhebliche Mittel für die Sanierung und energetische Modernisierung unserer Betriebsgebäude aufgewendet. So haben wir beispielsweise 2012 in unserem neuen Verwaltungsgebäude am Betriebsplatz Bullerdeich über Wärmerückgewinnung den jährlichen Primärenergiebedarf auf 92 Kilowattstunden pro Quadratmeter reduziert, deutlich unter der gesetzlichen Vorgabe von 137 Kilowattstunden. Eine Wärmerückgewinnungsanlage versorgt seit 2013 auch unser neues Problemstofflager am Recyclinghof Rondenbarg.

G4-DMA

Aspekt:  
Energie

G4-EN 6



### Wesentliche Bausteine der energetischen Sanierung waren:

- Fassadendämmung
- Einbau von Wärmeschutzfenstern
- Erneuerung von Heizungsanlagen mit energieeffizienten Lösungen
- Installation energiesparender Beleuchtungsanlagen
- Errichtung solarthermischer Anlagen zur Warmwassererzeugung

>> Daten + Fakten, S. 16, 20

Weitere Schritte im Bereich der Energieeffizienz betreffen insbesondere:

- technische Neuerungen zur Nutzung der Kraft-Wärme-Kopplung;
- weitere Optimierungsmöglichkeiten der Energieeffizienz auf unseren Betriebsplätzen.

Ende 2014 haben wir insgesamt acht Altgebäude einer energetischen Gebäudebewertung unterzogen, die sich vor allem auf den Primärenergiebedarf und die Gesamteffizienz bezieht. Auf Grundlage dieser Ergebnisse haben wir 2015 an einem Objekt entsprechende Sanierungsmaßnahmen durchgeführt. Im Neubau planen wir künftig generell drei Prozent der Bausumme für zukunftsweisende Konzepte der Gebäudetechnik beziehungsweise der Energieerzeugung und -einsparung ein. Für unsere Liegenschaften beziehen wir 100-prozentigen Ökostrom von einem zertifizierten Anbieter. In unserem Wassermanagement im Gebäude- und Liegenschaftsbestand geht es um einen möglichst effizienten Umgang mit Trinkwasser, eine weitgehende Nutzung beziehungsweise, wo es sinnvoll ist, eine Kreislaufführung von Grauwasser sowie um den Einsatz innovativer Technik im Bereich der Abwässer.

G4-DMA

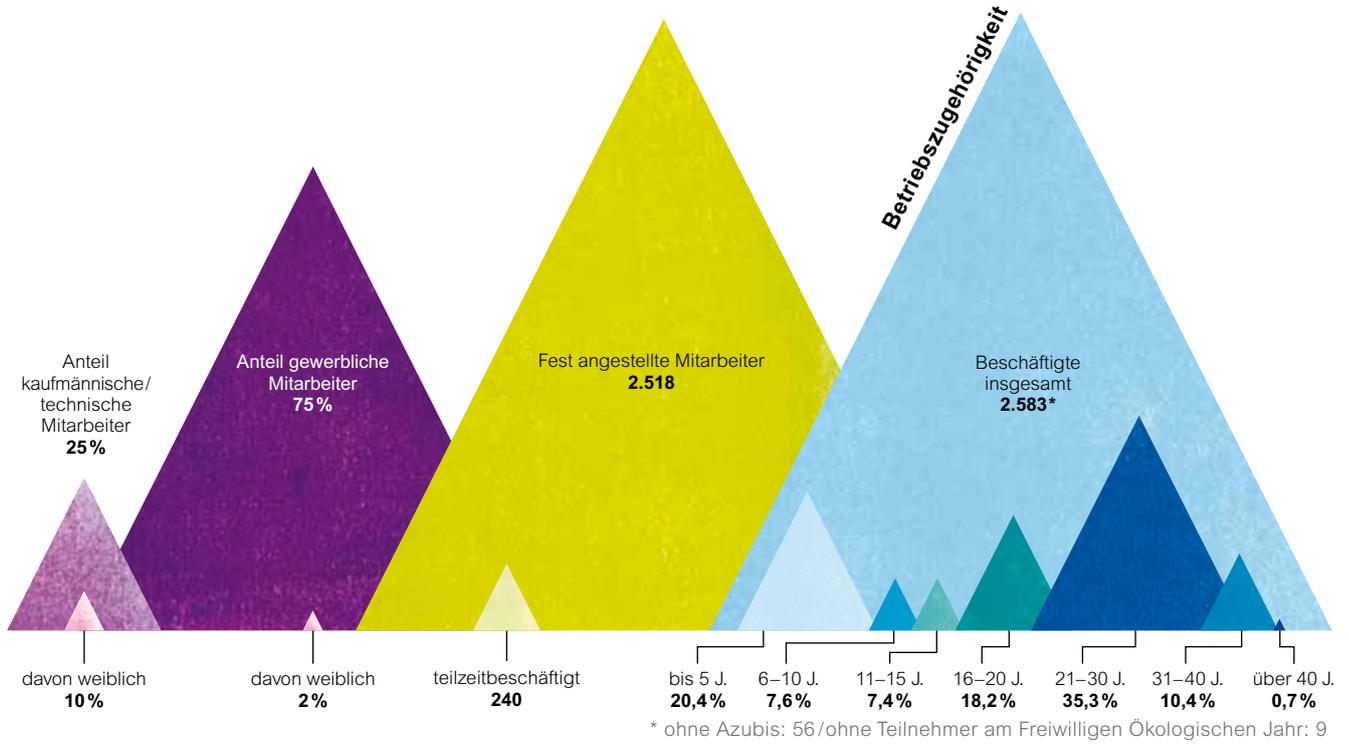
Aspekte:  
Insgesamt;  
Abwasser und  
Abfall

# WIR STEHEN DAHINTER, WENN HAMBURG FEIERT

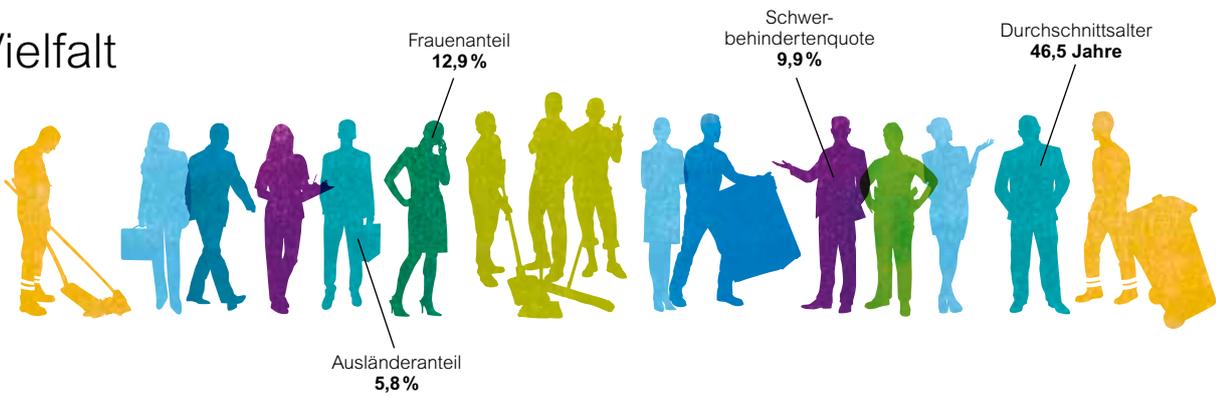




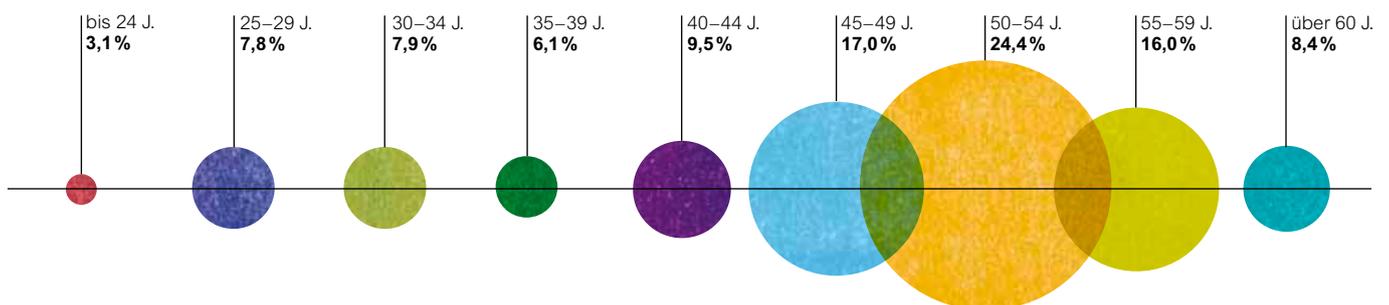
## Belegschaftsstruktur



## Vielfalt



## Altersstruktur



## 5. PERSONAL

*Die Stadtreinigung Hamburg legt Wert darauf, dass ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die ökonomischen und ökologischen Weichenstellungen des Unternehmens als substanziellen Beitrag zur kommunalen Daseinsvorsorge für die Freie und Hansestadt Hamburg nachvollziehen und wirksam unterstützen können. Mit einer verantwortungsbewussten Personalpolitik fördern wir die Motivation und Qualifikation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sichern ihre langfristige Beschäftigungsfähigkeit und binden engagierte Nachwuchskräfte auf Dauer an unser Unternehmen.*



Die tägliche Arbeit zur Erfüllung der öffentlichen Aufgaben im Bereich der Abfallwirtschaft und Straßenreinigung ist vielfach fordernd und körperlich anstrengend. Gesundheitsvorsorge, Arbeitsschutz und eine gute Arbeitsorganisation stehen daher für uns an erster Stelle. Den Erwartungen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an unser Unternehmen müssen wir jeden Tag aufs Neue durch eine verantwortungsvolle Gestaltung der Arbeitsbedingungen gerecht werden. Gut ausgebildete und leistungsstarke Fach- und Führungskräfte, die die Notwendigkeit von Flexibilität, Einsatzbereitschaft und Eigeninitiative auch als persönliche Chance begreifen, sichern den dauerhaften Erfolg unseres Unternehmens.

### FAIRE ARBEITSWELT

Hamburg wächst und verändert sich. Damit wandeln sich die Anforderungen an die Leistungen und Aufgaben unseres Unternehmens. Die Umgestaltung von Arbeitsabläufen aufgrund organisatorischer und technischer Neuerungen wie auch das Angehen neuer Herausforderungen verlangen von allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine hohe Flexibilität, Teamfähigkeit und Einsatzbereitschaft. Unsere Führungskräfte tragen als Vorbilder eine besondere Verantwortung dafür, dass unser Unternehmen von den Beschäftigten und am Arbeitsmarkt als interessanter und chancenreicher Arbeitgeber wahrgenommen wird. Faire Entlohnung, eine sinnvolle Beschäftigung, ein sicherer Arbeitsplatz und ein gutes Betriebsklima sind wesentliche Faktoren, die wir erfüllen müssen, damit sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ihrer Tätigkeit und unserem Unternehmen identifizieren können.

>> Daten + Fakten, S. 22

2014 haben wir zum zweiten Mal eine umfangreiche Mitarbeiterbefragung durchgeführt. Im Vergleich zur Befragung 2011 wurden darin Arbeitsorganisation, Arbeitsmittel, Informationspolitik und Führung insgesamt positiver beurteilt. Etwas deutlicher fiel dieser Trend im Bereich „Verhältnis zu Vorgesetzten“ aus. Die im Vergleich zu 2011 gesunkene Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Befragung machte uns allerdings auch deutlich, dass viele Beschäftigte ihre Mitgestaltungsmöglichkeiten als eher gering einstufen. Unsere regelmäßig stattfindenden Zielvereinbarungs- und Feedback-Gespräche bieten uns hier Gelegenheit, Schwierigkeiten und etwaige Hürden bei der Bewältigung der alltäglichen Arbeit zu identifizieren, Verbesserungsvorschläge aufzugreifen sowie Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Unser Dialogformat „Geschäftsführung vor Ort“ setzen wir im fünften Jahr fort. Hier besucht unsere Geschäftsführung zu angekündigten Terminen Standorte und Betriebsplätze, um unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern anstehende Unternehmensentscheidungen im persönlichen Gespräch zu erläutern und aktuelle Probleme zu diskutieren. Ziel ist es, unseren Beschäftigten mehr Raum für den persönlichen Austausch zu geben und sicherzustellen, dass wir bei unseren notwendigen Veränderungsprozessen alle einbinden und „mitnehmen“. Unsere interne Kommunikation informiert aktuell und umfassend über unsere zweimonatlich erscheinende Mitarbeiterzeitung „HievOp“ und über unsere Informationsmonitore in den Kantinen.





>> Daten + Fakten, S. 26

## WISSEN SCHAFFT ZUKUNFT

Die Anforderungen der Arbeitswelt verändern sich auch in der kommunalen Abfallwirtschaft mit den gesellschaftlichen Entwicklungen, den sich wandelnden Erwartungen unserer Kunden sowie den technischen Innovationen und organisatorischen Neuerungen. So ist es für uns in allen Bereichen, von den Auszubildenden bis zu unseren Führungsebenen, wesentlich, Fachkenntnisse zu erweitern und effizientes Wissensmanagement zu fördern. In unseren sicherheitsrelevanten Bereichen ist die fachliche Weiterbildung gesetzlich geregelt. Von unseren Führungskräften erwarten wir, dass sie sich auch im Bereich ihrer sozialen Kompetenzen weiterqualifizieren, um unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entsprechend motivieren zu können.



Zur Weiterentwicklung von fachlichen, methodenorientierten, sozialen und persönlichen Kompetenzen nahmen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 2015 an insgesamt 642 Veranstaltungen teil. Diese wurden im eigenen Weiterbildungszentrum der Stadtreinigung Hamburg wie auch in externen Schulungszentren angeboten. Basis dieser Maßnahmen waren die aus unseren Fachabteilungen angemeldeten Bedarfe. Zusätzlich zu diesen Fortbildungen unterstützen wir auch persönliche Qualifizierungsmaßnahmen einzelner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die zu anerkannten Abschlüssen führen. Damit reagieren wir auf den latenten Fachkräftemangel in einigen Bereichen.



### Personalentwicklung

Unsere Weiterbildungsaktivitäten 2015 umfassten folgende wesentliche Angebote:

- Kraftfahrerfortbildung
- Kurzschulungen zu mobilen IT-Endgeräten und Medienkompetenz
- Vorarbeiterqualifizierungen
- Kommunikationstrainings
- Korruptionsprävention
- Einführungstage

Derzeit fördern wir folgende Qualifizierungsmaßnahmen:

- Wirtschaftsfachwirt
- Fachwirtin für Büro- und Projektorganisation
- Bachelor Betriebswirtschaft
- EU-Berufskraftfahrerausbildungen
- Geprüfter Controller



>> Daten + Fakten, S. 25 f.

## GESUNDHEIT IST NICHT VERHANDELBAR

Vor allem die Tätigkeiten in den Bereichen Müllabfuhr und Straßenreinigung sind mit körperlich belastender Arbeit und besonderen Beanspruchungen verbunden. Angesichts der Notwendigkeit, Abfall und Sperrmüll bei jedem Wetter und auch unter teilweise schwierigen, beengten Bedingungen zu entsorgen, ist die Gefahr von Erkrankungen wie auch von Unfällen und Verletzungen stets latent vorhanden. So war in den letzten drei Jahren die Krankenquote bei unseren gewerblichen Mitarbeitern mit rund 13 Prozent doppelt so hoch wie bei den Angestellten in unseren kaufmännischen und technischen Bereichen. Im Berichtsjahr lagen die anzeigepflichtigen Arbeitsunfälle im Bereich der Müllabfuhr und Straßenreinigung leicht über dem Vorjahr. Allerdings ereigneten sich im Vergleich zu früheren Jahren mehr Unfälle auf unseren Recyclinghöfen, in unseren Kfz-Werkstätten sowie in den Kantinen, sodass die Unfallquote pro 100 Beschäftigte unsere unternehmensintern gesetzte Grenze von maximal fünf Prozent leicht überstieg. Hier sehen wir zusätzlichen Handlungsbedarf. Sehr schwere Unfälle gab es 2015 nicht. Um Gefahrenzonen

weiter und dauerhaft zu entschärfen, forschen unsere Experten für Arbeitssicherheit regelmäßig nach den Ursachen der Unfälle, besichtigen die Unfallorte und bringen, wo immer möglich, technische Verbesserungen in unsere Arbeitsabläufe ein. Unbedingtes Ziel ist es, mit praxisbezogenen und kontinuierlich aktualisierten Sicherheitstrainings und -unterweisungen die Zahl der Arbeitsunfälle dauerhaft zu reduzieren.



Sobald arbeitserleichternde und die Sicherheit erhöhende technische Lösungen auf dem Markt verfügbar und deren Anschaffung wirtschaftlich vertretbar sind, kommen diese bei der Stadtreinigung Hamburg auch zum Einsatz. So verbinden wir die Modernisierung unseres Fuhrparks sowie der technischen Hilfsmittel in der Müllabfuhr und der Straßenreinigung mit einer stetigen Verbesserung der Verkehrs- und Arbeitssicherheit.

---

## AUFMERKSAMKEIT SCHAFFEN

Die Auswertung einer umfangreichen arbeitswissenschaftlichen Untersuchung – die wir 2013 in der Müllabfuhr und der Straßenreinigung durchführten – ergab, dass wir mit unserer Arbeitsorganisation, unseren zeitlichen Abläufen und der Taktung auf dem richtigen Weg sind. Die Ergebnisse zeigen, dass Beschäftigte, die über eine angemessene gute physische Kondition verfügen und im Hinblick auf eine ergonomisch vernünftige Arbeitsweise gründlich eingearbeitet sind, ihre Tätigkeit dauerhaft ausüben können, ohne dass es zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen kommt. Dabei ist die Beachtung von gesundheitschonendem und sicherheitsbewusstem Verhalten in der täglichen Praxis natürlich Voraussetzung. Seit 2009 begleiten und beraten daher Kolonnentrainer sehr erfolgreich unsere Teams aus der Müllabfuhr. Zurzeit konzentrieren sie sich verstärkt auf die Einhaltung eines gleichmäßigen und die Arbeitszeit voll ausnutzenden ruhigeren Arbeitstempos bei unseren Kolleginnen und Kollegen. Nach dem Vorbild der Kolonnentrainer setzen wir seit 2015 auch im Bereich der Straßenreinigung sogenannte Teamtrainer ein.

Zur Stärkung des eigenverantwortlichen Handelns starteten wir 2015 ein Präventivprogramm in Kooperation mit der Deutschen Rentenversicherung. Die Maßnahmen sind speziell auf die Belastungen an unseren Arbeitsplätzen abgestimmt und fokussieren sich auf die Schwerpunkte Muskeln, Skelett und Übergewicht. Dabei durchlaufen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Gruppen von zehn bis zwölf Personen ein zwölfwöchiges Trainingsprogramm. In einer vorausgehenden Einführungsphase vermitteln wir zusätzlich theoretische Kenntnisse, legen Lernziele fest und erstellen einen persönlichen Trainingsplan. 2015 haben fünf Gruppen das Programm absolviert.

---

## GESUND UND AKTIV BLEIBEN

Seit Oktober 2014 bieten wir unseren Beschäftigten die Möglichkeit, im Rahmen einer Mitgliedschaft im RehaCentrum Hamburg ein medizinisches Training aufzunehmen. Ein Physiotherapeut erstellt für jedes Mitglied einen persönlichen Trainingsplan unter Berücksichtigung seiner beruflichen Belastungen, körperlichen Beschwerden und Ziele. Die Mitgliedschaft fördern wir mit einem monatlichen Zuschuss von 15 Euro.

Auf das Thema Übergewicht und seine gesundheitlichen Folgen bezieht sich ein weiteres Programm zur Ernährungsberatung, das unser betriebliches Gesundheitsmanagement 2015 als Pilotprojekt an einem Standort angeboten hat. Dabei haben wir über einen Zeitraum von vier Wochen kostenlos Lebensmittel wie Wasser, Obst und Gemüse mit zusätzlichen Informationen über eine gesunde Lebensweise verteilt. An einem festgelegten Ernährungstag konnten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre persönlichen Körperfett-, Cholesterin-, Blutzucker- und Blutdruckwerte ermitteln lassen und eine ärztliche Beratung in Anspruch nehmen. Dazu gab es Vorschläge zur Teilnahme an Vorträgen und Kursen. 2016 setzen wir das Programm am Standort unserer Hauptverwaltung fort.

Als Präventivmaßnahme gegen Rückenbeschwerden, wie sie sich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Verwaltungsbereich durch lange Schreibtischtätigkeit bemerkbar machen, bietet unser betriebliches Gesundheitsmanagement das Bewegungsprogramm „Aktive Pause“ an. Darüber hinaus fördern wir die Teilnahme an zwei auf Yoga basierenden Bewegungs- und Entspannungskursen.



Aspekt:  
Arbeitssicherheit  
und Gesundheits-  
schutz

## DEMOGRAFISCHER WANDEL UND ALTERSTEILZEIT

Die gegenwärtige Altersstruktur im Unternehmen weist eine deutliche Verschiebung in Richtung höheres Lebensalter auf. Wir sind uns sehr bewusst, dass unsere älteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ihren Erfahrungen, ihren Kenntnissen und ihrer Loyalität einen wichtigen Beitrag zum Unternehmenserfolg leisten, sehen aber auch die Risiken, die mit einer nicht ausgewogenen Beschäftigungsstruktur langfristig verbunden sind. Dies gilt insbesondere im Bereich der Müllabfuhr und der Straßenreinigung. Trotz aller Arbeitserleichterungen und Präventivmaßnahmen bringt die körperliche Tätigkeit mit steigendem Lebensalter Belastungen für die Beschäftigten mit sich und führt im Durchschnitt auch zu höheren Krankenquoten und gesundheitsbedingten Ausfällen.

>> Daten + Fakten, S. 24

Um sicherzustellen, dass unsere öffentlichen Dienstleistungen wie Abfallsammlung, Straßenreinigung und Winterdienst auch künftig zuverlässig und wirtschaftlich effizient erbracht werden können, brauchen wir ein ausgewogeneres Verhältnis in unserer Altersstruktur. Im Rahmen unserer Dienstvereinbarung zur Regelung der Altersteilzeit, die am 1. Oktober 2014 in Kraft trat, haben wir deshalb älteren gewerblich Beschäftigten ein vernünftiges Angebot eröffnet, zu guten Bedingungen vorzeitig aus ihrem aktiven Dienst auszuschcheiden. Gemäß Tarifvertrag erhalten diese Beschäftigten in einer maximal acht Jahre währenden Phase der Altersteilzeit 80 Prozent ihres Vollzeitnettoehalts. Bei Verdiensten unterhalb von 3.500 Euro brutto erhöht die SRH den geförderten Anteil auf 90 Prozent des Vollzeitnettoehalts. Zusätzlich schließt das Unternehmen für alle Anspruchsberechtigten eine Versicherung ab, die bei einer Langzeiterkrankung in der Arbeitsphase die Differenz vom Krankengeld zum Nettoverdienst ausgleicht. 2015 haben wir 129 solcher Verträge geschlossen, 114 davon mit einem Aufstockungsbetrag auf 90 Prozent.

## TALENTE ENTDECKEN



Aspekt:  
Aus- und  
Weiterbildung

Angesichts der demografischen Entwicklung und einer wachsenden Konkurrenz um qualifizierte und engagierte Nachwuchskräfte müssen wir uns verstärkt um geeignete Bewerberinnen und Bewerber bemühen und diesen mit soliden und attraktiven Ausbildungsmöglichkeiten zugleich interessante berufliche Perspektiven eröffnen. Mit unseren Angeboten für Praktika sowie neun Plätzen für Teilnehmer am „Freiwilligen Ökologischen Jahr“ (FÖJ) bieten wir jungen Menschen die Möglichkeit, die Vielfalt und den Facettenreichtum unserer Aufgabenfelder kennenzulernen. Schulabgängern und Hochschulabsolventen eröffnen sich bei der Stadtreinigung Hamburg viele Chancen und Interessensgebiete: von Biologie und Chemie über Umwelttechnik bis zur Öffentlichkeitsarbeit. Dabei geht es um zukunftsorientierte Themen wie sorgsamer Umgang mit den natürlichen Lebensgrundlagen oder Analysen technischer Prozesse und Innovationen.

>> Daten + Fakten, S. 22

Damit auch junge Mütter und Väter, die noch in der Berufsausbildung sind, genügend Zeit für ihre Kinder haben, ermöglichen wir Ausbildung in Teilzeit. Die SRH bildet in insgesamt neun Ausbildungsberufen aus. Alle, die ihre Ausbildung bei uns erfolgreich abgeschlossen haben, übernehmen wir grundsätzlich für zwölf Monate. Zum Ende 2015 haben wir 56 Auszubildende und neun FÖJler beschäftigt. Dabei haben vier unserer insgesamt 15 neu eingestellten Auszubildenden einen Migrationshintergrund.

## WERTE DER ZUSAMMENARBEIT



Aspekte:  
Vielfalt u. Chan-  
cengleichheit;  
Gleichbe-  
handlung

Zu einer zukunftsfähigen und ausgewogenen Beschäftigungsstruktur eines großen öffentlichen Unternehmens in einer Weltstadt gehören neben Frauen und Männern, jüngeren und älteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern selbstverständlich auch Menschen verschiedenster nationaler und kultureller Herkunft. Untersuchungen belegen: Gemischte Teams sorgen für ein gutes Betriebsklima, fördern Kreativität und Toleranz, bewähren sich als Triebkraft für Innovation und tragen zur Arbeitgeberattraktivität bei. Eine weitestgehend gemischte Beschäftigungsstruktur als Abbild der Stadtgesellschaft ist ein bedeutender Erfolgs- und Imagefaktor von Unternehmen, der heute schon zählt und künftig weiter an Bedeutung gewinnen wird.

>> Daten + Fakten, S. 22



Die SRH fördert die Beschäftigung von Frauen.

Vor allem bei der Beschäftigung von Frauen hat unser Unternehmen deutlich Nachholbedarf: Lediglich 12,9 Prozent unserer Belegschaft sind weiblich. Die operativen Bereiche der Müllabfuhr und Straßenreinigung sind zurzeit nahezu ausschließlich männlich dominiert. Lediglich zwei Prozent der insgesamt 1.974 gewerblich Beschäftigten sind Frauen. 2013 und 2014 erarbeitete die Projektgruppe „Potenziale nutzen“ eine erste Bestandsaufnahme und entwickelte gemeinsam mit Expertinnen und Experten aus den jeweiligen Unternehmensbereichen Handlungsempfehlungen, die zu einer ausgewogeneren Geschlechterverteilung in unseren Abteilungen führen sollen. Erste Maßnahmen dazu haben wir bereits 2015 umgesetzt. Künftig wollen wir durch spezielle Angebote wie flexible Arbeitszeitmodelle, individuelle Betreuung durch die Führungskräfte sowie Qualifizierungs- und Mentoringprogramme Frauen gezielt in unserem Unternehmen fördern. Das am 1. Januar 2015 in Kraft getretene Hamburger Gleichstellungsgesetz sieht vor, dass bei gleicher Eignung und Befähigung Frauen überall dort bevorzugt eingestellt werden, wo sie unterrepräsentiert sind. Über ein gezieltes Personalmarketing sprechen wir zukünftig speziell Frauen an, sich bei der SRH zu bewerben. Insbesondere in unseren gewerblichen Bereichen – und hier speziell in der Müllentsorgung – wollen wir den Anteil weiblicher Kräfte deutlich steigern.



Aspekte:  
Vielfalt u. Chan-  
cengleichheit;  
Gleichbe-  
handlung

Ein offener und respektvoller Umgang im persönlichen Miteinander, Toleranz und Vielfalt, Gleichberechtigung und Fairness – diese Werte fördern und leben wir im Arbeitsalltag der Stadtreinigung Hamburg und sehen dies als selbstverständlich an. Unser Unternehmen positioniert sich konsequent gegen jede Art von Diskriminierung, insbesondere in Bezug auf Hautfarbe, nationale und ethnische Herkunft, Religion, Weltanschauung, Behinderung, Alter, sexuelle Orientierung und Geschlecht. Aus diesem Grund haben wir bereits 2008 die Charta der Vielfalt unterzeichnet.

Angesichts des anhaltenden Zustroms von Flüchtlingen leisten wir auch einen engagierten Beitrag zur Willkommenskultur in Hamburg. Im zweiten Halbjahr 2015 haben wir erste Praktikumsplätze eingerichtet, um Flüchtlingen einen Einblick in unseren Arbeitsalltag zu geben. Unsere Geschäftsführung hat zudem entschieden, schnellstmöglich Angebote für Ausbildungsplätze und befristete Festanstellungen zu schaffen, um langfristig eine Vielzahl von Menschen aus Flüchtlingsländern zu integrieren. Voraussetzung für eine Beschäftigung ist dabei der Nachweis ausreichender Deutschkenntnisse, nicht zuletzt aufgrund der in unserem Tagesgeschäft notwendigen Beachtung von Sicherheitsregeln. Erste Positionen in den Bereichen Müllabfuhr und Papierkorbleerung konnten wir für 2016 bereits besetzen; zusätzlich wird ein junger Geflüchteter im August 2016 seine Ausbildung als Berufskraftfahrer beginnen.

WIR RÄUMEN ALLES  
WIEDER AUF





Energieberg  
Georgswerder



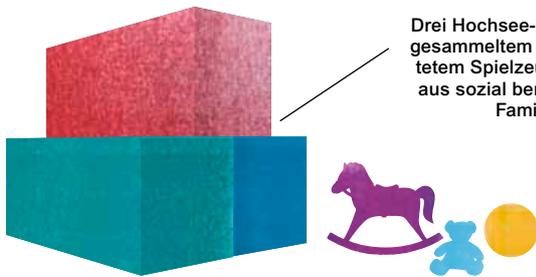
Besucher 2015:  
**25.003**

18 Jahre „Hamburg räumt auf!“



Teilnehmer 2015:  
**62.760**

10. Spielzeugsammlung der SRH



Drei Hochsee-Container mit gesammeltem und aufbereitetem Spielzeug für Kinder aus sozial benachteiligten Familien

INTERNATIONALER WISSENSTRANSFER UND KNOW-HOW-AUSTAUSCH



## 6. GESELLSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG

---

*Als verantwortlich handelndes kommunales Unternehmen wollen wir dem Vertrauen gerecht werden, das Hamburgs Bürgerinnen und Bürger in unsere Leistungsfähigkeit setzen. Wir informieren sie umfassend über unsere Tätigkeit und werben für die aktive Unterstützung unserer abfallwirtschaftlichen Ziele. Durch Aufklärungskampagnen und Bildungsprojekte fördern wir das Wissen über ökologische Zusammenhänge und stärken das Verantwortungsbewusstsein der Menschen für den Erhalt der Lebensqualität unserer Stadt.*

Der dauerhafte Erfolg unserer Recycling-Offensive hängt ganz wesentlich davon ab, dass die Bürgerinnen und Bürger unsere Ziele verstehen und unser Handeln engagiert unterstützen. Deshalb hat intensive Informations- und Aufklärungsarbeit für uns einen hohen Stellenwert. In allen Altersgruppen fördern wir das Bewusstsein für die Notwendigkeit der Bewahrung unserer natürlichen Lebensgrundlagen durch einen verantwortungsbewussten Umgang mit knappen Ressourcen. Hier ist die Aufklärung und Beratung zur Abfallvermeidung von zentraler Bedeutung für uns. Zugleich informieren wir über die Vorteile und Möglichkeiten der Mülltrennung. Wir nutzen Printmedien, Funk und Fernsehen ebenso wie auch verstärkt digitale Kommunikationskanäle. Dazu zählen regelmäßige elektronische Newsletter, unsere Homepage und SRH-App sowie Facebook und Twitter. Wir pflegen die intensive Zusammenarbeit mit den Schulen und leisten dort praktische Unterstützung. Auf ausgewählten Messen, Veranstaltungen und Stadtteilstunden sind wir präsent, um mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch zu kommen.

---

### FRÜH ÜBT SICH

Mit unserem Engagement für vielfältige Bildungsarbeit in Schulen wollen wir die Auseinandersetzung von Kindern und Jugendlichen mit Themen des Klima- und Ressourcenschutzes fördern. Denn eine umweltbewusste Stadtgesellschaft ist auf die Mitwirkung junger Menschen angewiesen, die sich aufgeschlossen, wach und kreativ mit wichtigen Fragen zur Abfallvermeidung und Mülltrennung beschäftigen. Die Sensibilisierung von Kindern für einen verantwortungsbewussten Umgang mit Abfall ist nicht zuletzt deshalb wichtig, weil Kinder mit ihrem erlernten Wissen auch in die Welt der Erwachsenen hineinwirken und ihre Eltern überzeugen können.

Bei der Umwelterziehung sind die Themen Abfallvermeidung und Mülltrennung für Hamburgs Schülerinnen und Schüler ein fester Bestandteil der Unterrichtsrahmenpläne. Zur Unterstützung in der Sekundarstufe I stellen wir Lehrerinnen und Lehrern einen Schulkoffer kostenlos zur Verfügung. Der Inhalt setzt sich aus vielfältigem Informationsmaterial, Vorschlägen für Unterrichtseinheiten und kleinen Spielen zusammen. Von der Stadtreinigung Hamburg engagierte Umweltpädagogen unterstützen seit vielen Jahren Hamburgs Lehrerinnen und Lehrer bei der Aufklärung über abfall- und ressourcenwirtschaftliche Themen. Von 2013 bis 2015 haben wir pro Jahr 100 solcher Doppelstunden finanziell gefördert. Darüber hinaus haben unsere Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Freiwilligen Ökologischen Jahr, in Verbindung mit unserem erfolgreichen Konzept der Quartiersreinigung, in vier Hamburger Stadtteilen 39 Besuche in Kindertagesstätten und Grundschulen absolviert. Durch spielerische Aktionen wie das Basteln von Müllmonstern aus Abfällen, Trennspele oder Stadtteilrallyes zu Depotcontainerstandplätzen sensibilisierten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Kinder für einen verantwortungsbewussten Umgang mit Abfällen.

Im November 2015 startete die bundesweite Umweltbildungskampagne „REdUSE – Über unseren Umgang mit den Ressourcen der Erde“, die in rund 2.000 weiterführenden Schulen Station macht und rund 500.000 junge Menschen erreichen wird. Projektträger dieser Kampagne sind der Bildungsträger „die

Multivision e. V.“, die Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen und die Entwicklungsorganisation OXFAM. In Hamburg gehört die Stadtreinigung Hamburg zu den überzeugten Förderern dieses sinnvollen Projekts in weiterführenden Schulen. Rund 3.500 Schülerinnen und Schülern wird das brisante Thema durch eine moderne, interaktive Präsentationsform nahegebracht: Die Vorkommen wichtiger Rohstoffe drohen zu erschöpfen. Um den künftigen Generationen die materiellen und ökologischen Grundlagen zu erhalten, ist ein nachhaltiger Umgang mit unseren Ressourcen unausweichlich.

---

## AUFKLÄRUNGSARBEIT IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Seit Mitte 2015 regen wir in einer Plakatkampagne unter dem Motto „Wer Hamburg liebt, vermeidet Müll“ die Bürgerinnen und Bürger zum Umdenken an. Die Motive der Plakate, die auf unseren Fahrzeugen wie auch an unseren solarbetriebenen Papierkörben zu sehen sind, präsentieren mahnende Kennzahlen über täglich vermeidbares Abfallaufkommen in Hamburg. Zu 340.000 Plastiktüten, 111.000 Geträndedosen und 1.112 Kilogramm Batterien gibt es Alternativen: wiederverwendbare Einkaufstaschen, Mehrwegflaschen und Akkus. Neben den Beschäftigten in der Müllabfuhr und in der Straßenreinigung verstärken seit Oktober 2014 in einem Modellversuch auch einige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als geschulte „WasteWatcher“ die Aufklärungsarbeit der SRH. Ihre Aufgabe: Bürgerinnen und Bürger, die ihren Abfall achtlos wegwerfen, gezielt auf dieses Fehlverhalten anzusprechen und für einen korrekten Umgang mit Abfällen zu werben.



Erfolgsgeschichte Energieberg Georgswerder: Von der Mülldeponie zur beliebten Freizeitzone.

---

## INFORMATIONSZENTRUM ENERGIEBERG GEORGSWERDER

Seit Februar 2014 haben wir von der Behörde für Umwelt und Energie den Öffnungsbetrieb des Informationszentrums vom Energieberg Georgswerder und dessen Öffentlichkeitsarbeit übernommen. Die Ausstellung im Informationszentrum wie auch Führungen, die unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anbieten, vermitteln den Besuchern detailliertes Wissen über die Entstehung und Nutzung der Mülldeponie Georgswerder, über die nach der Schließung 1979 eingeleiteten Sicherungsmaßnahmen der 1980er und 1990er Jahre und die Entwicklung des Standorts zu einem Vorzeigeprojekt. Sie zeigt die Wandlung vom Sperrgebiet zur beliebten öffentlichen Freizeitzone. Ganz nebenbei wird auf dem Gelände auch regenerative Energie gewonnen. Zugleich ist der Energieberg eine Mahnung zur umweltgerechten Abfallentsorgung. Darüber hinaus nutzen wir das Informationszentrum zur Aufklärung über moderne Konzepte und Verfahren der Ressourcenwirtschaft. In den sieben Öffnungsmonaten 2015 haben wir rund 25.000 Besucher gezählt, ein Plus von 21 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.





## ZIELPROGRAMM UNSERER NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE



### NACHHALTIG WIRTSCHAFTEN

SCHWERPUNKTTHEMA	STRATEGISCHES ZIEL	OPERATIVES ZIEL / MASSNAHME	BIS
<b>Wertstoffmanagement/ Kreislaufwirtschaft</b>	Engagement bei Forschungsvorhaben	Durchführung von zwei vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Forschungsprojekten zur Optimierung der stofflichen Verwertung mineralischer Rückstände aus der Abfallwirtschaft	2019
<b>Gebührenstabilität</b>	Gebührenstabilität bei Wahrung der umweltpolitischen Zielsetzungen	Maßvolle kontinuierliche Anpassungen von Gebühren möglichst ohne sprunghafte Veränderungen	fortlaufend
<b>Korruptionsprävention</b>	Vermeidung von Korruption	Regelmäßige Aufklärung und Schulung aller Beschäftigten	fortlaufend
<b>Corporate Governance/ Compliance</b>	Einhaltung des Hamburger Corporate Governance Kodex (HCGK)	Keine Abweichungen vom HCGK	fortlaufend
<b>Kundenorientierung</b>	Steigerung der Nutzung digitaler Informationsmedien	Steigerung der Anzahl von Nutzerinnen und Nutzern der SRH-App auf 105.000	2016
		Überprüfung hinsichtlich Handhabbarkeit und ggf. Weiterentwicklung der Hotline „Saubere Stadt“ sowie der SRH-App	2016
<b>Verantwortungsvolle, nachhaltige Beschaffung</b>	Anwendung von Nachhaltigkeitskriterien im Beschaffungswesen	Fortführung der Prüfung, inwiefern ökologische Anforderungen für weitere Vergaben im unter-schweligen Kostenbereich integriert werden können	2017
<b>Energetische Verwertung</b>	Ausnutzung der Potenziale für stoffliche und energetische Nutzung der Abfälle zur klimafreundlichen Energieversorgung Hamburgs	Sicherung der Fernwärmeversorgung der Freien und Hansestadt Hamburg durch die energetische Verwertung von Restabfall	fortlaufend

### UMWELTDIENSTLEISTUNGEN

SCHWERPUNKTTHEMA	STRATEGISCHES ZIEL	OPERATIVES ZIEL / MASSNAHME	BIS	
<b>Qualitätssicherung der Dienstleistungen</b>	Nutzung eines Qualitätssicherungssystems, um die Qualität der Leistungen zu sichern und zu verbessern	Ausbau des bestehenden Qualitätsmanagementsystems (DSQS) auf die Reinigung von Grünanlagen	2016	
<b>Entsorgungssicherheit/ Daseinsvorsorge/ Citizen Value</b>	Langfristige, bedarfs- und umweltgerechte, aber gleichzeitig kostengünstige Entsorgungssicherheit	Anpassung der Abfallbehandlungskapazitäten an das sich verändernde Abfallaufkommen in Hamburg	2019	
		Entwicklung des Standortes an der Schnackenburgallee zu einem Zentrum für Ressourcen und Energie mit innovativen Verfahren der Abfallbehandlung und klimaneutralen Energieerzeugung	2022	
<b>Energieversorgung/ Erneuerbare Energien/ Klimaschutz und CO<sub>2</sub>-Emissionen / Weitere Treibhausgase</b>	Kapazitätsanpassung von eigenen Biogas- und Kompostwerken an steigende Sammelmengen von Bio- und Grünabfällen zur energetischen und stofflichen Verwertung	Steigerung der Menge des eingespeisten Biogases auf 13.500 MWh	2017	
		Ausbau umweltfreundlicher Energieerzeugung	Weitere Optimierung der Trockenfermentationsanlage im BKW Bützberg	2019
			Steigerung der Erzeugung regenerativer Energie auf rund 200.000 MWh im Jahr	2017
			Steigerung der Leistungsfähigkeit bei der Bereitstellung von Energie aus erneuerbaren Quellen	Evaluierung der Möglichkeit zur Speicherung der eigenerzeugten erneuerbaren Energien
<b>Umweltfreundliche Technologien</b>	Einsatz von modernen, effizienten und umweltverträglichen Techniken	Einsatz / Tests von neuen Technologien (z. B. Streutechniken, Glättemeldeanlagen) und Streustoffen (z. B. Formiate)	2018/2019	



SCHWERPUNKTTHEMA	STRATEGISCHES ZIEL	OPERATIVES ZIEL / MASSNAHME	BIS
<b>Wertstoffmanagement/ Kreislaufwirtschaft/ Ressourcenschutz/ Produktverantwortung</b>	Ausbau der Angebote und Aktivitäten zur Förderung von Abfallvermeidung und Wiederverwendung von vermeintlichen Abfällen	Intensivierung der direkten Wiederverwendung von Abfällen durch das Gebrauchtgüterkaufhaus STILBRUCH auf rund 31.600 m <sup>3</sup> pro Jahr	2017
	Ausweitung der Bio- und Grünabfallsammlung in Biotonnen	Steigerung der wöchentlichen Leerung der grünen Biotonne auf 68.000 pro Jahr	2017
	Erhöhung der Anschlussquote an blaue Papiertonnen	Steigerung der wöchentlichen Leerung der blauen Papiertonnen auf rund 57.000 pro Jahr	2017
	Erprobung neuartiger Abfallerfassung- und -sammelsysteme	Steigerung der Zahl der Unterflurbehälter pro Jahr um 80	2020
	Steigerung der Recyclingquoten	Steigerung der Recyclingquote erfasster Stoffe auf Recyclinghöfen auf 72,5%	2017
	Intensivierung der landseitigen Schiffsentsorgung	Erhöhung auf 90 Entsorgungsvorgänge pro Jahr	2018

## BETRIEBLICHER UMWELTSCHUTZ

SCHWERPUNKTTHEMA	STRATEGISCHES ZIEL	OPERATIVES ZIEL / MASSNAHME	BIS
<b>Kraftstoffverbrauch Fahrzeuge</b>	Senkung des spezifischen Kraftstoffverbrauchs	Optimierung der Tourenplanung zur besseren Fahrzeugauslastung und Minimierung innerstädtischer Verkehre	fortlaufend
		Anpassung der Entsorgungslogistik im Rahmen der Mengenverschiebung durch die Recycling-Offensive	fortlaufend
		Praxistest alternativer klimafreundlicher Antriebstechniken	fortlaufend
<b>Elektromobilität</b>	Ausbau der betrieblichen Elektromobilität	Steigerung des Anteils E-Mobile an eigenen PkW auf 33%	2017
		Prüfung des Einsatzes von E-Lastenrädern im Betrieb	2016
<b>Umweltfreundliche Technologien</b>	Einsatz von modernen, effizienten und umweltverträglichen Techniken	Beschaffung von Fahrzeugen mit hoher Abgasnorm, so dass 100% des Fuhrparks Euro 4, Euro 5 bzw. Euro 6 erfüllen	2016
		Beschaffung von emissions-, verbrauchs- und geräuscharmen Fahrzeugen nach Stand der Technik	fortlaufend
<b>Energieversorgung/ Erneuerbare Energien/ Klima- schutz und CO<sub>2</sub>-Emissionen / Weitere Treibhausgase</b>	Ausbau umweltfreundlicher Energieerzeugung am Standort	Ausbau von erneuerbaren Energien auf eigenen Betriebsplätzen und Liegenschaften, wie z.B. Windkraftanlagen, Solarthermie und Photovoltaik	fortlaufend
<b>Energieeffiziente Gebäude</b>	Steigerung der Energieeffizienz im Unternehmen	Machbarkeitsprüfung für den Bau und Betrieb eines klimaneutralen Recyclinghofes	2017
		Weitere Optimierung der Energieeffizienz der Betriebsplätze (Heizung, Strom, Wärme, Dämmung etc.)	fortlaufend
	Umweltgerechte Standorte	Schaffung von Gründächern und naturnaher Gestaltung der Liegenschaften	2018



## PERSONAL

SCHWERPUNKTTHEMA	STRATEGISCHES ZIEL	OPERATIVES ZIEL / MASSNAHME	BIS
<b>Demografischer Wandel</b>	Sicherung und Erhalt der langfristigen Beschäftigungsfähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	Ausbau von Arbeitszeit- und Altersteilzeitmodellen und Lebensarbeitszeitkonten, insbesondere zur weiteren Flexibilisierung der Arbeitszeit und zur Anpassung der zu leistenden Arbeit	fortlaufend
		Vertragsabschluss mit bis zu 15% der Belegschaft über Altersteilzeit. Voraussetzung ist die Fortsetzung des bisher gültigen Tarifvertrages	2018
		Prüfung des tageweisen Einsatzes von ehemaligen Fahrern, die in Rente sind, um ältere angestellte Fahrer zu entlasten	2017
<b>Vielfalt, Chancengleichheit und Integrationsförderung</b>	Erhöhung der Vielfalt und Chancengleichheit	Steigerung der Frauenquote auf insgesamt 15%; Förderung des Einsatzes von Frauen auch in der Müllabfuhr	2018
		Erhöhung des Anteils von Auszubildenden mit Migrationshintergrund auf mindestens 25%	2017
		Neueinstellung von 10 Geflüchteten	2016
		Erprobung innovativer Modelle für Arbeitszeit und Arbeitsorganisation (z. B. Arbeitsplatzteilung) zur Schaffung familienfreundlicher Arbeitsbedingungen	fortlaufend
<b>Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz</b>	Erhalt und Förderung der Gesundheit der Beschäftigten	Einführung einer Kennzeichnung in der Kantine, die den Beschäftigten Orientierung über die Nährwerte der angebotenen Gerichte gibt	2016
		Ausweitung der „Aktiven Pause“	2016
		Klärung der Umsetzung der psychischen Gefährdungsbeurteilung	2016
		Senkung der Unfallquote auf unter 5% pro Jahr	fortlaufend
<b>Ausbildung</b>	Positionierung als attraktiver und vielfältiger Ausbildungsbetrieb	Implementierung eines Personalmarketingkonzeptes zur Begegnung der sinkenden Bewerberzahlen	2016
<b>Personalentwicklung</b>	Personalentwicklung zum Ausbau der Kompetenzen	Fortsetzung des Angebots von internen offenen Seminaren zur Personalentwicklung/persönlichen Entwicklung	2016
		Wissenstransfer für Schlüsselpositionen	2017
<b>Mitarbeiterzufriedenheit</b>	Förderung der Mitarbeiterzufriedenheit	Fortsetzung des 10-Punkte-Plans, als Ergebnis der beiden Mitarbeiterbefragungen	fortlaufend

## GESELLSCHAFT

SCHWERPUNKTTHEMA	STRATEGISCHES ZIEL	OPERATIVES ZIEL / MASSNAHME	BIS
<b>Beteiligung von Kunden, Bürgern und Mitarbeitern an Müllvermeidung und Recyclingprozessen</b>	Förderung des Umweltbewusstseins von Kindern und Jugendlichen	Verstärkung des Angebotes von Knowhow-Vermittlung zur Wertstofftrennung und zum Umgang mit Müll an Schulen und in Kindergärten	2016
		Durchführung von „Hamburg räumt auf!“	2017
		Angebot von kostenlosen Unterrichtseinheiten durch Umweltpädagogen zum Thema „Abfall“	2016
<b>Gesellschaftliches Engagement</b>	Förderung von sozialen Projekten in Hamburg mit Bezug zur Abfallwirtschaft oder zur Stadtreinigung	Finanzielle Unterstützung der Initiative NEUSTART des Hamburger Ausbildungszentrums, um lernschwachen und mehrfach abgewiesenen Jugendlichen eine Berufsausbildung zu ermöglichen	2018
		Durchführung der Spielzeug-Sammelaktion auf den Recyclinghöfen	2016
	Fortführung des internationalen Wissenstransfers mit Fokus auf den Partnerstädten Hamburgs	Mitglied in der Projektsteuerungsgruppe (zusammen mit der Behörde für Umwelt und Energie sowie der Senatskanzlei) zur Errichtung einer Kompostierungsanlage für Marktabfälle in Dar es Salaam	2018

# JAHRESABSCHLUSS 2015

---

## JAHRESABSCHLUSS

Bericht des Aufsichtsrats	71
<b>Konzern Stadtreinigung Hamburg</b>	
Lagebericht	72
Bilanz	78
Gewinn- und Verlustrechnung	80
Anlagespiegel	81
Anhang	82
<b>Stadtreinigung Hamburg Anstalt des öffentlichen Rechts</b>	
Lagebericht	89
Bilanz	94
Gewinn- und Verlustrechnung	96
Anlagespiegel	97
Anhang	98
Bestätigungsvermerk	103
Erklärung zum Hamburger Corporate Governance Kodex	104
Impressum	106

## BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat sich während des Geschäftsjahres 2015 regelmäßig über die Lage des Unternehmens sowie über die wirtschaftliche und technische Entwicklung der Stadtreinigung Hamburg (SRH), der SRHV und ihrer Tochtergesellschaften und Beteiligungen informiert. Alle wichtigen Geschäftsvorfälle wurden im Aufsichtsrat bzw. im Finanz- und Personalausschuss eingehend erörtert. Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung beraten und die erforderlichen Entscheidungen getroffen. Im Jahr 2015 haben insgesamt vier Sitzungen des Aufsichtsrates und vier Sitzungen des Finanz- und Personalausschusses stattgefunden.

Der Jahresabschluss der Stadtreinigung Hamburg zum 31.12.2015 ist von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Price-WaterhouseCoopers Aktiengesellschaft geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Prüfungsberichte haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Der Aufsichtsrat hat nach eigener Prüfung in Übereinstimmung mit dem Abschlussprüfer keine Einwendungen. Er hat den Jahresabschluss der SRH und des Konzerns festgestellt, den Lagebericht genehmigt und die Geschäftsführung für das Geschäftsjahr 2015 entlastet.

Im Berichtsjahr 2015 hat die Geschäftsführung der SRH dem Aufsichtsrat und die Geschäftsführung der SRHV dem Finanz- und Personalausschuss über die beabsichtigte Geschäftspolitik und grundsätzliche Fragen der künftigen Geschäftsführung, die Rentabilität der SRH, ihrer Tochtergesellschaft SRHV und deren Tochtergesellschaften und Beteiligungen berichtet. Im Rahmen dieser Berichterstattung wurden auch Geschäfte, die für die Liquidität der SRH sowie der SRHV und ihrer wichtigen Tochtergesellschaften und Beteiligungen von erheblicher Bedeutung sein können sowie die Entwicklung des Geschäftsverlaufs im Vergleich zum Wirtschaftsplan dargestellt.

Besondere Aufmerksamkeit widmete der Aufsichtsrat der Recyclingoffensive und einer langfristigen Entsorgungssicherheit in der Freien und Hansestadt Hamburg. In diesem Zusammenhang haben sich der Aufsichtsrat und der Finanz- und Personalausschuss eingehend mit der Stilllegung der Müllverbrennungsanlage Stellinger Moor zum 1. Juni 2015 und den Planungen zur Errichtung eines Zentrums für Ressourcen und Energie am Standort Schnackenburgallee befasst. Weitere zentrale Themen waren neue Geschäftsfelder wie die Übernahme der Zuständigkeit für die öffentlichen Toiletten und die Reinigung von Grünanlagen. Ferner hat sich der Aufsichtsrat umfassend über Maßnahmen der Gleichstellung, des Risikomanagements und der Internen Revision informiert.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, der Geschäftsführung und dem Personalrat für die geleistete Arbeit, das hohe Engagement und die erzielten Ergebnisse.

Der Aufsichtsrat



Staatsrat Michael Pollmann  
Vorsitzender des Aufsichtsrates der Stadtreinigung Hamburg

## KONZERN STADTREINIGUNG HAMBURG KONZERNLAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015

### 1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Der Konzernabschluss der Stadtreinigung Hamburg beinhaltet die folgenden vollkonsolidierten Gesellschaften

- Stadtreinigung Hamburg Anstalt öffentlichen Rechts (SRH),
- SRH Verwaltungsgesellschaft mbH (SRHV),
- MVB Müllverwertung Borsigstraße GmbH (MVB),
- WERT Wertstoff-Einsammlung GmbH (WERT),
- HEG Hamburger Entsorgungsgesellschaft mbH (HEG),
- Stilbruch-Betriebsgesellschaft mbH (Stilbruch),
- STR Stadtteilreinigungsgesellschaft mbH (STR) und der
- SRH Wertstoff GmbH (SRHW).

Weiterhin hält die SRHV als Holdinggesellschaft Anteile an der MVR Müllverwertung Rugenberger Damm GmbH & Co. KG (MVR) (45%) und an der Verwaltungsgesellschaft MVR Müllverwertung Rugenberger Damm mbH (MVR GmbH) (45%), an der BIEWERK Hamburg GmbH & Co. KG (BIEWERK) (47,5%) und der BIEWERK Hamburg GmbH (BIEWERK GmbH) (47,5%) sowie an der Hamburger Papiervermarktung GmbH (HPV) (49%). Des Weiteren sind SRHV und die MVB jeweils Mitgesellschafter der Hanseatisches Schlackenkontor GmbH (HSK) (jeweils 16,7%). Diese sechs Gesellschaften werden im Konzernabschluss unter den Anteilen an assoziierten Unternehmen ausgewiesen und sofern wesentlich mit der Equity-Methode bewertet. Daneben ist die SRHV Mitgesellschafterin der VKN Vertriebsgesellschaft Kompostprodukte Nord mbH (VKN). Die Anteile an dieser Gesellschaft werden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die SRH ist für das Gebiet der Freien und Hansestadt Hamburg die entsorgungspflichtige Körperschaft für Hausmüll aus privaten Haushalten und Abfällen zur Beseitigung aus Gewerbebetrieben, deren Entsorgung aus Gebühren finanziert wird. Ebenfalls gegen Gebühr übernimmt die SRH die Reinigung der Gehwege, die in dem Hamburgischen Wegereinigungsverzeichnis aufgeführt sind. Die Reinigung der Fahrbahnen und eines Teils der Gehwege, der nicht der Anliegerreinigung unterliegt, fallen in den gesetzlichen Tätigkeitsbereich der SRH. Hierzu zählen auch die Winterdienste auf Fahrbahnen sowie auf anliegerfreien Gehwegen, weiteren Gehwegstrecken (u. a. Wege zu Bushaltestellen) und einigen Radwegen. Kosten für diese Leistungen werden von der Freien und Hansestadt Hamburg (FHH) im Rahmen des Haushaltsansatzes der FHH erstattet. Die SRH entsorgt kommunale Abfälle der Metropolregion gegen Entgelt, betätigt sich auf dem Markt für energetische Verwertung von Gewerbeabfällen und erbringt weitere Entsorgungs-, Reinigungs-, Transport- und Winterdienstleistungen, überwiegend für gewerbliche Kunden. Die über die Abfallbehandlung von Rest- und Bioabfall erzeugte Energie in Form von Strom, Wärme und Gas wird über die jeweiligen Netzbetreiber Endverbrauchern zugeführt.

Im Konzern SRH sind Tochtergesellschaften mit der Verbrennung von Hausmüll- und Gewerbeabfällen, dem Sammeln von Leichtstoffverpackungen und Altpapier, der Reinigung privater Flächen, dem Behälterstandplatzmanagement in der Wohnungswirtschaft, dem Verkauf gebrauchter Möbel und Haushaltsgegenständen sowie mit der Entsorgung von Abfällen aus Gewerbebetrieben und öffentlichen Einrichtungen befasst.

### 2. Wirtschaftsbericht

Auch in 2015 konnten die abfallwirtschaftlichen Erfolge in der Hausmüllentsorgung, dem Kerngeschäft der SRH, fortgesetzt werden. Im Rahmen der seit 2011 gestarteten Recyclingoffensive konnte die Getrenntsammlung von Wertstoffen weiter ausgebaut und das Restmüllvolumen weiter reduziert werden. Im Rahmen des Gebührenaufkommens hat diese Entwicklung allerdings negative Auswirkungen auf die wirtschaftliche Situation. Mehreinnahmen an Behältergebühren sind auf die Entsorgung von Müll aus Flüchtlingsunterkünften zurückzuführen. Ohne diese Zusatzerlöse wäre der Rückgang der Restmüllgebühren deutlicher ausgefallen. Gegenläufig und damit ertragsstabilisierend entwickelte sich das Aufkommen aus der Grundgebühr, nicht zuletzt aufgrund der steigenden Bevölkerungszahl in Hamburg.

Das gesamte Abfallaufkommen (hoheitlich und gewerblich) der SRH betrug 2015 1.122.100 Mg und lag damit um 28.200 Mg höher als im Vorjahr (1.093.900 Mg). Der Anstieg ist weit überwiegend auf höhere Mengen bei der energetischen Verwertung im Bereich der gewerblichen Abfallmengen zurückzuführen (+ 23.000 Mg). Die hoheitlichen Abfallmengen waren leicht rückläufig (/./ 4.500 Mg).

Geprägt durch die Recyclingoffensive sank im hoheitlichen Bereich die Restmüllmenge in der Systemmüllabfuhr von 463.700 Mg um 2.300 Mg auf 461.400 Mg, während die Bioabfallmenge von 58.500 Mg um 3.500 Mg auf 62.000 Mg anstieg.

Die Altpapiermengen einschließlich des Verpackungsanteils nach Verpackungsverordnung, die in Blauen Tonnen, in Depotcontainern und auf den Recyclinghöfen gesammelt werden, gingen um 1.200 Mg auf 82.300 Mg (Vorjahr: 83.500 Mg) zurück, obwohl die SRH auch in 2015 zusätzliche Blaue Tonnen aufgestellt hat. Dieser Rückgang ist darauf zurückzuführen, dass die in Umlauf befindliche Papiermenge und damit das Potenzial für eine getrennte Papiersammlung aufgrund zunehmender Digitalisierung und dem Rückgang bei Printmedien sinkt.

2015 wurden rd. 5.800 Mg (Vorjahr: rd. 5.600 Mg) stoffgleiche Nichtverpackungen im Rahmen einer Mitbenutzung des Leichtstoffsammelsystems (gelbe Tonne) der Dualen Systeme haushaltsnah mitgesammelt und einer (weitestgehend stofflichen) Verwertung zugeführt.

Die Wertstoffmenge aus Bioabfall, Altpapier und stoffgleichen Nichtverpackungen (aus der Hamburger Wertstofftonne) ist 2015 von 147.600 Mg um 2.500 Mg auf 150.100 Mg gestiegen.

Die Mengen aus der energetischen Verwertung von gewerblichen Abfällen einschließlich der Mengen aus angrenzenden Landkreisen lagen 2015 mit 326.900 Mg deutlich über dem Vorjahresniveau (307.000 Mg). Mit dem Erwerb der Müllverwertung Borsigstraße GmbH, Hamburg (MVB) zum Jahresende 2014 waren im letzten Jahr nur die Mengen ab Mitte Dezember dem Konzern zuzuordnen, der Anlage wurden in 2015 auch wieder durchgängig Abfälle zugeführt. Die von Kunden aus der Entsorgungswirtschaft gezahlten Preise für Verbrennung sind 2015 auf durchschnittlich € 60/Mg gestiegen (2014: € 52/Mg).

Die vertraglich mit der Behörde für Umwelt und Energie vereinbarten Zusatzleistungen in der Reinigung im öffentlichen Raum wurden aus Beteiligungserträgen der SRH, die aus gewerblichen Erträgen der Tochtergesellschaften stammen, finanziert.

Durch die Übernahme der MVB in den SRH-Konzern wird die Entsorgungssicherheit in Hamburg auch nach der Schließung der SRH-eigenen Müllverbrennungsanlage Stellinginger Moor in 2015 langfristig gewährleistet. Derzeit wird die Planung für eine Nachnutzung des Standorts an der Schnackenburgallee als „Zentrum für Ressourcen und Energie“ vorangetrieben. Dabei werden auch verschiedene Möglichkeiten zur Erzeugung von Wärme, als Beitrag zum Wärmekonzept der FHH, geprüft.

Für den Mitarbeiterbereich sind die nachfolgenden Kennzahlen von besonderer Relevanz:

<b>Personalkennzahlen</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
Anzahl der Mitarbeiter (Durchschnitt)	2.993	2.999
Krankenquote	10,7 %	11,4 %
Schwerbehindertenquote	9,3 %	9,3 %

Da die weitaus größte Zahl der Arbeitsplätze der SRH ganzjährig den unterschiedlichen Witterungseinflüssen ausgesetzt ist, fällt die Krankenquote der SRH branchenüblich aus, die gemessen an anderen Branchen relativ hoch ist. Trotzdem ist sie gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken.

Zur Begegnung des demografischen Wandels und den damit verbundenen ansteigenden Krankenständen verabschiedete die SRH eine neue Dienstvereinbarung zur Altersteilzeit, die am 1.1.2015 in Kraft trat. Zum Bilanzstichtag bestehen Rückstellungen für 130 Mitarbeiter, die unter die Neuregelung fallen.

Zur Förderung von Frauen im Unternehmen entwickelte eine bereichsübergreifende Arbeitsgruppe einen umfangreichen Maßnahmenplan, der sukzessive umgesetzt wird. Dazu zählte beispielsweise ein Pilotprojekt für Frauen in der Müllabfuhr. Mittlerweile arbeiten in dem Bereich drei Frauen.

### 3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Lage des Konzerns ist durch die Lage der SRH entscheidend beeinflusst. Die Umsatzerlöse des Konzerns entfallen zu rund 87% auf die SRH. Das Konzernergebnis in Höhe von € 3,3 Mio. (Vorjahr: € 3,9 Mio.) ergibt sich im Wesentlichen aus dem Ergebnis der SRH (€ 2,3 Mio.; Vorjahr: € 3,5 Mio.).

#### 3.1 Ertragslage

Die Umsatzerlöse in 2015 in Höhe von € 380,3 Mio. (Vorjahr: € 349,6 Mio.) lagen vor allem aufgrund der erstmaligen ganzjährigen Einbeziehung der MVB, höherer Erträge aus gewerblicher Abfallbehandlung und aufgrund eines gestiegenen Aufkommens aus Grund-, Behälter- und Sperrmüllgebühren für Hausmüll, sowie einem Anstieg der Umsatzerlöse bei der HEG über dem Niveau des Vorjahres.

Der Anstieg des Materialaufwands um € 5,0 Mio. auf € 144,5 Mio. (Vorjahr: € 139,5 Mio.) begründet sich in erster Linie durch die ganzjährige Einbeziehung der MVB. Dieser Anstieg konnte durch die gegenläufigen Effekte, wie niedrigere Kraftstoffpreise sowie geringerer Aufwendungen für Betriebsmittel und Ersatzteile im Zusammenhang mit der Schließung der MVA Stellinginger Moor nicht aufgefangen werden.

Der Anstieg des Personalaufwands um € 16,1 Mio. auf € 167,9 Mio. (Vorjahr: € 151,8 Mio.) ist im Wesentlichen zusätzlich zu dem Effekt der ganzjährigen Berücksichtigung der MVB auf höhere Zuführungen zu Pensionsrückstellungen infolge der Änderung des Bewertungszinssatzes und auf zusätzliche Rückstellungen für Altersteilzeit zurückzuführen.

Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen lagen mit € 33,6 Mio. über dem Niveau des Vorjahres (€ 26,1 Mio.). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Abschreibung der Wertansätze der MVB.

Der Anstieg des Ergebnisses aus assoziierten Unternehmen auf € 6,8 Mio. (Vorjahr € 5,8 Mio.) um € 1,0 Mio. begründet sich im Wesentlichen durch ein um € 0,8 Mio. höheres MVR-Ergebnis nach dem Erwerb weiterer Anteile im Vorjahr.

Der Jahresüberschuss fiel mit € 3,3 Mio. geringer aus als im Vorjahr (€ 3,9 Mio.). Die im Lagebericht des Vorjahres dargestellte Prognose für das Jahr 2015 wird damit überschritten. Als Hauptgrund für die erwartete Ergebnisverschlechterung 2015 war seinerzeit die geplante Zuführung zur Rückstellung für Altersteilzeit angeführt worden. Nunmehr fiel jedoch die Zuführung zur Rückstellung für Altersteilzeit um € 9,3 Mio. geringer aus, da die Inanspruchnahme des Altersteilzeitmodells leider geringer als geplant ausgefallen ist. Daher dürfte sich auch mittel- bis langfristig nicht der in diesem Zusammenhang geplante Kostenentlastungseffekt durch das ATZ-Modell zeigen.

### 3.2 Finanzlage

Das Eigenkapital stieg zum 31. Dezember 2015 auf € 126,4 Mio. (Vorjahr: € 123,2 Mio.), das entspricht bei einer Bilanzsumme von € 422,0 (Vorjahr: € 404,9 Mio.) einer Eigenkapitalquote von 30,0% (31. Dezember 2014: 30,4%). Der Rückgang der Quote resultiert aus dem Anstieg der Rückstellungen, insbesondere der Pensionsrückstellungen und der anderen Rückstellungen, im Vergleich zum Anstieg des Eigenkapitals.

Gegenüber dem Vorjahr war ein kaum veränderter Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit zu verzeichnen, der durch das laufende Ergebnis sowie die Abschreibungen geprägt ist. Die Investitionsauszahlungen des Jahres 2015 konnten vollständig aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit finanziert werden. Daneben ist aus der in 2015 erfolgten planmäßigen Rückgabe von Termingeldern ein deutlicher Mittelzufluss aus der Investitionstätigkeit zu verzeichnen. Der verbleibende Mittelüberschuss erhöhte den Finanzmittelfonds, der auf € 135,6 Mio. anstieg.

Liquide Mittel, die den Finanzmittelfonds ausmachen, werden als Tages- oder Termingeld angelegt. Sie werden u. a. zur Finanzierung anstehender Maßnahmen und Investitionen benötigt.

### 3.3 Vermögenslage

Die Restbuchwerte des Anlagevermögens haben sich in 2015 um € 19,9 Mio. auf € 259,1 Mio. verringert. Investitionsausgaben wurden vor allem getätigt für die Beschaffung von Fahrzeugen und Abfallbehältern, die Beschaffung von Hard- und Software sowie für die Errichtung eines Bürogebäudes auf dem Betriebsplatz Schnackenburgallee. Der Bestand an Finanzanlagen verminderte sich um € 4,4 Mio. im Wesentlichen durch die Rückgabe von Wertpapieren nach dem Ende ihrer Laufzeit und durch die Tilgung von gewährten Darlehen an Gesellschaften, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht. Der Firmenwert sowie die Anteile an assoziierten Unternehmen haben sich aufgrund der Abschreibung der Beteiligungswertansätze der Müllverbrennungsanlagen verringert, da die Nutzung der Anlagen zeitlich begrenzt ist. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von € 17,2 Mio. haben sich leicht um € 2,4 Mio. verringert (Vorjahr: € 14,8 Mio.).

Das Eigenkapital erhöht sich um den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres. Die Erhöhung der Rückstellungen um € 20,9 Mio. ist hauptsächlich durch den Zuwachs der Pensionsrückstellung (+ € 14,1 Mio.) bedingt. Der Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus erhaltenen Darlehen (€ 30,5 Mio; Vorjahr: € 35,0 Mio.) begründet sich durch die planmäßige Tilgung in Höhe von € 4,5 Mio. im Geschäftsjahr. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind mit € 13,6 Mio. leicht unter dem Vorjahreswert von € 14,5 Mio.

### 4. Innovation und Nachhaltigkeit

Auch in 2015 konnte die SRH die nachhaltige Unternehmensstrategie erfolgreich fortführen. Mit dem weiteren Ausbau der Recyclingoffensive leistete die SRH einen wesentlichen Beitrag zum Klima- und Ressourcenschutz. Die gesetzten Ziele wurden erreicht, sogar größtenteils übertroffen. Mit dem in der grünen Biotonne gesammelten Bioabfall (62.000 Mg in 2015 gegenüber 58.500 Mg in 2014) sowie den auf den modernen Recyclinghöfen der SRH gesammelten hoheitlichen und gewerblichen Grünabfällen (28.800 Mg in 2015 gegenüber 24.000 Mg in 2014) konnten rund 38.900 Mg CO<sub>2</sub>-Emissionen eingespart werden, gegenüber ca. 35.500 Mg CO<sub>2</sub> in 2014. Die gesammelten Mengen Altpapier inklusive gewerblicher Mengen (86.700 Mg in 2015 gegenüber 87.700 Mg in 2014) sowie die positive Mengenentwicklung der über die Hamburger Wertstofftonne erfassten Kunststoffe, Metalle und Verbundstoffe (35.300 Mg in 2015 gegenüber 33.900 Mg in 2014) vermieden zusätzlich etwa 181.000 Mg CO<sub>2</sub>-Emissionen (in 2014 und 2015 gleichbleibend).

Das Biogas- und Kompostwerk BKW-Bützberg ist nicht nur ein zentraler Baustein der Recyclingoffensive, sondern trägt auch zum Ausbau erneuerbarer Energien in der FHH bei. 2015 konnten aus den angelieferten Bioabfällen klimafreundliches Biogas mit einer Energie von gut 13.100 MWh erzeugt und mehr als 22.000 Mg Kompostprodukte gewonnen werden (gegenüber 19.500 Mg im Vorjahr).

Die verstärkte Trennung von Wertstoffen durch die Hamburger Bürgerinnen und Bürger führte, wie auch schon im Vorjahr zu einer Verminderung der Restmüllmenge, diesmal um rund 2.300 Mg im Vergleich zum Vorjahr. Das entspricht einer Verminderung von 1,3 kg Restmüll pro Einwohner im Jahr 2015 gegenüber einer Verminderung um 2 kg in 2014 und 6 kg in 2013.

Während der letzten Betriebsmonate der Müllverbrennungsanlage Stelling Moor konnte die SRH durch effiziente Betriebsführung vor der endgültigen Stilllegung noch 28.200 MWh Strom und etwa 53.700 MWh Fernwärme aus den Siedlungsabfällen gewinnen. Durch thermische Abfallverwertung konnte die MVB in 2015 ca. 691.400 MWh erzeugen und somit den Energieertrag gegenüber dem Vorjahr um 12 % steigern (619.800 MWh in 2014). Durch Altholzverbrennung wurden nochmals ca. 43.500 MWh Wärmeenergie erzeugt (41.100 MWh in 2014). Die Stromproduktion lag bei ca. 111.900 MWh (124.900 MWh in 2014), so dass die MVB insgesamt ca. 846.900 MWh Energie abgeben konnte (785.700 MWh in 2014).

Bis 2013 konnte die SRH mit ihren eigenen Anlagen (u. a. thermische Abfallverwertung, Fotovoltaik, Windkraft, Bio- und Deponiegas) stets 100.000 MWh Energie erzeugen und an Dritte abgeben. Die Energieerzeugung der SRH lag damit bereits wesentlich über dem, was sie selbst verbrauchte. Damit war die SRH auch schon in der Vergangenheit energieautark, wobei ein Großteil der Energie klimaneutral erzeugt wurde. Durch den Zukauf der MVB stieg die Energieerzeugung der SRH auf über 947.000 MWh je

Jahr und liegt somit um ein Vielfaches oberhalb des Eigenverbrauches des gesamten Unternehmens (922.000 MWh in 2014).

Auch im Betrieb entwickelte sich die SRH hinsichtlich Klima- und Ressourcenschutz permanent weiter. Als Partner in dem Projekt „Hamburg – Wirtschaft am Strom“ hat die SRH auch in 2015 weiterhin 30 Elektrofahrzeuge im Einsatz und hat damit eine der größten kommunalen Flotten an Elektrofahrzeugen in Deutschland. Parallel baute die SRH auf den Betriebsplätzen die entsprechende Ladeinfrastruktur weiter aus. Die Elektroautos ersetzen Fahrzeuge mit Dieselantrieb. Bei den Nutzfahrzeugen wird die vollständige Umstellung der Fahrzeugflotte auf EURO 6 – Fahrzeuge weiter vorangetrieben.

### 5. Nachtragsbericht

Ereignisse nach dem Jahresende 2015, die eine wesentliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Jahres 2015 haben, liegen nicht vor.

### 6. Prognosebericht

Für die in 2016 anstehenden Tarifverhandlungen für sämtliche Unternehmen des Konzerns, besteht das Risiko, dass keine maßvolle Anschlusslösung gefunden wird, zumal die jetzt bei Verhandlungsbeginn erhobenen Forderungen deutlich über den Planungen der Gesellschaften liegen. Weiterhin wird erwartet, dass die in Rede stehende Gesetzesänderung zur Ermittlung des Durchschnittszinssatzes für die Verzinsungen von Pensionsrückstellungen in 2016 in Kraft tritt. Für die Ergebnisprognose wird als Prämisse gesetzt, dass die Gesetzesänderung im Vergleich zum bisherigen Plan 2016 eine um ein Drittel geringere Pensionslast nach sich ziehen wird. Diese Einschätzung ist mit hohen Unsicherheiten verbunden, da je nach Ausprägung der neuen gesetzlichen Regelung sich stark voneinander abweichende Entlastungsbeträge ergeben können.

Bei den Umsatzerlösen wird von der Prämisse ausgegangen, dass die Behältergebühren für Restmüll und das Aufkommen aus der Grundgebühr nicht zuletzt aufgrund der zusätzlichen Entsorgung von Müll aus Flüchtlingsunterkünften gegenüber dem Vorjahr steigen. Schließlich wird angenommen, dass 2016 keine gravierenden Steigerungen bei den Kraftstoffpreisen eintreten.

Zum 1.1.2016 wurden die Gebühren der gebührenpflichtigen Gehwegreinigung um 8% angehoben. Die übrigen Gebührensätze der SRH für Hausmüllentsorgung und für die Entsorgung in Wechselbehältern bleiben 2016 unverändert.

Hinsichtlich der Fortführung der Recyclingoffensive wird von leicht steigenden Mengen bei Bio- und Grünabfall sowie aus der Hamburger Wertstofftonne ausgegangen. Das Restmüllaufkommen dürfte in Abhängigkeit vom weiteren Zuzug von Flüchtlingen nur leicht zurückgehen oder konstant bleiben.

Auf der Grundlage dieser Annahmen wird für 2016 ein Jahresüberschuss im unteren einstelligen Millionenbereich und damit ein Ergebnis auf dem Niveau des aktuellen Geschäftsjahres erwartet. Weitere Ergebnis verschlechternde Einflüsse, wie z. B. aus besonderen Anforderungen bei der Entsorgung von Müll aus Flüchtlingsunterkünften oder aufgrund von Maßnahmen zur Recyclingoffensive, sind nicht gänzlich auszuschließen.

Bis Ende 2016 werden gegenüber Anfang 2015 leicht sinkende Mitarbeiterzahlen erwartet, u. a. durch das Ausscheiden von Mitarbeitern der MVA Stelling Moor. Die Krankenquote soll mit Hilfe der Regelung zur Altersteilzeit und durch die Maßnahmen zum Gesundheitsmanagement nicht weiter steigen.

### 7. Chancen- und Risikobericht

Der Konzern befindet sich mit ihrem Hauptgeschäftsfeld Hausmüllentsorgung trotz der steigenden Kosten für die getrennte Wertstoffsammlung und Verwertung als Folge der Recyclingoffensive durch die Ertrag sichernde Wirkung der Grundgebühr in einem stabilen und konstanten Geschäftssegment. Dadurch besteht für die SRH die Chance, die nur teilweise über Gebühren abgedeckten Aktivitäten der Recyclingoffensive wie Biotonne, Wertstofftonne und Blaue Tonne weiter voranzutreiben.

Im Winterdienst besteht die Chance, dass bei einem weitgehenden Ausfall des Winters in den verbleibenden Monaten des Jahres 2016 wie in den Vorjahren ein Gewinn entsteht, mit dem vergangene und ggf. zukünftige Verluste teilweise ausgeglichen werden können.

Die für 2016 geplanten Behältergebühren für die Hausmüllentsorgung liegen trotz des anhaltenden gebührenmindernden Effekts der Recyclingoffensive aufgrund der zusätzlichen Entsorgung von Müll aus Flüchtlingsheimen über dem Vorjahr. Gleichwohl weist der Plan 2016 für die Hausmüllentsorgung eine Unterdeckung von € 7,3 Mio. (Unterdeckung Vorjahr: € 1,8 Mio.) aus, in erster Linie hervorgerufen durch die hohen Zuführungen zu Pensionsrückstellungen aufgrund der voraussichtlich anhaltenden Niedrigzinsphase. Dieses Ergebnis könnte sich in Abhängigkeit von der o.a. Gesetzesänderung zu Pensionsrückstellungen verändern. Im Rahmen der Senatsvorgaben einer jährlichen kontinuierlichen Gebührenerhöhung ist eine Anpassung im Hausmüllbereich für 2017 vorgesehen.

Die Verwertungserlöse für den größten Teil der gesammelten Altpapiermenge können 2016 aufgrund der zwischenzeitlich vereinbarten Konditionsverbesserungen voraussichtlich gegenüber 2015 und dem Plan 2016 gesteigert werden. Da allerdings weiterhin der sogenannte mittlere EUWID in den Preis einfließt, besteht das Risiko, dass auch 2016 keine durchschlagene Preisverbesserung erzielt wird und die Verwertungserträge dann weiterhin deutlich unter den Kosten der getrennten Papiersammlung liegen.

Bei den Leistungen im Winterdienst, dessen Kosten nach dem Stadtreinigungsgesetz von der FHH zu erstatten sind, wird für 2016 nach Maßgabe der im Haushalt der FHH veranschlagten Erstattungsmittel eine Unterdeckung von € 0,5 Mio. auf der Basis eines Normalwinters geplant (Überdeckung 2015: € 0,8 Mio). Sollte dagegen ein starker Winter eintreten, wäre eine hohe Unterdeckung zu erwarten.

In der gebührenpflichtigen Gehwegreinigung wird für 2016 trotz der zum 1.1.2016 beschlossenen Gebührenanhebung, aber wie erwartet, ein Verlust von € 3,2 Mio. (davon entfallen € 2,0 Mio. auf die Zuführung zur Pensionsrückstellung, dieser Betrag könnte durch die o.a. Gesetzesänderung geringer ausfallen) geplant (Unterdeckung 2015: € 3,5 Mio.). In diesem Leistungsbereich wird sich für 2017 eine weitere Gebührenanhebung nicht vermeiden lassen.

Bei den Reinigungsleistungen, deren Kosten nach dem Stadtreinigungsgesetz von der FHH zu erstatten sind, wird für 2016 eine Unterdeckung von € 2,6 Mio. erwartet (davon entfallen € 1,9 Mio. auf die Zuführung zur Pensionsrückstellung, dieser Betrag könnte durch die o.a. Gesetzesänderung geringer ausfallen). 2015 betrug die Unterdeckung € 0,9 Mio., davon entfallen € 1,6 Mio. auf die Zuführung von Pensionsrückstellung.

Die nicht gedeckten Kosten aus der Verbrennung von Gewerbeabfällen erreichen 2016 lt. Plan € 8,2 Mio. (2015: € 8,8 Mio.). Die Stückerlöse für Mengen aus der Entsorgungswirtschaft sind 2015 auf € 60/Mg leicht gestiegen. Für die Planung 2016 wurde noch von einem Preis von € 59/Mg ausgegangen. Inwieweit sich hier eine nachhaltige Änderung abzeichnet, ist kaum vorhersehbar. Mit dem weiteren Entfall von Verbrennungskapazität (Vertragsende MVA Stapelfeld) ab 2017 ff. sollten sich die nicht gedeckten Kosten aus der Verbrennung von Gewerbeabfällen weiter reduzieren.

Aus technischer Sicht sind Risiken durch Stillstände der MVB als Folge von Ausfällen der Anlagen- und Kesselkomponenten besonders hervorzuheben. Diese Risiken werden durch regelmäßige Instandhaltungsmaßnahmen, Überprüfungen der Funktionsfähigkeit sowie die Einhaltung normativer Vorgaben gesteuert. Durch die abgeschlossenen Versicherungsverträge wird angemessene finanzielle Vorsorge getroffen.

Ein Risiko für die WERT ist die im nächsten Jahr anstehende LVP-Ausschreibung. Die derzeit laufenden LVP und HWT Verträge enden zum 31.12.2016. Dadurch steht die WERT mit rd. 40% ihres Geschäftes wieder im Ausschreibungswettbewerb. Auf Grund der sehr differenzierten Systembeschreibung und den hohen Anforderungen an den Entsorger, geht die WERT davon aus, dass sie mit ihrer langjährigen Erfahrung und dem Eigentum an den rd. 97.000 aufgestellten LVP-Behältern auch bei dieser Ausschreibung erfolgreich sein wird. Gleichzeitig würden sich bei einem Gewinn der Ausschreibung auch die HWT Verträge mit der SRH um weitere drei Jahre verlängern.

Risiken, die den Bestand gefährden, bestehen nicht.

Die vorstehend aufgeführten Risiken werden systematisch im Risikomanagementsystem durch das Zentrale Controlling dokumentiert und in ihrer Entwicklung – einschließlich der Wirkung der getroffenen Gegenmaßnahmen – überwacht. Die Führungskräfte der 2. Führungsebene der SRH und die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften melden und bewerten die von ihnen in ihrem Verantwortungsbereich erkannten Risiken in standardisierter Form.

Hamburg, 18. März 2016



Prof. Dr. Rüdiger Siechau  
Sprecher der Geschäftsführung



Holger Lange  
Geschäftsführer



## KONZERN STADTREINIGUNG HAMBURG BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2015

Aktiva	31.12.2015 T €	31.12.2014 T €
<b>A. Anlagevermögen</b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
1. Entgeltlich erworbene Software und Nutzungsrechte	1.606	1.238
2. Firmenwert	22.931	26.848
3. Kundenstamm	104	211
4. Geleistete Anzahlungen	714	0
	<b>25.355</b>	<b>28.297</b>
<b>II. Sachanlagen</b>		
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	127.428	131.097
2. Technische Anlagen und Maschinen	24.211	30.502
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	37.493	38.307
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.596	4.577
	<b>194.728</b>	<b>204.483</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	29	29
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	27.377	30.673
3. Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	1.004	2.008
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	10.558	13.445
	<b>38.968</b>	<b>46.155</b>
	<b>259.051</b>	<b>278.935</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
<b>I. Vorräte</b>		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	8.785	9.0222
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	125	118
	<b>8.910</b>	<b>9.140</b>
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.710	12.340
2. Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg	967	1.114
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0	0
4. Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	1.146	417
5. Sonstige Vermögensgegenstände	3.384	977
	<b>17.207</b>	<b>14.848</b>
<b>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>	<b>135.579</b>	<b>100.582</b>
	<b>161.696</b>	<b>124.570</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>340</b>	<b>512</b>
<b>D. Aktive latente Steuern</b>	<b>908</b>	<b>880</b>
	<b>421.995</b>	<b>404.897</b>

<b>Passiva</b>	<b>31.12.2015</b> T €	<b>31.12.2014</b> T €
<b>A. Eigenkapital</b>		
<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>	<b>10.226</b>	<b>10.226</b>
<b>II. Kapitalrücklage</b>	<b>80</b>	<b>80</b>
<b>III. Gewinnrücklagen</b>	<b>112.869</b>	<b>108.968</b>
<b>IV. Konzernbilanzgewinn</b>	<b>3.260</b>	<b>3.901</b>
	<b>126.435</b>	<b>123.175</b>
<b>B. Sonderposten für Investitionszuschüsse</b>	<b>219</b>	<b>253</b>
<b>C. Rückstellungen</b>		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	148.166	134.121
2. Steuerrückstellungen	1.331	1.551
3. Sonstige Rückstellungen	85.606	78.484
	<b>235.103</b>	<b>214.156</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	30.500	35.022
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13.563	14.473
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg	85	147
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	26	32
5. Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	4.037	4.393
6. Sonstige Verbindlichkeiten	3.588	4.599
	<b>51.799</b>	<b>58.666</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>13</b>	<b>3</b>
<b>F. Passive latente Steuern</b>	<b>8.426</b>	<b>8.644</b>
	<b>421.995</b>	<b>404.897</b>

**KONZERN STADTREINIGUNG HAMBURG  
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG  
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2015**

	<b>2015</b> <b>T €</b>	<b>2014</b> <b>T €</b>
1. Umsatzerlöse	<b>380.328</b>	<b>349.568</b>
2. Minderung/Erhöhung des Bestands an fertigen Erzeugnissen	<b>-3</b>	<b>1</b>
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	<b>294</b>	<b>289</b>
4. Sonstige betriebliche Erträge	<b>20.908</b>	<b>22.752</b>
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-23.679	-18.611
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-120.864	-120.863
	<b>-144.543</b>	<b>-139.474</b>
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-125.331	-116.644
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung – davon für Altersversorgung T€ –17.629; Vorjahr T€ –11.565	-42.599	-35.160
	<b>-167.930</b>	<b>-151.804</b>
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	<b>-33.640</b>	<b>-26.121</b>
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<b>-47.229</b>	<b>-48.827</b>
9. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	<b>6.841</b>	<b>5.773</b>
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	<b>416</b>	<b>540</b>
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	<b>1.047</b>	<b>1.762</b>
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen – davon aus Aufzinsung T€ 6.728; Vorjahr T€ 6.243	<b>-7.378</b>	<b>-6.802</b>
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<b>9.112</b>	<b>7.657</b>
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<b>-4.356</b>	<b>-2.803</b>
15. Sonstige Steuern	<b>-1.496</b>	<b>-953</b>
16. Konzernjahresüberschuss	<b>3.260</b>	<b>3.901</b>
17. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	<b>3.901</b>	<b>1.973</b>
18. Einstellungen in die Gewinnrücklagen	<b>-3.901</b>	<b>-1.973</b>
19. Konzernbilanzgewinn	<b>3.260</b>	<b>3.901</b>

## STADTREINIGUNG HAMBURG ANSTALT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS, HAMBURG ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS IM KONZERN IM GESCHÄFTSJAHR 2015\*

	Anschaffungs-/Herstellungskosten in T €		Buchwerte in T €	
	Stand am 1.1.2015	Stand am 31.12.2015	Stand am 31.12.2015	Stand am 31.12.2014
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	23.698	23.929	1.606	1.238
2. Firmenwert	26.960	27.505	22.931	26.848
3. Kundenstamm	220	220	104	211
4. Geleistete Anzahlungen	0	714	714	0
	<b>50.878</b>	<b>52.368</b>	<b>25.355</b>	<b>28.297</b>
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	263.454	267.046	127.428	131.097
2. Technische Anlagen und Maschinen	315.418	315.332	24.211	30.502
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	133.476	139.957	37.493	38.307
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	7.616	8.635	5.596	4.577
	<b>719.964</b>	<b>730.970</b>	<b>194.728</b>	<b>204.483</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	29	29	29	29
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	31.864	32.568	27.377	30.674
3. Ausleihungen an assoziierten Unternehmen	2.821	1.627	1.004	2.008
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	13.444	10.558	10.558	13.444
	<b>48.158</b>	<b>44.782</b>	<b>38.968</b>	<b>46.155</b>
	<b>819.000</b>	<b>828.120</b>	<b>259.051</b>	<b>278.935</b>

\* Gegenüber der vollständigen Fassung wurde an dieser Stelle ein verkürzter Anlagenspiegel abgedruckt.

## KONZERN STADTREINIGUNG HAMBURG ANHANG DES KONZERNABSCHLUSSES 2015

### A. Rechnungslegungsvorschriften

Der Konzernabschluss der Stadtreinigung Hamburg Anstalt des öffentlichen Rechts (SRH), Hamburg, wurde gemäß §§ 290 ff. HGB sowie den Sondervorschriften des § 15 Abs. 2 Satz 1 des Stadtreinigungsgesetzes (SRG) aufgestellt.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

### B. Konsolidierungskreis

In den Konsolidierungskreis der SRH wird die SRH Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg, (SRHV) mit ihren Tochtergesellschaften Müllverwertung Borsigstraße GmbH, Hamburg, (MVB), HEG Hamburger Entsorgungsgesellschaft mbH, Hamburg, (HEG), STR Stadtteilreinigungsgesellschaft mbH, Hamburg, (STR), Stilbruch-Betriebsgesellschaft mbH, Hamburg, (Stilbruch), WERT Wertstoff-Einsammlung GmbH, Hamburg, (WERT), und die SRH Wertstoff GmbH, Hamburg, (SRHW GmbH) einbezogen.

Darüber hinaus werden die Beteiligungen, auf die die SRHV direkt oder indirekt einen maßgeblichen Einfluss ausübt, im Konzernabschluss als assoziierte Unternehmen ausgewiesen. Hierbei handelt es sich um die Hamburger Papiervermarktung GmbH, Hamburg, (HPV), die MVR Müllverwertung Rugenberger Damm GmbH & Co. KG, Hamburg, (MVR), die Verwaltungsgesellschaft MVR Müllverwertung Rugenberger Damm mbH, Hamburg, (MVR GmbH), die BOWERK Hamburg GmbH & Co. KG, Hamburg, (BOWERK) und die BOWERK Hamburg GmbH, Hamburg, (BOWERK GmbH).

Die Gesellschaften VKN Vertriebsgesellschaft Kompostprodukte Nord mbH, Hamburg, (VKN) und Hanseatisches Schlackenkontor GmbH, Hamburg, (HSK) werden aufgrund untergeordneter Bedeutung nach § 296 Abs. 2, § 311 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen bzw. nicht als assoziierte Unternehmen behandelt.

### C. Konsolidierungsgrundsätze

#### I. Stichtag des Konzernabschlusses und der einbezogenen Einzelabschlüsse

Der Konzernabschluss ist auf den Stichtag des Jahresabschlusses der SRH aufgestellt worden. Die Jahresabschlüsse der einbezogenen verbundenen Unternehmen sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt worden.

#### II. Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt für Erwerbsvorgänge, die vor dem 1. Januar 2010 erfolgt sind, gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB in der bis zum 28. Mai 2009 geltenden Fassung nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am Eigenkapital der verbundenen Unternehmen zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung des Unternehmens in den Konzernabschluss.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt für Erwerbsvorgänge, die nach dem 1. Januar 2010 erfolgt sind, gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB in der jeweils geltenden Fassung nach der Neubewertungsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am Eigenkapital der verbundenen Unternehmen zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung des Unternehmens in den Konzernabschluss.

Ein sich im Rahmen der Kapitalkonsolidierung ergebender Unterschiedsbetrag wird den Vermögensgegenständen und Schulden insoweit zugerechnet, als deren Zeitwert vom Buchwert abweicht. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert ausgewiesen.

#### III. Schuldenkonsolidierung

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten werden gegeneinander aufgerechnet.

#### IV. Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Konzerninterne Aufwendungen und Erträge werden gegeneinander aufgerechnet.

#### V. Bewertung von Anteilen an assoziierten Unternehmen

Anteile an assoziierten Unternehmen, die vor dem 1. Januar 2010 erworben wurden, werden wie bisher mit ihrem anteiligen Eigenkapital gemäß § 312 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 HGB in der bis zum 28. Mai 2009 geltenden Fassung zum Bilanzstichtag angesetzt. Der Wertansatz der Beteiligungen und die Unterschiedsbeträge werden auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile ermittelt. In Übereinstimmung mit § 312 Abs. 5 Satz 2 HGB wurden abweichende Bewertungsmethoden in den Jahresabschlüssen der assoziierten Unternehmen für Zwecke der Equity-Bewertung nicht angepasst.

Anteile an assoziierten Unternehmen, die nach dem 31. Dezember 2009 erworben wurden, werden im Konzernabschluss gemäß § 312 Abs. 1 Satz 1 HGB in der ab dem 28. Mai 2009 geltenden Fassung mit ihrem Buchwert angesetzt. Ein sich eventuell ergebender aktivischer Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert und dem anteiligen Eigenkapital des assoziierten Unternehmens wird den Wertansätzen der Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderposten des assoziierten Unternehmens insoweit zugeordnet, als deren beizulegender Zeitwert höher oder niedriger ist als ihr Buchwert. Ein danach verbleibender Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert behandelt. Ein sich eventuell ergebender passivischer Unterschiedsbetrag wird als solcher ausgewiesen.

Von untergeordneter Bedeutung sind die Anteile an MVR GmbH, BOWERK und BOWERK GmbH. Diese Anteile werden mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

#### D. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Konzernabschlusses waren unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Die Bilanzierung und Bewertung im Konzern erfolgt gemäß § 308 HGB einheitlich nach den von der SRH angewendeten Methoden.

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Die immateriellen Vermögensgegenstände werden über einen Zeitraum von drei bis acht Jahren abgeschrieben.

Das **Sachanlagevermögen** wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt und um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die Abschreibungen werden linear entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände bemessen. Im hoheitlichen Bereich werden geringwertige Vermögensgegenstände bis einen Betrag von 410 € im jeweiligen Geschäftsjahr direkt als Aufwand behandelt. Im gewerblichen Bereich wird für Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als 150,00 € bis 1.000,00 €, die nach dem 31. Dezember 2007 angeschafft worden sind, jährlich ein Sammelposten gebildet. Von den jährlichen Sammelposten, deren Höhe insgesamt von untergeordneter Bedeutung ist, werden pauschalierend jeweils 20 % p. a., im Jahr, für dessen Zugänge er gebildet wurde, und den vier darauf folgenden Jahren abgeschrieben. Die Gebäude werden über einen Zeitraum von zehn bis 99 Jahren, die Technischen Anlagen und Maschinen über einen Zeitraum von drei bis 45 Jahren, die Kraftfahrzeuge über einen Zeitraum von sechs bis 14 Jahren und die Behälter über einen Zeitraum von vier bis zehn Jahren abgeschrieben.

Die **Finanzanlagen** sind zu Anschaffungskosten bzw. zum Nominalwert oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

**Hilfs- und Betriebsstoffe** werden mit den Anschaffungskosten bzw. den jeweils niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Dabei werden Ersatzteile und zum Festwert angesetzt.

**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** sind zum Nominalwert angesetzt. Einzelrisiken werden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Zur Abdeckung von weiteren Risiken wurde eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 2 % des nicht einzelwertberichtigten Forderungsbestandes gebildet.

**Liquide Mittel** werden mit dem Nennwert angesetzt.

Das **Eigenkapital** wird mit dem Nennwert angesetzt.

Als **Sonderposten** werden erhaltene Investitionszuschüsse ausgewiesen. Die ertragswirksame Auflösung erfolgt entsprechend dem Abschreibungsverlauf der betreffenden Vermögensgegenstände zugunsten der sonstigen betrieblichen Erträgen.

Die Bewertung der **Pensionsrückstellungen** zum 31. Dezember 2015 erfolgte nach dem Projected Unit Credit-Verfahren unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit einem Zinsfuß gemäß RückAbzinsV zum 31. Dezember 2015 von 3,89 % (Vorjahr 4,53 %) p.a. auf Basis der 2006 veröffentlichten Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Als Rechnungszins wurde der durchschnittliche Marktzinssatz der letzten 7 Jahre verwendet (Bundesbankzins), der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Zusätzlich wurden Trendannahmen für einen jährlichen Einkommensanstieg in Höhe von 2,0 % (Vorjahr: 2,0 %) für alle aktiven Versorgungsanwartschaften (einschließlich Beamte) berücksichtigt. Weitere Trendannahmen wurden getroffen für eine jährliche Renten- und Ruhegeldsteigerung in Höhe von 1,0 % (Vorjahr: 1,0 %) nach den Hamburger Ruhegeldgesetzen bzw. 1,5 % (Vorjahr: 1,5 %) für Ausgleichszahlungen bei Abschlägen in der gesetzlichen Rentenversicherung und 2,0 % (Vorjahr: 2,0 %) für Ruhegeldzahlungen bei Beamten. Eine Fluktuation wird nicht unterstellt. Als Bewertungsendalter wurde überwiegend die frühestmögliche Inanspruchnahme der Altersrente aus gesetzlichen Rentenversicherung bzw. der Beamtenversorgung angesetzt. Für Arbeiterinnen und Arbeiter bis Jahrgang 1961 wurde die Inanspruchnahme der Altersrente für besonders langjährig Versicherte nach dem Rentenversicherungs-Leistungsverbesserungsgesetz angenommen. Bei Beschäftigten in Altersteilzeit wurde das individuelle Rentenalter berücksichtigt.

Weiterhin wurde von dem Wahlrecht gemäß Art. 28 Abs. 1 Satz 1 EGHGB, auf die Passivierung von vor dem 1. Januar 1987 gewährten Zusagen (Altzusagen) zu verzichten, Gebrauch gemacht. Für beurlaubte Beamte, die im Angestelltenverhältnis beschäftigt sind, werden darüber hinaus seit 1992 Änderungen des Erfül-

lungsbetrags passiviert, auch soweit sie Zusagen vor dem 1. Januar 1987 betreffen.

Für Pensionszusagen wurden insgesamt 148.166 T€ zurückgestellt. Der Fehlbetrag bei den Pensionsverpflichtungen durch Inanspruchnahme des Passivierungswahlrechtes nach Art. 28 Abs. 1 Satz 1 EGHGB beträgt 63.709 T€.

Die **Steuer- und sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbare Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten sowie drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig sind.

Abgeschlossene Altersteilzeitvereinbarungen, die vor dem 1. Oktober 2014 unterzeichnet wurden, haben Abfindungscharakter und ab dem 1. Oktober 2014 unterzeichnete Vereinbarungen werden bilanziell als Vereinbarungen mit Entlohnungscharakter dargestellt. Den Bewertungen für Altersteilzeit-, Jubiläums-, Lebensarbeitszeit sowie Vorruhestandsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Gutachten zugrunde.

Die Bewertung der Altersteilzeitrückstellung zum 31. Dezember 2015 erfolgte unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit einem Zinsfuß gemäß RückAbzinsV zum 31. Dezember 2015 von 2,16% (Vorjahr 2,90%) p. a. auf Basis der 2006 veröffentlichten Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Zusätzlich wurden Trendannahmen für einen jährlichen Einkommensanstieg in Höhe von 2,0% (Vorjahr: 2,0%) für alle Verträge mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr unterstellt.

Die Bewertung der Jubiläumsrückstellung zum 31. Dezember 2015 erfolgte unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit einem Zinsfuß gemäß RückAbzinsV zum 31. Dezember 2015 von 3,89% (Vorjahr 4,55%) auf Basis der 2006 veröffentlichten Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Zusätzlich wurden Trendannahmen für einen jährlichen Einkommensanstieg und Anstieg der Beitragsbemessungsgrenze in der Sozialversicherung in Höhe von 2,0% (Vorjahr: 2,0%) für alle Verträge mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr unterstellt.

Die Bewertung der Rückstellung für den Ausgleich des Abschlags in der gesetzlichen Rentenversicherung zum 31. Dezember 2015 erfolgte unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit einem Zinsfuß gemäß RückAbzinsV zum 31. Dezember 2015 von 3,89% (Vorjahr 4,55%) auf Basis der 2006 veröffentlichten Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Zusätzlich wurden Trendannahmen für einen jährlichen Einkommensanstieg und Anstieg der Beitragsbemessungsgrenze in der Sozialversicherung in Höhe von 1,5% (Vorjahr: 1,5%) für alle Verträge mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr unterstellt.

Die Bewertung der Rückstellung für Verpflichtungen aufgrund von Lebensarbeitszeitkonten zum 31. Dezember 2015 erfolgte unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit einem Zinsfuß gemäß RückAbzinsV zum 31. Dezember 2015 von 3,89% (Vorjahr 4,55%) auf Basis der 2006 veröffentlichten Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Zusätzlich wurden Trendannahmen für einen jährlichen Einkommensanstieg in Höhe von 2,0% (Vorjahr 2,0%) und einen Anstieg der Beitragsbemessungsgrenze in der Sozialversicherung in Höhe von 2,25% (Vorjahr: 2,25%) für alle Verträge mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr unterstellt. Die Verzinsung des Kontostandes wird mit 2,5% (Vorjahr 2,5%) unterstellt.

Wie im Vorjahr wird der in der Rückstellungsdotierung enthaltene Zinsanteil nicht im Personalaufwand, sondern gesondert im Zinsaufwand ausgewiesen. Der Effekt aus der Rechnungszinssatzänderung wird im Personalaufwand ausgewiesen.

**Verbindlichkeiten** sind zu ihrem Erfüllungsbetrag bewertet.

Für die Ermittlung **latenter Steuern** aufgrund von temporären oder quasi-permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder aufgrund steuerlicher Verlustvorträge werden diese mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung nicht abgezinst, soweit dies nach § 274 HGB i. V. m. § 306 HGB zulässig ist. Aktive und passive Steuerlatenzen werden unsaldiert ausgewiesen.

## E. Erläuterungen zum Konzernabschluss

### I. Erläuterungen zur Konzernbilanz

#### 1. Anlagevermögen

Zur Zusammensetzung und Entwicklung der in der Konzernbilanz ausgewiesenen Posten des Anlagevermögens für das Geschäftsjahr 2015 verweisen wir auf den Konzernanlagenspiegel.

#### 2. Anteilsbesitz zum 31. Dezember 2015

Die SRH ist alleinige Gesellschafterin der SRH Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg, (SRHV). Das Stammkapital der SRHV beträgt 25.000,00 €. Die SRHV erwirtschaftet für das Geschäftsjahr 2015 einen Jahresüberschuss von 8.828.560,44 €. Zum 31. Dezember beträgt das Eigenkapital der SRHV 46.439.008,82 €.

Die SRHV ist alleinige Gesellschafterin der MVB Müllverwertung Borsigstraße GmbH, Hamburg, (MVB). Das Stammkapital der MVB beträgt 512.000,00 €. Das Jahresergebnis der MVB für das Geschäftsjahr 2015 ist aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages ausgeglichen. Zum 31. Dezember beträgt das Eigenkapital der MVB 28.867.352,96 €.

Die SRHV ist alleinige Gesellschafterin der STR Stadtteilreinigungsgesellschaft mbH, Hamburg, (STR). Das Stammkapital der STR beträgt 25.000,00 €. Die STR erwirtschaftet für das Geschäftsjahr 2015 einen Jahresfehlbetrag von 3.802,52 €. Zum 31. Dezember beträgt das Eigenkapital der STR 42.940,28 €.

Die SRHV ist alleinige Gesellschafterin der Stilbruch-Betriebsgesellschaft mbH, Hamburg, (Stilbruch). Das Stammkapital der Stilbruch beträgt 25.000,00 €. Das Jahresergebnis der Stilbruch für das Geschäftsjahr 2015 ist aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages ausgeglichen. Zum 31. Dezember 2015 beträgt das Eigenkapital der Stilbruch 95.362,62 €.

Die SRHV ist alleinige Gesellschafterin der WERT Wertstoff-Einsammlung GmbH, Hamburg, (WERT). Das Stammkapital der WERT beträgt 26.000,00 €. Das Jahresergebnis der WERT für das Geschäftsjahr 2015 ist aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages ausgeglichen. Zum 31. Dezember 2015 beträgt das Eigenkapital der WERT 901.822,53 €.

Die SRHV ist alleinige Gesellschafterin der HEG Hamburger Entsorgungsgesellschaft mbH, Hamburg, (HEG). Das Stammkapital der HEG beträgt 50.000,00 €. Für das Geschäftsjahr 2015 weist die HEG einen Jahresüberschuss von 240.382,88 € aus. Zum 31. Dezember 2015 beträgt das Eigenkapital der HEG 1.117.626,11 €.

Die SRHV ist alleinige Gesellschafterin der SRH Wertstoff GmbH, Hamburg, (SRHW). Das Stammkapital der SRHW beträgt 25.000,00 €. Für das Geschäftsjahr 2015 weist die SRHW einen Jahresfehlbetrag von 6.730,78 € aus. Zum 31. Dezember 2015 weist die SRHW einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag von 2.466.951,45 € aus.

Die SRHV ist zudem an folgenden Unternehmen beteiligt:

	Anteil	Stammkapital 31.12.2015	Eigenkapital per 31.12.2015	Jahresergebnis 2015 (nach Steuern)
HPV GmbH	49,0 %	100 T€	426 T€	245 T€
Biowerk KG	47,5 %	150 T€	894 T€	41 T€
Biowerk GmbH	47,5 %	30 T€	49 T€	2 T€
MVR KG	45,0 %	15.339 T€	39.875 T€	23.824 T€
MVR GmbH	45,0 %	26 T€	59 T€	1 T€

Nach §§ 296 Abs. 2, 311 Abs. 2 HGB werden nicht einbezogen:

	Gesellschafteranteil	Stammkapital (Kommanditkapital)	Jahresergebnis (nach Steuern)	Eigenkapital per 31.12.2014
VKN GmbH	64,83 %	40 T€	1 T€	49 T€
HSK GmbH	33,33 %	77 T€	0 T€	77 T€

Die Gesellschaften haben alle ihren Sitz in Hamburg.

Aus der Erstkonsolidierung der MVB per 16. Dezember 2014 hat sich ein aktivischer Unterschiedsbetrag von 45.171 T€ ergeben, der in Höhe von 26.891 T€ auf Grundstücke und Bauten abzüglich der darauf entfallenden passiven latenten Steuern in Höhe von 8.680 T€ entfällt. Die Grundstücke und Bauten werden über die erwartete verbleibende Betriebslaufzeit der MVA von 20 Jahren abgeschrieben. Der verbleibende Unterschiedsbetrag von 26.960 T€ ist als Firmenwert aktiviert, er wird über eine Dauer von 20 Jahren abgeschrieben und bemisst sich aus der erwarteten Betriebslaufzeit. Es erfolgte im Geschäftsjahr eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 840 T€.

Die SRHV hat am 16. Dezember 2014 weitere 20% an der MVR KG und MVR GmbH erworben. Die Anteilsquote beträgt nun 45%. Die MVR KG wird weiterhin at Equity einbezogen. Für den vorhandenen 25%-Anteil ergab sich bei erstmaliger Equity-Bewertung kein Unterschiedsbetrag. Für den nun erworbenen 20%-Anteil ergab sich ein aktivischer Unterschiedsbetrag von 13.562 T€, der vollständig auf einen Firmenwert entfällt. Dieser wird über die Restlaufzeit des Abfallverwertungsvertrags (4,25 Jahre) abgeschrieben. Zum 31. Dezember 2015 besteht ein Unterschiedsbetrag von 10.270 T€. Im Geschäftsjahr erfolgte eine außerplanmäßige Abschreibung von 3.087 T€.

### 3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Es bestehen Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg (FHH) in Höhe von 967 T€ (Vorjahr: 1.114 T€) sowie Forderungen gegen Unternehmen, die in den Konzernabschluss der FHH einbezogen werden, in Höhe von 1.418 T€ (Vorjahr: 1.912 T€) aus Lieferungen und Leistungen. Die übrigen Forderungen bestehen aus sonstigen Leistungen.

Die Forderungen gegen assoziierte Unternehmen im Konzern betreffen wie im Vorjahr vorwiegend Lieferungen und Leistungen.

### 4. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital beträgt laut § 3 SRG 20.000.000,00 DM (umgerechnet 10.225.837,62 €). Alleinige Gesellschafterin ist die Freie und Hansestadt Hamburg.

## 5. Rückstellungen

Die SRH hat für Pensionszusagen insgesamt 148.166 T€ (Vorjahr: 134.121 T€) zurückgestellt. Der Fehlbetrag bei den Pensionsverpflichtungen durch Inanspruchnahme des Passivierungswahlrechtes nach Art. 28 Abs. 1 Satz 1 EGHGB beträgt 63.709 T€ (Vorjahr: 57.656 T€).

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich im Wesentlichen wie folgt zusammen:

	2015 T €	2014 T €
Deponieverpflichtung	38.474	38.500
Personalverpflichtungen	16.797	16.539
Rückbauverpflichtung	11.050	0
Prozess- und sonstige Risiken	1.727	3.291
Ausstehende Rechnungen	9.918	7.503
Unterlassene Instandhaltung	2.692	10.586
Andere Rückstellungen	4.948	2.065
<b>Summe</b>	<b>85.606</b>	<b>78.484</b>

## 6. Deponienachsorge

Die Dotierung der Rückstellung für Deponieverpflichtungen in Höhe von insgesamt 38.474 T€ bleibt im Wesentlichen auf dem Niveau des Vorjahres (38.500 T€). Ihr liegen Bewertungsgutachten zugrunde, die die Verpflichtungen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Annahme verschiedener Eintrittswahrscheinlichkeiten von Schadensereignissen ermitteln. Zum 31. Dezember 2015 wurden die Kosten der Deponienachsorge mit einem Betrag geschätzt, der in der überwiegenden Anzahl vergleichbarer Fälle als ausreichend anzusehen ist.

## 7. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (30.500 T€; Vorjahr: 35.022 T€) haben in Höhe von 4.500 T€ (Vorjahr: 4.523 T€) eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr sowie in Höhe von 10.000 T€ eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Es bestehen Verbindlichkeiten gegenüber der FHH in Höhe von 84 T€ (Vorjahr: 147 T€). Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, welche in den FHH Konzernabschluss einbezogen werden, betragen 2.970 T€ (Vorjahr: 222 T€). Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und der FHH betreffen wie im Vorjahr in voller Höhe Lieferungen und Leistungen.

Die weiteren in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Die Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen im Konzern betreffen in Höhe von 4.037 T€ (Vorjahr: 4.393 T€) Ver-

bindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr und resultieren fast ausschließlich aus Lieferungen und Leistungen.

## 8. Latente Steuern

Bei der Ermittlung aktiver sowie passiver latenter Steuern liegt das bilanzorientierte Temporary-Konzept zugrunde (§ 274 Abs. 1 HGB).

Zum 31. Dezember 2015 bestanden bei den einbezogenen Gesellschaften gewerbe- und körperschaftsteuerliche Verlustvorträge, die im Berichtsjahr ganz oder teilweise verbraucht worden sind. Bei der Berechnung der latenten Steuern sind die innerhalb der nächsten fünf Jahre verrechenbaren Verluste entsprechend der vorliegenden Mittelfristplanung für die Jahre 2016 bis 2020 berücksichtigt worden. Unter Ansatz eines konzerneinheitlichen Steuersatzes von insgesamt 32,3% ergaben sich keine aktiven latenten Steuern auf die erwarteten Verlustverrechnungen.

Aus den Vermögensgegenständen und Schulden der einbezogenen Gesellschaften ergeben sich aktive latente Steuern von 908 T€. Die Bewertung der temporären Differenzen erfolgt mit dem für das Geschäftsjahr geltenden Steuersatz für Gewerbesteuer von 16,5% und für Körperschaftsteuer 15,8%.

Aus der Erstkonsolidierung der MVB ergaben sich passive latente Steuern nach § 306 HGB von 8.680 T€. Sie werden analog der zugrundeliegenden aufgedeckten stillen Reserven über eine Dauer von 20 Jahren aufgelöst. Zum 31. Dezember 2015 betragen diese 8.388 T€.

## II. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

### 1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich entsprechend den Tätigkeitsbereichen wie folgt:

	2015 T €
Hausmüllgebühren	221.915
<i>davon Behältergebühren</i>	<i>130.281</i>
Erträge aus Abfallbehandlung	37.043
Erstattungen für nicht gebührenpflichtige Leistungen	32.237
Gebühren für die Gehwegreinigung	18.344
Sonstige Entsorgungs- und Transportleistungen	29.406
Erträge Strom und Wärme	3.325
Erträge aus dem Verkauf von Recyclingprodukten	11.760
<b>Umsatzerlöse gesamt</b>	<b>380.328</b>

Zur Verbesserung des Einblicks in die Ertragslage wurden abweichend zum Vorjahr periodenfremde Gebühren von 561 T€ nicht mehr unter den sonstigen betrieblichen Erträgen, sondern unter den Umsatzerlösen ausgewiesen. Der Vorjahresausweis in Höhe von 563 T€ wurde nicht angepasst.

### 2. Periodenfremde Erträge und Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten periodenfremde Erträge in Höhe von 11.636 T€ (Vorjahr: 2.491 T€) und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten 1.214 T€ (Vorjahr: 1.083 T€) periodenfremde Aufwendungen.

### 3. Zinsergebnis

Im Zinsergebnis des Konzerns sind die folgenden Beträge aus der Auf- bzw. Abzinsung enthalten:

	2015 T€	2014 T€
Aufwand aus der Aufzinsung von Pensions- und längerfristigen Personalrückstellungen	6.283	5.419
Sonstige langfristige Rückstellungen	815	248

### 4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Im Konzern beinhalten die Ertragsteuern im Berichtsjahr Erträge aus aktiven latenten Steuern in Höhe von 2 T€ (Vorjahr: 799 T€) sowie Erträge aus passiven latenten Steuern von 313 T€ (Vorjahr: 36 T€).

### III. Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfonds setzt sich aus den liquiden Mitteln zusammen, soweit sie innerhalb von drei Monaten verfügbar sind. Der Finanzmittelfonds zum 1.1.2015 beträgt 43.141 T€. Im Bilanzposten Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten sind neben dem Finanzmittelfonds Mittelanlagen in Höhe von 57.440 T€, die nicht dem Finanzmittelfonds zuzurechnen waren, da sie nicht innerhalb von drei Monaten verfügbar waren. Zum 31.12.2015 entspricht der Finanzmittelfonds dem Bilanzposten Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten.

### F. Sonstige Angaben

#### I. Geschäftsführung

Mitglieder der Geschäftsführung waren im Geschäftsjahr 2015

Prof. Dr. Rüdiger Siechau	technischer Geschäftsführer Sprecher der Geschäftsführung
Werner Kehren	kaufmännischer Geschäftsführer bis 31.7.2015
Holger Lange	Staatsrat a. D., kaufmännischer Geschäftsführer ab 1.8.2015

#### II. Organbezüge

Die Vergütung der Geschäftsführung der SRH setzt sich aus einer erfolgsunabhängigen Leistungsvergütung und einer erfolgsbezogenen variablen Vergütung zusammen. Sie beträgt in 2015 insgesamt 430 T€. Davon entfallen 274 T€ (variabel: 64 T€, davon mit langfristiger Anreizwirkung: 29 T€) auf den technischen Geschäftsführer und Sprecher der Geschäftsführung und 156 T€ (variabel: 63 T€ davon 45 T€ für das Geschäftsjahr 2014 und 18 T€ für das Geschäftsjahr 2015 aufgrund des unterjährigen Ausscheidens) auf den kaufmännischen Geschäftsführer. Von der variablen Vergütung des kaufmännischen Geschäftsführers haben 20 T€ eine langfristige Anreizwirkung. Herr Lange hat keine Vergütung von der Gesellschaft erhalten.

Eine Altersversorgung besteht im Berichtsjahr für Herrn Prof. Siechau in Form von Pensionszusagen.

Die Gesamtbezüge der früheren Organmitglieder betragen im Geschäftsjahr 82 T€. Die Pensionsrückstellung für ehemalige Mitglieder beträgt 2.069 T€.

#### III. Aufsichtsrat

Zu Mitgliedern des Aufsichtsrates waren im Geschäftsjahr 2015 bestellt:

- Herr Staatsrat Holger Lange, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt und Vorsitzender des Aufsichtsrats bis 18.05.2015
- Herr Staatsrat Michael Pollmann, Behörde für Umwelt und Energie und Vorsitzender des Aufsichtsrats ab 19.05.2015
- Herr Matthias Wensch, Beteiligungsreferent bei der Behörde für Umwelt und Energie, Mitglied des Finanz- und Personalausschusses
- Herr Christian Heine, Geschäftsführer der Stromnetz Hamburg GmbH, Vorsitzender des Finanz- und Personalausschusses
- Frau Dr. Marliese Dobberthien, Staatsrätin a. D.
- Herr Ulrich Brehmer, Bereichsleiter des Geschäftsbereichs Zentrale Aufgaben, Beteiligungsmanagement der Handelskammer Hamburg bis 30.11.2015
- Herr Adrian Ulrich, Geschäftsbereich VI – Leiter der IT-, Medien- und Kreativwirtschaft der Handelskammer Hamburg ab 1.12.2015
- Frau Dr. Lisa Rödel, Rechtsanwältin des Mieterverein zu Hamburg von 1890 r.V.
- Frau Anja Keuchel, Arbeitnehmervertreterin, Gewerkschaftssekretärin, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft e.V, Mitglied des Finanz- und Personalausschusses
- Frau Petra Reimann, Arbeitnehmervertreterin, Gewerkschaftssekretärin, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft e.V
- Herr Rainer Hahn, Arbeitnehmervertreter, freigestelltes Personalrats-Mitglied der SRH, Vorsitzender des Personalrates und Mitglied des Finanz- und Personalausschusses
- Herr Holger Lehmitz, Arbeitnehmervertreter, freigestelltes Personalrats-Mitglied der SRH
- Frau Christel Krause, Arbeitnehmervertreterin, Personalabteilung – Betriebliches Gesundheitsmanagement der SRH
- Herr Holger Morgenstern, Arbeitnehmervertreter, Gruppenleiter in der Region West der SRH

Die Sitzungsgelder für Aufsichtsratssitzungen betragen im Geschäftsjahr 3.080,00 €.

#### IV. Anzahl der Mitarbeiter

Die Anzahl der Mitarbeiter im Konzern betrug im Durchschnitt:

	<b>2015</b>
Angestellte (einschließlich beurlaubte Beamte)	734
Gewerbliche Arbeitnehmer	2.259
<b>Gesamt</b>	<b>2.993</b>

#### V. Haftungsverhältnisse

Es besteht eine über die Kommanditeinlage hinausgehende Haftungseinlage beträgt 39.115 T€. Aufgrund der wirtschaftlichen Verhältnisse der MVR ist derzeit nicht mit einer Inanspruchnahme zu rechnen.

#### VI. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen von insgesamt € 155,4 Mio. Diese unterteilen sich wie folgt:

##### Verpflichtungen aus Deponienachsorge

Die nach derzeitiger Einschätzung zu erfüllenden Verpflichtungen sind in voller Höhe in der Bilanz berücksichtigt.

##### Pensionsverpflichtungen

Die SRH macht von dem Wahlrecht gemäß Art. 28 Abs. 1 Satz 1 EGHGB Gebrauch, auf die vollständige Passivierung der Altzusagen zu verzichten. Bisher wurden jedoch für freiwillige Zusagen und Pflichtzusagen Rückstellungen in Höhe von € 148,1 Mio. bilanziert. Für beurlaubte Beamte, die im Angestelltenverhältnis beschäftigt sind, werden seit 1992 Teilwertveränderungen passiviert, auch soweit sie Zusagen vor dem 1. Januar 1987 betreffen. Die nicht passivierten Verpflichtungen aus Pensionszusagen betragen zum 31. Dezember 2015 € 63,7 Mio.

##### Entsorgungsverpflichtungen

Finanzielle Verpflichtungen aus vertraglichen Vereinbarungen für die Abfallbehandlung bestehen aufgrund von langfristig laufenden Verträgen für das Jahr 2016 in Höhe von ca. 75.317 T€ und für das Jahr 2017 in Höhe von 60.659 T€; für 2018 in Höhe von 61.842 T€ und für 2019 von ca. 35.263 T€.

#### Bestellobligo

Finanzielle Verpflichtungen aus offenen Bestellungen sowie Miet- und Pachtverträgen bestanden zum Bilanzstichtag im Konzern in folgender Höhe:

	<b>2016</b>	<b>2017–2019</b>	<b>ab 2020</b>
	<b>T €</b>	<b>T €</b>	<b>T €</b>
Einkaufsverpflichtungen	31.237	19.698	445
Mieten für Grundstücke/ Gebäude	889	1.821	496
Leasingverträge	591	673	0
Sonstige Mieten	1.577	2.684	0
	<b>34.294</b>	<b>24.876</b>	<b>941</b>

#### VII. Honorar Konzernabschlussprüfer

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2015 berechnete Gesamthonorar für die Abschlussprüfung beträgt 138 T€. Außerdem wurden 15 T€ an sonstigen Bestätigungsleistungen und 370 T€ an sonstigen Leistungen erbracht.

#### VIII. Erklärung nach § 161 des Aktiengesetzes (Corporate Governance Erklärung)

Der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung der Stadtreinigung Hamburg, die SRH Verwaltungsgesellschaft mbH sowie ihre Tochtergesellschaften mit Mehrheitsbeteiligung haben für das Geschäftsjahr 2015 eine Entsprechenserklärung auf Grundlage des Hamburger Corporate Governance Kodex (HCGK) abgegeben. Die Erklärung ist im Geschäftsbericht veröffentlicht und auf der Internetseite der SRH unter <http://www.srh.de> dauerhaft zugänglich gemacht.

Hamburg, 18. März 2016



Prof. Dr. Rüdiger Siechau  
Geschäftsführer



Holger Lange  
Geschäftsführer

## STADTREINIGUNG HAMBURG ANSTALT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015

### 1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Die Stadtreinigung Hamburg AöR, Hamburg, (SRH) ist für das Gebiet der Freien und Hansestadt Hamburg (FHH) die entsorgungspflichtige Körperschaft für Hausmüll aus privaten Haushalten und Abfällen zur Beseitigung aus Gewerbebetrieben, deren Entsorgung aus Gebühren finanziert wird. Ebenfalls gegen Gebühr übernimmt die SRH die Reinigung der Gehwege, die in dem Hamburgischen Wegereinungsverzeichnis aufgeführt sind. Die Reinigung der Fahrbahnen und eines Teils der Gehwege, der nicht der Anliegerreinigung unterliegt, fallen in den gesetzlichen Tätigkeitsbereich der SRH. Hierzu zählen auch die Winterdienste auf Fahrbahnen sowie auf anliegerfreien Gehwegen, weiteren Gehwegstrecken (u. a. Wege zu Bushaltestellen) und einigen Radwegen. Kosten für diese Leistungen werden von der FHH im Rahmen des Haushaltsansatzes erstattet. Die SRH entsorgt kommunale Abfälle der Metropolregion gegen Entgelt, betätigt sich auf dem Markt für energetische Verwertung von Gewerbeabfällen und erbringt weitere Entsorgungs-, Reinigungs-, Transport- und Winterdienstleistungen, überwiegend für gewerbliche Kunden. Darüber hinaus trägt die SRH einen Teil zur allgemeinen Energieversorgung bei, indem aus Abfällen Strom, Wärme und Biogas erzeugt und den jeweiligen Verteilnetzen zur Verfügung gestellt werden.

### 2. Wirtschaftsbericht

Auch in 2015 konnten die abfallwirtschaftlichen Erfolge in der Hausmüllentsorgung, dem Kerngeschäft der SRH, fortgesetzt werden. Im Rahmen der seit 2011 gestarteten Recyclingoffensive konnte die Getrenntsammlung von Wertstoffen weiter ausgebaut und das Restmüllvolumen weiter reduziert werden. Im Rahmen des Gebührenaufkommens hat diese Entwicklung allerdings negative Auswirkungen auf die wirtschaftliche Situation der SRH. Der Rückgang der Behältergebühren für Restmüll (2014: € 125,8 Mio.; Plan 2015: € 124,6 Mio. und Ist 2015: € 125,6 Mio.) betrug allerdings nur € 0,2 Mio., da etwa € 1,6 Mio. Mehreinnahmen an Behältergebühren auf die Entsorgung von Müll aus Flüchtlingsunterkünften zurückzuführen sind. Ohne diese Zusatzerlöse wäre der Rückgang der Restmüllgebühren deutlicher ausgefallen. Gegenläufig und damit ertragsstabilisierend entwickelte sich das Aufkommen aus der Grundgebühr, nicht zuletzt aufgrund der steigenden Bevölkerungszahl in Hamburg. Hier war eine Zunahme um € 0,7 Mio. auf € 76,6 Mio. (2014: € 75,9 Mio.; Plan 2015: € 76,2 Mio.) zu verzeichnen.

Das gesamte Abfallaufkommen (hoheitliche Abfuhr und gewerbliche Abfälle; ohne sonstige behandelte Mengen; Mengenangaben jeweils gerundet auf 100 Mg) der SRH betrug 2015 1.122.100 Mg und lag damit um 28.200 Mg höher als im Vorjahr (1.093.900 Mg). Der Anstieg ist weit überwiegend auf höhere

Mengen bei der energetischen Verwertung im Bereich der gewerblichen Abfallmengen zurückzuführen (+ 23.000 Mg). Die hoheitlichen Abfallmengen waren leicht rückläufig (./. 4.500 Mg).

Geprägt durch die Recyclingoffensive sank im hoheitlichen Bereich die Restmüllmenge in der Systemmüllabfuhr (inkl. der Restmüllmengen auf den Recyclinghöfen) von 463.700 Mg um 2.300 Mg auf 461.400 Mg, während die Bioabfallmenge von 58.500 Mg um 3.500 Mg auf 62.000 Mg anstieg.

Die Altpapiermengen einschließlich des Verpackungsanteils nach Verpackungsverordnung, die in Blauen Tonnen, in Depotcontainern und auf den Recyclinghöfen gesammelt werden, gingen um 1.200 Mg auf 82.300 Mg (Vorjahr: 83.500 Mg) zurück, obwohl die SRH auch in 2015 zusätzliche Blaue Tonnen aufgestellt hat. Dieser Rückgang ist darauf zurückzuführen, dass die in Umlauf befindliche Papiermenge und damit das Potenzial für eine getrennte Papiersammlung aufgrund zunehmender Digitalisierung und dem Rückgang bei Printmedien sinkt.

2015 wurden rd. 5.800 Mg (Vorjahr: rd. 5.600 Mg) stoffgleiche Nichtverpackungen im Rahmen einer Mitbenutzung des Leichtstoffsammelsystems (gelbe Tonne) der Dualen Systeme haushaltsnah mitgesammelt und einer (weitestgehend stofflichen) Verwertung zugeführt.

Die Wertstoffmenge aus Bioabfall, Altpapier und stoffgleichen Nichtverpackungen (aus der Hamburger Wertstofftonne) ist 2015 von 147.600 Mg um 2.500 Mg auf 150.100 Mg gestiegen.

Die Mengen aus der energetischen Verwertung von gewerblichen Abfällen einschließlich der Mengen aus angrenzenden Landkreisen lagen 2015 mit 326.900 Mg deutlich über dem Vorjahresniveau (307.000 Mg). Mit dem Erwerb der Müllverwertung Borsigstraße GmbH, Hamburg (MVB) zum Jahresende 2014 wurden der Anlage 2015 auch wieder durchgängig Abfälle zugeführt, nach dem die Belieferung im Vorjahr nach dem Auslaufen des Entsorgungsvertrages in 2014 zeitweise eingestellt worden war. Die von Kunden aus der Entsorgungswirtschaft gezahlten Preise für Verbrennung sind 2015 auf durchschnittlich € 60/Mg gestiegen (2014: € 52/Mg).

Die vertraglich mit der Behörde für Umwelt und Energie vereinbarten Zusatzleistungen in der Reinigung im öffentlichen Raum wurden aus Beteiligungserträgen der SRH, die aus gewerblichen Erträgen der Tochtergesellschaften stammen, finanziert.

Durch die Übernahme der MVB in den SRH-Konzern wird die Entsorgungssicherheit in Hamburg auch nach der Schließung der SRH-eigenen Müllverbrennungsanlage Stelling Moor in 2015 langfristig gewährleistet. Derzeit wird die Planung für eine Nachnutzung des Standorts an der Schnackenburgallee als „Zentrum für Ressourcen und Energie“ vorangetrieben. Dabei werden auch verschiedene Möglichkeiten zur Erzeugung von Wärme, als Beitrag zum Wärmekonzept der FHH, geprüft.

Die Gebührensätze der SRH blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Die Zufriedenheit der Kunden, die sich entweder telefonisch oder per E-Mail an die SRH gewendet haben, wurde 2015 in einem Zeitraum von 6 bzw. 15 Tagen von einer externen Agentur ausgewertet. Danach haben die befragten Kunden, die ihr Anliegen in 2015 telefonisch an die SRH herangetragen haben, gemessen in den Schulnoten 1 bis 6, der SRH Noten von durchschnittlich 1,5 (Vorjahr: 1,5) erteilt. Bei 87% (Vorjahr: 88%) der befragten Kunden konnte das Anliegen abschließend im ersten Anruf geklärt werden.

Von den in 2015 befragten Kunden, die ihr Anliegen mittels E-Mail formuliert hatten,

- erklärten 94% (Vorjahr: 93%), dass ihr Anliegen innerhalb von 24 Stunden beantwortet und
- bescheinigten 67% (Vorjahr: 63%), dass ihr Anliegen abschließend gelöst wurde. Die übrigen Fälle wurden zur Klärung an Fachabteilungen weitergeleitet.

Für den Mitarbeiterbereich sind die nachfolgenden Kennzahlen von besonderer Relevanz:

Personalkennzahlen		2015	2014
Anzahl Mitarbeiter	Durchschnitt	2.583	2.586
Krankenquote		11,3%	11,4%
Schwerbehindertenquote		9,9%	9,3%
Fluktuation	Anzahl ausgeschiedene Mitarbeiter	190	121
Weiterbildungsveranstaltungen	Anzahl	642	707

Die Mitarbeiterzahl ist in 2015 nahezu unverändert geblieben.

Die im Vergleich zum Vorjahr höhere Fluktuation hängt u. a. mit den personellen Änderungen im Zusammenhang mit der Schließung der MVA Stelling Moor zum 1.7.2015 zusammen. Hier sind 2015 in höherem Maße befristete Arbeitsverhältnisse ausgelaufen und Auflösungsverträge geschlossen worden.

Da die weitaus größte Zahl der Arbeitsplätze der SRH ganzjährig den unterschiedlichen Witterungseinflüssen ausgesetzt ist, fällt die Krankenquote der SRH branchenüblich aus, die gemessen an anderen Branchen relativ hoch ist. Trotzdem ist sie gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken.

Im letzten Jahr wurden noch umfangreiche einmalige Weiterbildungsveranstaltungen wie z. B. die Schulung der Gruppenleiter

in der Müllabfuhr und Straßenreinigung durchgeführt, die in 2015 nicht anstanden. Insofern ist 2015 die Zahl der Fortbildungsveranstaltungen zurückgegangen.

Das betriebliche Gesundheitsmanagement initiierte 2015 Projekte zur Gesundheitsförderung und informierte und sensibilisierte die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bezüglich gesunder Ernährung. Dazu zählte auch die Durchführung eines Ernährungstages. Die stetige Verbesserung des Arbeitsschutzes gehört zum Tagesgeschäft. Die anzeigepflichtigen Arbeitsunfälle pro 100 Mitarbeiter lagen im Berichtsjahr bei 5,5% (4,8% in 2014).

Zur Begegnung des demografischen Wandels und den damit verbundenen ansteigenden Krankenständen verabschiedete die SRH eine neue Dienstvereinbarung zur Altersteilzeit, die am 1.1.2015 in Kraft trat. Zum Bilanzstichtag bestehen Rückstellungen für 130 Mitarbeiter, die unter die Neuregelung fallen.

Zur Förderung von Frauen im Unternehmen entwickelte eine bereichsübergreifende Arbeitsgruppe einen umfangreichen Maßnahmenplan, der sukzessive umgesetzt wird. Dazu zählte beispielsweise ein Pilotprojekt für Frauen in der Müllabfuhr. Mittlerweile arbeiten in dem Bereich drei Frauen.

### 3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

#### 3.1 Ertragslage

Die Umsatzerlöse der SRH in 2015 in Höhe von € 332,2 Mio. (Vorjahr: € 326,8 Mio.) lagen vor allem aufgrund höherer Erträge aus gewerblicher Abfallbehandlung und aufgrund eines gestiegenen Aufkommens aus Grund-, Behälter- und Sperrmüllgebühren für Hausmüll über dem Niveau des Vorjahres.

Der Materialaufwand sank leicht um € 1,2 Mio. auf € 138,7 Mio. (Vorjahr: € 139,9 Mio.) in erster Linie aufgrund niedrigerer Kraftstoffpreise sowie geringerer Aufwendungen für Betriebsmittel und Ersatzteile im Zusammenhang mit der Schließung der MVA Stelling Moor.

Der Anstieg des Personalaufwands um € 8,1 Mio. auf € 148,5 Mio. (Vorjahr: € 140,4 Mio.) ist im Wesentlichen auf höhere Zuführungen zu Pensionsrückstellungen und zu Rückstellungen für Altersteilzeit zurückzuführen.

Die Erträge aus Beteiligungen liegen mit € 2,7 Mio. unter dem Vorjahr (€ 4,0 Mio.). Hierfür ist eine geringere, weiterhin nur teilweise Ausschüttung der SRH Verwaltung GmbH, Hamburg, ausschlaggebend. Diese Mittel werden für Zusatzleistungen in der Reinigung verwendet. Die Absenkung erfolgte, um eine längerfristige Finanzierung der Zusatzreinigung sicherzustellen.

Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen lagen mit € 22,4 Mio. unter dem Niveau des Vorjahres (€ 24,8 Mio.). Das Vorjahr

war noch geprägt durch ganzjährige Abschreibungen für die MVA Stelling Moor.

Der Jahresüberschuss fiel mit € 2,3 Mio. geringer aus als im Vorjahr (€ 3,5 Mio. Plan 2015 € -7,2 Mio.). Die im Lagebericht des Vorjahres dargestellte Prognose für das Jahr 2015 wird damit deutlich übertroffen. Danach war für 2015 ein Jahresfehlbetrag im mittleren einstelligen Millionenbereich erwartet worden. Als Hauptgrund für die erwartete Ergebnisverschlechterung 2015 war seinerzeit die geplante Zuführung zur Rückstellung für Altersteilzeit angeführt worden. Nunmehr konnte diese Zuführung zur Rückstellung für Altersteilzeit um € 9,3 Mio. reduziert werden, da die Inanspruchnahme des Altersteilzeitmodells leider geringer als geplant ausgefallen ist. Daher dürfte sich auch mittelfristig- bis langfristig nicht der in diesem Zusammenhang geplante Kostenentlastungseffekt durch das ATZ-Modell zeigen.

### 3.2 Finanzlage

Das Eigenkapital der SRH stieg zum 31. Dezember 2015 auf € 111,8 Mio. (Vorjahr: € 109,5 Mio.), das entspricht bei einer Bilanzsumme von € 359,8 (Vorjahr: € 337,8 Mio.) einer Eigenkapitalquote von 31,1% (31. Dezember 2014: 32,4%). Der Rückgang der Quote resultiert aus dem stärkeren Anstieg des Fremdkapitals, insbesondere der Pensionsrückstellungen und der anderen Rückstellungen, im Vergleich zum Anstieg des Eigenkapitals.

Im Geschäftsjahr erhöhte sich der Finanzmittelfonds. Aus der laufenden Geschäftstätigkeit ergab sich ein Cashflow von € 39,9 Mio., der mit dem des Vorjahres vergleichbar ist. Aufgrund des planmäßigen Endes von Termingeldanlagen ergab sich ein Cashflow aus der Investitionstätigkeit von € 37,2 Mio., nach dem im Vorjahr ein deutlich negativer Cashflow bestand.

Die Investitionsausgaben des Jahres 2015 konnten vollständig aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit finanziert werden. Der verbleibende Mittelüberschuss wurde den liquiden Mitteln zugeführt, die sich um € 77,1 Mio. auf € 107,7 Mio. erhöht haben. Der Finanzmittelfonds zum 31. Dezember 2015 fällt entsprechend höher im Vergleich zum Vorjahr aus.

Liquide Mittel werden u. a. zur Finanzierung anstehender Maßnahmen und Investitionen benötigt.

### 3.3 Vermögenslage

Die Restbuchwerte des Sachanlagevermögens und der immateriellen Vermögensgegenstände der SRH haben sich in 2015 um € 3,7 Mio. auf € 143,5 Mio. verringert. Investitionsausgaben wurden vor allem getätigt für die Beschaffung von Fahrzeugen und Abfallbehältern, die Beschaffung von Hard- und Software (u. a. zur Zeiterfassung) sowie für die Errichtung eines Bürogebäudes auf dem Betriebsplatzes Schnackenburgallee. Der Bestand an Finanzanlagen verminderte sich um € 4,4 Mio. im Wesentlichen durch die Rückgabe von Wertpapieren nach dem Ende ihrer Laufzeit und durch die Tilgung von gewährten Darlehen an

Gesellschaften, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht. Die Forderungen haben sich leicht auf € 10,6 Mio. erhöht (Vorjahr: € 10,0 Mio.). Die Vorräte, die bei der SRH eine eher untergeordnete Rolle spielen, sind gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen (2015: € 3,2 Mio. Vorjahr: € 3,3 Mio.).

Das Eigenkapital erhöht sich um den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres. Die Erhöhung der Rückstellungen um € 18,8 Mio. ist hauptsächlich durch den Zuwachs der Pensionsrückstellung (+€ 14,1 Mio.) sowie den Anstieg der Rückstellungen für den geplanten Rückbau der MVA Stelling Moor (+€ 5,0 Mio.) begründet. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus erhaltenen Darlehen bestehen nicht. Die Verbindlichkeiten sind mit € 20,3 Mio. in der Größenordnung des Vorjahres geblieben.

### 4. Innovation und Nachhaltigkeit

Auch in 2015 konnte die SRH die nachhaltige Unternehmensstrategie erfolgreich fortführen. Mit dem weiteren Ausbau der Recyclingoffensive leistete die SRH einen wesentlichen Beitrag zum Klima- und Ressourcenschutz. Die gesetzten Ziele wurden erreicht, sogar größtenteils übertroffen. Mit dem in der grünen Biotonne gesammelten Bioabfall (62.000 Mg in 2015 gegenüber 58.500 Mg in 2014) sowie den auf den modernen Recyclinghöfen der SRH gesammelten hoheitlichen und gewerblichen Grünabfällen (28.800 Mg in 2015 gegenüber 24.000 Mg in 2014) konnten rund 38.900 Mg CO<sub>2</sub>-Emissionen eingespart werden, gegenüber ca. 35.500 Mg CO<sub>2</sub> in 2014. Die gesammelten Mengen Altpapier inklusive gewerblicher Mengen (86.700 Mg in 2015 gegenüber 87.700 Mg in 2014) sowie die positive Mengenentwicklung der über die Hamburger Wertstofftonne erfassten stoffgleichen Nichtverpackungen (Kunststoffe, Metalle und Verbundstoffe ohne Grünen Punkt: 5.780 Mg in 2015 gegenüber 5.597 Mg in 2014) vermieden zusätzlich etwa 157.000 Mg CO<sub>2</sub>-Emissionen (gegenüber 158.600 Mg in 2014).

Das Biogas- und Kompostwerk BKW-Bützberg ist nicht nur ein zentraler Baustein der Recyclingoffensive, sondern trägt auch zum Ausbau erneuerbarer Energien in der FHH bei. 2015 konnten aus den angelieferten Bioabfällen klimafreundliches Biogas mit einer Energie von gut 13.100 MWh erzeugt und mehr als 22.000 Mg Kompostprodukte gewonnen werden (gegenüber 19.500 Mg im Vorjahr).

Die verstärkte Trennung von Wertstoffen durch die Hamburger Bürgerinnen und Bürger führte wie auch schon im Vorjahr zu einer Verminderung der Restmüllmenge, diesmal um rund 2.300 Mg im Vergleich zum Vorjahr. Das entspricht einer Verminderung von 1,3 kg Restmüll pro Einwohner im Jahr 2015 gegenüber einer Verminderung um 2 kg in 2014 und 6 kg in 2013.

Während der letzten Betriebsmonate der Müllverbrennungsanlage Stelling Moor konnte die SRH durch effiziente Betriebsführung vor der endgültigen Stilllegung noch 28.200 MWh

Strom und etwa 53.700 MWh Fernwärme aus den Siedlungsabfällen gewinnen.

Bis 2013 konnte die SRH mit ihren eigenen Anlagen (u. a. thermische Abfallverwertung, Fotovoltaik, Windkraft, Bio- und Deponiegas) stets über 100.000 MWh Energie erzeugen und an Dritte abgeben. Die Energieerzeugung der SRH lag damit bereits wesentlich über dem, was sie selbst verbrauchte. Damit war die SRH auch schon in der Vergangenheit energieautark, wobei ein Großteil der Energie klimaneutral erzeugt wurde. Durch die Abschaltung der MVA Stelling Moor ging die SRH-eigene Energieerzeugung in 2015 auf 84.500 MWh zurück gegenüber 122.000 MWh in 2014.

Auch im Betrieb entwickelte sich die SRH hinsichtlich Klima- und Ressourcenschutz permanent weiter. Als Partner in dem Projekt „Hamburg – Wirtschaft am Strom“ hat die SRH auch in 2015 weiterhin 30 Elektrofahrzeuge im Einsatz und hat damit eine der größten kommunalen Flotten an Elektrofahrzeugen in Deutschland. Parallel baute die SRH auf den Betriebsplätzen die entsprechende Ladeinfrastruktur weiter aus. Die Elektroautos ersetzen Fahrzeuge mit Dieselantrieb. Bei den Nutzfahrzeugen wird die vollständige Umstellung der Fahrzeugflotte auf EURO 6 – Fahrzeuge weiter vorangetrieben.

## 5. Nachtragsbericht

Ereignisse nach dem Jahresende 2015, die wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Jahres 2015 haben, liegen nicht vor.

## 6. Prognosebericht

Für die in 2016 anstehenden Tarifverhandlungen für den öffentlichen Dienst hofft die SRH, dass eine maßvolle Anschlusslösung gefunden wird, zumal die jetzt bei Verhandlungsbeginn erhobenen Forderungen deutlich über den Planungen der SRH liegen.

Weiterhin wird erwartet, dass die in Rede stehende Gesetzesänderung zur Ermittlung des Durchschnittszinssatzes für die Verzinsungen von Pensionsrückstellungen in 2016 in Kraft tritt. Für die Ergebnisprognose wird als Prämisse gesetzt, dass die Gesetzesänderung im Vergleich zum bisherigen Plan 2016 eine um ein Drittel geringere Pensionslast nach sich ziehen wird. Diese Einschätzung ist mit hohen Unsicherheiten verbunden, da je nach Ausprägung der neuen gesetzlichen Regelung sich stark voneinander abweichende Entlastungsbeträge ergeben können.

Bei den Umsatzerlösen wird von der Prämisse ausgegangen, dass die Behältergebühren für Restmüll und das Aufkommen aus der Grundgebühr nicht zuletzt aufgrund der zusätzlichen Entsorgung von Flüchtlingsunterkünften gegenüber dem Vorjahr steigen. Schließlich wird angenommen, dass 2016 keine gravierenden Steigerungen bei den Kraftstoffpreisen eintreten.

Auf der Grundlage dieser Annahmen wird für 2016 ein Jahresfehlbetrag im niedrigeren einstelligen Millionenbereich und damit ein schlechteres Ergebnis als 2015 erwartet. Weitere Ergebnis verschlechternde Einflüsse, wie z. B. aus besonderen Anforderungen bei der Entsorgung von Müll aus Flüchtlingsunterkünften oder aufgrund von Maßnahmen zur Recyclingoffensive, sind nicht gänzlich auszuschließen.

Zum 1.1.2016 wurden die Gebühren der gebührenpflichtigen Gehwegreinigung um 8 % angehoben. Die übrigen Gebührensätze der SRH für Hausmüllentsorgung und für die Entsorgung in Wechselbehältern bleiben 2016 unverändert.

Hinsichtlich der Fortführung der Recyclingoffensive wird von leicht steigenden Mengen bei Bio- und Grünabfall sowie aus der Hamburger Wertstofftonne ausgegangen. Das Restmüllaufkommen dürfte in Abhängigkeit vom weiteren Zuzug von Flüchtlingen nur leicht zurückgehen oder konstant bleiben.

Bis Ende 2016 werden gegenüber Anfang 2015 leicht sinkende Mitarbeiterzahlen erwartet, u. a. durch das Ausscheiden von Mitarbeitern der MVA Stelling Moor. Die Krankenquote soll mit Hilfe der Regelung zur Altersteilzeit und durch die Maßnahmen zum Gesundheitsmanagement leicht sinken. Hinsichtlich der Kundenzufriedenheit wird unverändert eine hohe Zufriedenheit erwartet.

## 7. Chancen- und Risikobericht

Die SRH befindet sich mit ihrem Hauptgeschäftsfeld Hausmüllentsorgung trotz der steigenden Kosten für die getrennte Wertstoffsammlung und Verwertung als Folge der Recyclingoffensive durch die Ertrag sichernde Wirkung der Grundgebühr in einem stabilen und konstanten Geschäftssegment. Dadurch besteht für die SRH die Chance, die nur teilweise über Gebühren abgedeckten Aktivitäten der Recyclingoffensive wie Bio-tonne, Wertstofftonne und Blaue Tonne weiter voranzutreiben.

Die zusätzliche Restmüllentsorgung in den Flüchtlingsquartieren bietet die Chance zur Ertrags- und Ergebnissteigerung in der Hausmüllentsorgung.

Im Winterdienst besteht die Chance, dass bei einem weitgehenden Ausfall des Winters in den verbleibenden Monaten des Jahres 2016 wie in den Vorjahren ein Gewinn entsteht, mit dem vergangene und ggf. zukünftige Verluste teilweise ausgeglichen werden können.

Die für 2016 geplanten Behältergebühren für die Hausmüllentsorgung (€ 131,5 Mio.) liegen trotz des anhaltenden gebührenmindernden Effekts der Recyclingoffensive aufgrund der zusätzlichen Entsorgung von Flüchtlingsheimen über dem Vorjahr (€ 129,0 Mio.). Gleichwohl weist der Plan 2016 für die Hausmüllentsorgung eine Unterdeckung von € 7,3 Mio. (Unterdeckung Vorjahr: € 1,8 Mio.) aus, in erster Linie hervorgerufen durch die hohen Zuführungen zu Pensionsrückstellungen aufgrund der

voraussichtlich anhaltenden Niedrigzinsphase. Dieses Ergebnis könnte sich in Abhängigkeit von der o. a. Gesetzesänderung zu Pensionsrückstellungen verändern. Im Rahmen einer jährlichen kontinuierlichen Gebührenanhebung ist eine Anpassung im Hausmüllbereich für 2017 vorgesehen.

Die Verwertungserlöse für den größten Teil der von SRH gesammelten Altpapiermenge können 2016 aufgrund der zwischenzeitlich vereinbarten Konditionsverbesserungen voraussichtlich gegenüber 2015 und dem Plan 2016 gesteigert werden. Da allerdings weiterhin der sogenannte mittlere EUWID in den Preis einfließt, besteht das Risiko, dass auch 2016 keine durchschlagene Preisverbesserung erzielt wird und die Verwertungserträge dann weiterhin deutlich unter den Kosten der getrennten Papiersammlung liegen.

Bei den Leistungen im Winterdienst, dessen Kosten nach dem Stadtreinigungsgesetz von der FHH zu erstatten sind, wird für 2016 nach Maßgabe der im Haushalt der FHH veranschlagten Erstattungsmittel eine Unterdeckung von € 0,5 Mio. auf der Basis eines Normalwinters geplant (Überdeckung 2015: € 0,8 Mio). Sollte dagegen ein starker Winter eintreten, wäre eine hohe Unterdeckung zu erwarten.

In der gebührenpflichtigen Gehwegreinigung wird für 2016 trotz der zum 1.1.2016 beschlossenen Gebührenanhebung, aber wie erwartet, ein Verlust von € 3,2 Mio. geplant (davon entfallen € 2,0 Mio. auf die Zuführung zur Pensionsrückstellung, dieser Betrag wird durch die o.a. Gesetzesänderung geringer ausfallen) (Unterdeckung 2015: € 3,5 Mio.). In diesem Leistungsbereich wird sich für 2017 eine weitere Gebührenanhebung nicht vermeiden lassen.

Bei den Reinigungsleistungen, deren Kosten nach dem Stadtreinigungsgesetz von der FHH zu erstatten sind, wird für 2016 eine Unterdeckung von € 2,6 Mio. erwartet (davon entfallen € 1,9 Mio. auf die Zuführung zur Pensionsrückstellung, dieser Betrag wird durch die o.a. Gesetzesänderung geringer ausfallen). 2015 betrug die Unterdeckung € 0,9 Mio, davon entfallen € 1,6 Mio. auf die Zuführung von Pensionsrückstellung.

Die nicht gedeckten Kosten aus der Verbrennung von Gewerbeabfällen erreichen 2016 lt. Plan € 8,2 Mio. (2015: € 8,8 Mio.). Die Stückelöse für Mengen aus der Entsorgungswirtschaft sind 2015 auf € 60/Mg leicht gestiegen. Für die Planung 2016 wurde noch von einem Preis von € 59/Mg ausgegangen. Inwieweit sich hier eine nachhaltige Änderung abzeichnet, ist kaum vorhersagbar. Mit dem weiteren Entfall von Verbrennungskapazität (Vertragsende MVA Stapelfeld) ab 2017 ff. sollten sich die nicht gedeckten Kosten aus der Verbrennung von Gewerbeabfällen weiter reduzieren.

Risiken, die den Bestand der SRH gefährden, bestehen nicht.

Die vorstehend aufgeführten Risiken der SRH werden systematisch im Risikomanagementsystem durch das Zentrale Controlling dokumentiert und in ihrer Entwicklung – einschließlich der Wirkung der getroffenen Gegenmaßnahmen – überwacht. Die Führungskräfte der 2. Führungsebene der SRH und die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften melden und bewerten die von ihnen in ihrem Verantwortungsbereich erkannten Risiken in standardisierter Form.

Hamburg, 17.März 2016



Prof. Dr. Rüdiger Siechau  
Sprecher der Geschäftsführung



Holger Lange  
Geschäftsführer

## STADTREINIGUNG HAMBURG ANSTALT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2015

Aktiva	31.12.2015 T €	31.12.2014 T €
<b>A. Anlagevermögen</b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
1. Entgeltlich erworbene Software und Nutzungsrechte	1.529	1.123
2. Geleistete Anzahlungen	714	0
	<b>2.243</b>	<b>1.123</b>
<b>II. Sachanlagen</b>		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	87.328	88.825
2. Technische Anlagen und Maschinen	13.566	16.745
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	35.217	36.007
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.153	4.469
	<b>141.264</b>	<b>146.046</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	24.337	24.337
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	58.700	59.200
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	10.558	13.444
4. Sonstige Ausleihungen	1.004	2.008
	<b>94.599</b>	<b>98.989</b>
	<b>238.106</b>	<b>246.158</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
<b>I. Vorräte</b>		
Hilfs- und Betriebsstoffe	<b>3.190</b>	<b>3.326</b>
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.495	7.308
2. Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg	967	1.114
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	530	965
4. Sonstige Vermögensgegenstände	583	651
	<b>10.575</b>	<b>10.038</b>
<b>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>	107.666	77.811
	<b>121.431</b>	<b>91.175</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>264</b>	<b>504</b>
	<b>359.801</b>	<b>337.837</b>

<b>Passiva</b>	<b>31.12.2015</b> T €	<b>31.12.2014</b> T €
<b>A. Eigenkapital</b>		
<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>	<b>10.226</b>	<b>10.226</b>
<b>II. Kapitalrücklage</b>	<b>80</b>	<b>80</b>
<b>III. Gewinnrücklagen</b>		
Andere Gewinnrücklagen	<b>99.214</b>	<b>95.718</b>
<b>IV. Jahresüberschuss</b>	<b>2.324</b>	<b>3.496</b>
	<b>111.844</b>	<b>109.520</b>
<b>B. Rückstellungen</b>		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	148.122	134.061
2. Steuerrückstellungen	399	384
3. Sonstige Rückstellungen	79.148	74.384
	<b>227.669</b>	<b>208.829</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15.128	16.378
2. Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg	85	147
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.870	230
4. Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern € 1.186.199,16; Vorjahr € 1.644.539,11)	2.206	2.733
	<b>20.288</b>	<b>19.488</b>
	<b>359.801</b>	<b>337.837</b>

**STADTREINIGUNG HAMBURG ANSTALT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS  
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG  
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2015**

	<b>2015</b> T €	<b>2014</b> T €
1. Umsatzerlöse	<b>332.243</b>	<b>326.773</b>
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	<b>294</b>	<b>289</b>
3. Sonstige betriebliche Erträge	<b>22.709</b>	<b>26.227</b>
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	-15.020	-18.041
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-123.661	-121.858
	<b>-138.681</b>	<b>-139.899</b>
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-109.338	-107.164
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – davon für Altersversorgung T€ -17.629; Vorjahr T€ -11.553	-39.200	-33.217
	<b>-148.538</b>	<b>-140.381</b>
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	<b>-22.373</b>	<b>-24.828</b>
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<b>-39.741</b>	<b>-43.076</b>
8. Erträge aus Beteiligungen – davon aus verbundenen Unternehmen T€ 2.730; Vorjahr T€ 3.969	<b>2.730</b>	<b>3.970</b>
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens – davon aus verbundenen Unternehmen T€ 480; Vorjahr T€ 292	<b>881</b>	<b>813</b>
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	<b>860</b>	<b>1.532</b>
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<b>-7.166</b>	<b>-6.790</b>
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<b>3.218</b>	<b>4.630</b>
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<b>-256</b>	<b>-272</b>
14. Sonstige Steuern	<b>-639</b>	<b>-862</b>
15. Jahresüberschuss	<b>2.324</b>	<b>3.496</b>

## STADTREINIGUNG HAMBURG ANSTALT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS IM GESCHÄFTSJAHR 2015 \*

	Anschaffungs-/Herstellungskosten in T €		Buchwerte in T €	
	Stand am 1.1.2015	Stand am 31.12.2015	Stand am 31.12.2015	Stand am 31.12.2014
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
1. Entgeltlich erworbene Software und Nutzungsrechte	21.049	21.269	1.529	1.123
2. Geleistete Anzahlungen	0	714	714	0
	<b>21.049</b>	<b>21.983</b>	<b>2.243</b>	<b>1.123</b>
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	166.973	170.439	87.328	88.824
2. Technische Anlagen und Maschinen	144.423	144.088	13.566	16.745
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	117.952	124.009	35.217	36.007
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.470	5.153	5.153	4.470
	<b>433.818</b>	<b>443.689</b>	<b>141.264</b>	<b>146.046</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	24.337	24.337	24.337	24.337
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	59.200	58.700	58.700	59.200
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	13.444	10.558	10.558	13.444
4. Sonstige Ausleihungen	2.008	1.004	1.004	2.008
	<b>98.989</b>	<b>94.599</b>	<b>94.599</b>	<b>98.989</b>
	<b>553.856</b>	<b>560.271</b>	<b>238.106</b>	<b>246.158</b>

\* Gegenüber der vollständigen Fassung wurde an dieser Stelle ein verkürzter Anlagenspiegel abgedruckt.

## STADTREINIGUNG HAMBURG ANSTALT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS ANHANG DES JAHRESABSCHLUSSES 2015

### A. Rechnungslegungsvorschriften

Der Jahresabschluss der Stadtreinigung Hamburg AöR (SRH), Hamburg, wurde nach den handelsrechtlichen Vorschriften der §§ 242 ff., 264 ff. HGB sowie den Sondervorschriften des § 15 Abs. 2 Satz 1 des Stadtreinigungsgesetzes (SRG) aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

### B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Die immateriellen Vermögensgegenstände werden über einen Zeitraum von drei bis acht Jahren abgeschrieben.

Das **Sachanlagevermögen** wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt und um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die Abschreibungen werden linear entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände bemessen. Im hoheitlichen Bereich werden geringwertige Vermögensgegenstände bis einen Betrag von 410 € im jeweiligen Geschäftsjahr direkt als Aufwand behandelt. Im gewerblichen Bereich werden für Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als 150,00 € bis 1.000,00 €, die nach dem 31. Dezember 2007 angeschafft worden sind, jährlich ein Sammelposten gebildet. Von den jährlichen Sammelposten, deren Höhe insgesamt von untergeordneter Bedeutung ist, werden pauschalierend jeweils 20 % p. a., im Jahr, für dessen Zugänge er gebildet wurde, und den vier darauf folgenden Jahren abgeschrieben. Die Gebäude werden über einen Zeitraum von zehn bis 99 Jahren, die Technischen Anlagen und Maschinen über einen Zeitraum von drei bis 45 Jahren, die Kraftfahrzeuge über einen Zeitraum von sechs bis 14 Jahren und die Behälter über einen Zeitraum von vier bis zehn Jahren abgeschrieben.

Die **Finanzanlagen** sind zu Anschaffungskosten bzw. zum Nominalwert oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

**Hilfs- und Betriebsstoffe** werden mit den Anschaffungskosten bzw. den jeweils niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Dabei werden **Ersatzteile** zum Festwert angesetzt. **Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** sind zum Nominalwert

angesetzt. Einzelrisiken werden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Zur Abdeckung von weiteren Risiken wurde eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 2 % des nicht einzelwertberichtigten Forderungsbestandes gebildet.

**Liquide Mittel** werden mit dem Nennwert angesetzt.

Die Posten des **Eigenkapitals** werden mit dem Nennwert bewertet.

Die Bewertung der **Pensionsrückstellungen** zum 31. Dezember 2015 erfolgte nach dem Projected Unit Credit-Verfahren unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit einem Zinsfuß gemäß RückAbzinsV zum 31. Dezember 2015 von 3,89 % (Vorjahr 4,53 %) p.a. auf Basis der 2006 veröffentlichten Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Als Rechnungszins wurde der durchschnittliche Marktzinssatz der letzten 7 Jahre verwendet (Bundesbankzins), der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Zusätzlich wurden Trendannahmen für einen jährlichen Einkommensanstieg in Höhe von 2,0 % (Vorjahr: 2,0 %) für alle aktiven Versorgungsanwartschaften (einschließlich Beamte) berücksichtigt. Weitere Trendannahmen wurden getroffen für eine jährliche Renten- und Ruhegeldsteigerung in Höhe von 1,0 % (Vorjahr: 1,0 %) nach den Hamburger Ruhegeldgesetzen bzw. 1,5 % (Vorjahr: 1,5 %) für Ausgleichszahlungen bei Abschlägen in der gesetzlichen Rentenversicherung und 2,0 % (Vorjahr: 2,0 %) für Ruhegeldzahlungen bei Beamten. Eine Fluktuation wird nicht unterstellt. Als Bewertungsendalter wurde überwiegend die frühestmögliche Inanspruchnahme der Altersrente aus gesetzlichen Rentenversicherung bzw. der Beamtenversorgung angesetzt. Für Arbeiterinnen und Arbeiter bis Jahrgang 1961 wurde die Inanspruchnahme der Altersrente für besonders langjährig Versicherte nach dem Rentenversicherungs-Leistungsverbesserungsgesetz angenommen. Bei Beschäftigten in Altersteilzeit wurde das individuelle Rentenalter berücksichtigt.

Weiterhin wurde von dem Wahlrecht gemäß Art. 28 Abs. 1 Satz 1 EGHGB, auf die Passivierung von vor dem 1. Januar 1987 gewährten Zusagen (Altzusagen) zu verzichten, Gebrauch gemacht. Für beurlaubte Beamte, die im Angestelltenverhältnis beschäftigt sind, werden darüber hinaus seit 1992 Änderungen des Erfüllungsbetrages passiviert, auch soweit sie Zusagen vor dem 1. Januar 1987 betreffen.

Wie im Vorjahr wird der in der Rückstellungsdotierung enthaltene Zinsanteil nicht im Personalaufwand, sondern gesondert im Zinsaufwand ausgewiesen. Der Effekt aus der Rechnungszinsänderung wird im Personalaufwand ausgewiesen.

Abgeschlossene Altersteilzeitvereinbarungen, die vor dem 1. Oktober 2014 unterzeichnet wurden, haben Abfindungscharakter und ab dem 1. Oktober 2014 unterzeichnete Vereinbarungen werden bilanziell als Vereinbarungen mit Entlohnungscharakter dargestellt. Den Bewertungen für Altersteilzeit-, Jubiläums-,

Lebensarbeitszeit sowie Vorruhestandsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Gutachten zugrunde.

Die Bewertung der Altersteilzeitrückstellung zum 31. Dezember 2015 erfolgte unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit einem Zinsfuß gemäß RückAbzinsV zum 31. Dezember 2015 von 2,16% (Vorjahr 2,90%) p.a. auf Basis der 2006 veröffentlichten Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Zusätzlich wurden Trendannahmen für einen jährlichen Einkommensanstieg in Höhe von 2,0% (Vorjahr: 2,0%) für alle Verträge mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr unterstellt.

Die Bewertung der Jubiläumsrückstellung zum 31. Dezember 2015 erfolgte unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit einem Zinsfuß gemäß RückAbzinsV zum 31. Dezember 2015 von 3,89% (Vorjahr 4,55%) auf Basis der 2006 veröffentlichten Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Zusätzlich wurden Trendannahmen für einen jährlichen Einkommensanstieg und Anstieg der Beitragsbemessungsgrenze in der Sozialversicherung in Höhe von 2,0% (Vorjahr: 2,0%) für alle Verträge mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr unterstellt.

Die Bewertung der Rückstellung für den Ausgleich des Abschlags in der gesetzlichen Rentenversicherung zum 31. Dezember 2015 erfolgte unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit einem Zinsfuß gemäß RückAbzinsV zum 31. Dezember 2015 von 3,89% (Vorjahr 4,55%) auf Basis der 2006 veröffentlichten Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Zusätzlich wurden Trendannahmen für einen jährlichen Einkommensanstieg und Anstieg der Beitragsbemessungsgrenze in der Sozialversicherung in Höhe von 1,5% (Vorjahr: 1,5%) für alle Verträge mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr unterstellt.

Die Bewertung der Rückstellung für Verpflichtungen aufgrund von Lebensarbeitszeitkonten zum 31. Dezember 2015 erfolgte unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit einem Zinsfuß gemäß RückAbzinsV zum 31. Dezember 2015 von 3,89% (Vorjahr 4,55%) auf Basis der 2006 veröffentlichten Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Zusätzlich wurden Trendannahmen für einen jährlichen Einkommensanstieg in Höhe von 2,0% (Vorjahr 2,0%) und einen Anstieg der Beitragsbemessungsgrenze in der Sozialversicherung in Höhe von 2,25% (Vorjahr: 2,25%) für alle Verträge mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr unterstellt. Die Verzinsung des Kontostandes wird mit 2,5% (Vorjahr 2,5%) unterstellt.

Die **Steuer- und sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbare Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten. Sie sind mit den Erfüllungsbeträgen unter Berücksichtigung potentieller Kostensteigerungen angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig sind.

Die Abzinsung von Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr erfolgt mit fristadäquaten Zinssätzen.

**Verbindlichkeiten** sind zu ihren Erfüllungsbeträgen bewertet.

## C. Erläuterungen zum Jahresabschluss

### I. Erläuterungen zur Bilanz

#### 1. Anlagevermögen

Zur Zusammensetzung und Entwicklung der in der Bilanz ausgewiesenen Posten des Anlagevermögens für das Geschäftsjahr 2015 verweisen wir auf den Anlagenspiegel.

#### 2. Anteilsbesitz zum 31. Dezember 2015:

Die SRH ist alleinige Gesellschafterin der SRH Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg, (SRHV). Das Stammkapital der SRHV beträgt 25.000,00 €. Die SRHV erwirtschaftet für das Geschäftsjahr 2015 einen Jahresüberschuss von 8.828.560,44 €. Zum 31. Dezember 2015 beträgt das Eigenkapital der SRHV 46.439.008,82 €.

Die SRHV ist alleinige Gesellschafterin der MVB Müllverwertung Borsigstraße GmbH, Hamburg, (MVB). Das Stammkapital der MVB beträgt 512.000,00 €. Das Jahresergebnis der MVB für das Geschäftsjahr 2015 ist aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages ausgeglichen. Zum 31. Dezember 2015 beträgt das Eigenkapital der MVB 28.867.352,96 €.

Die SRHV ist alleinige Gesellschafterin der STR Stadtteilreinigungsgesellschaft mbH, Hamburg, (STR). Das Stammkapital der STR beträgt 25.000,00 €. Die STR erwirtschaftet für das Geschäftsjahr 2015 einen Jahresfehlbetrag von 3.802,52 €. Zum 31. Dezember beträgt das Eigenkapital der STR 42.940,28 €.

Die SRHV ist alleinige Gesellschafterin der Stilbruch-Betriebsgesellschaft mbH, Hamburg, (Stilbruch). Das Stammkapital der Stilbruch beträgt 25.000,00 €. Das Jahresergebnis der Stilbruch für das Geschäftsjahr 2015 ist aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages ausgeglichen. Zum 31. Dezember 2015 beträgt das Eigenkapital der Stilbruch 95.362,62 €.

Die SRHV ist alleinige Gesellschafterin der WERT Wertstoff-Einsammlung GmbH, Hamburg, (WERT). Das Stammkapital der WERT beträgt 26.000,00 €. Das Jahresergebnis der WERT für das Geschäftsjahr 2015 ist aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages ausgeglichen. Zum 31. Dezember 2015 beträgt das Eigenkapital der WERT 901.822,53 €.

Die SRHV ist alleinige Gesellschafterin der HEG Hamburger Entsorgungsgesellschaft mbH, Hamburg, (HEG). Das Stammkapital der HEG beträgt 50.000,00 €. Für das Geschäftsjahr 2015 weist die HEG einen Jahresüberschuss von 240.382,88 € aus.

Zum 31. Dezember 2015 beträgt das Eigenkapital der HEG 1.117.626,11 €.

Die SRHV ist alleinige Gesellschafterin der SRH Wertstoff GmbH, Hamburg, (SRHW). Das Stammkapital der SRHW beträgt 25.000,00 €. Für das Geschäftsjahr 2015 weist die SRHW einen Jahresfehlbetrag von 6.730,78 € aus. Zum 31. Dezember 2015 weist die SRHW einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag von 2.466.951,45 € aus.

Die SRHV ist mit 64,84% an der VKN Vertriebsgesellschaft Kompostprodukte Nord mbH, Hamburg, (VKN) beteiligt. Das Stammkapital der VKN beträgt 39.983,03 €. Für das Geschäftsjahr 2015 weist die VKN einen Jahresüberschuss von 1.089,62 € aus. Zum 31. Dezember 2015 beträgt das Eigenkapital 48.668,74 €.

Die SRHV ist zudem an folgenden Unternehmen beteiligt:

	Anteil	Stammkapital per 31.12.2015	Eigenkapital per 31.12.2015	Jahresergebnis 2015 (nach Steuern)
HPV	49,0 %	100 T€	426 T€	245 T€
BIOWERK KG	47,5 %	150 T€	894 T€	41 T€
BIOWERK GmbH	47,5%	30 T€	49 T€	2 T€
MVR KG	45,0 %	15.339 T€	39.875 T€	23.824 T€
MVR GmbH	45,0 %	26 T€	59 T€	1 T€
HSK	16,67%	77 T€	77 T€	0 T€

### 3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Es bestehen Forderungen gegen die Gesellschafterin, die Freie und Hansestadt Hamburg (FHH), in Höhe von 967 T€ (Vorjahr: 1.114 T€). Sie stammen mit 967 T€ (Vorjahr 942 T€) aus Lieferungen und Leistungen. Im Vorjahr waren von den Forderungen gegen die FHH 172 T€ sonstige Vermögensgegenstände.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren wie im Vorjahr aus Lieferungen und Leistungen.

### 4. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital beträgt laut § 3 SRG DM 20.000.000,00 (umgerechnet € 10.225.837,62) und ist voll eingezahlt. Alleinige Gesellschafterin ist die Freie und Hansestadt Hamburg.

### 5. Rückstellungen

Die SRH hat für Pensionszusagen insgesamt 148.122 T€ (Vorjahr: 134.061 T€) zurückgestellt. Der Fehlbetrag bei den Pensionsverpflichtungen durch Inanspruchnahme des Passivierungswahlrechtes nach Art. 28 Abs. 1 Satz 1 EGHGB beträgt 63.709 T€ (Vorjahr: 57.656 T€).

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich im Wesentlichen wie folgt zusammen:

	T €
Deponienachsorge	38.474
Personalverpflichtungen	15.372
Rückbauverpflichtung	11.050
Unterlassene Instandhaltung	2.010
Ausstehende Rechnungen und Entsorgung	7.625
Prozess- und sonstige Risiken	4.617
<b>Summe</b>	<b>79.148</b>

Die Dotierung der Rückstellung für Deponieverpflichtungen in Höhe von insgesamt 38.474 T€ bleibt im Wesentlichen auf dem Niveau des Vorjahres (38.500 T€). Ihr liegen Bewertungsgutachten zugrunde, die die Verpflichtungen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Annahme verschiedener Eintrittswahrscheinlichkeiten von Schadensereignissen ermitteln. Zum 31. Dezember 2015 wurden die Kosten der Deponienachsorge mit einem Betrag geschätzt, der in der überwiegenden Anzahl vergleichbarer Fälle als ausreichend anzusehen ist.

### 6. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und der Gesellschafterin FHH betreffen wie im Vorjahr in voller Höhe Lieferungen und Leistungen.

Sämtliche ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

## II. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse wurden im Inland erzielt und gliedern sich entsprechend den Tätigkeitsbereichen wie folgt:

	2015 T €	2014 T €
Hausmüllgebühren	221.354	218.711
<i>davon Behältergebühren für Restmüll und Bioabfälle</i>	<i>129.720</i>	<i>129.603</i>
<i>davon Gebühren für Sperrmüll, lose Abfälle, Wechselbehälter</i>	<i>5.317</i>	<i>4.363</i>
Erträge aus Abfallbehandlung	37.049	35.319
Erstattungen für nicht gebührenpflichtige Leistungen	32.237	32.237
Gebühren für die Gehwegreinigung	18.344	18.343
Sonstige Entsorgungs- und Transportleistungen	8.174	8.007
Erträge Strom und Wärme	3.325	2.979
Erträge aus dem Verkauf von Recyclingprodukten	11.760	11.177
<b>Umsatzerlöse gesamt</b>	<b>332.243</b>	<b>326.773</b>

Zur Verbesserung des Einblicks in die Ertragslage wurden abweichend zum Vorjahr periodenfremde Gebühren von 561 T€ nicht mehr unter den sonstigen betrieblichen Erträgen, sondern unter den Umsatzerlösen ausgewiesen. Der Vorjahresausweis in Höhe von 563 T€ wurde nicht angepasst.

## 2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten 10.663 T€ (Vorjahr: 6.493 T€) periodenfremde Erträge und beinhalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 9.388 T€.

## 3. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten 1.053 T€ (Vorjahr: 1.027 T€) periodenfremde Aufwendungen. Diese Aufwendungen betreffen im Wesentlichen Leistungen des Vorjahres sowie Jahresabrechnungen des Vorjahres, die im Geschäftsjahr berücksichtigt wurden.

## 4. Zinsergebnis

Im Zinsergebnis der SRH sind insgesamt 7.099 T€ (Vorjahr 6.667 T€) aus der Aufzinsung von Rückstellungen enthalten, die sich wie folgt aufteilen:

	2015 T €	2014 T €
Aufwand aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen	5.913	5.995
sonstige langfristige Rückstellungen	1.186	672

## D. Sonstige Angaben

### I. Geschäftsführung und Vertretung

Mitglieder der Geschäftsführung waren im Geschäftsjahr 2015:

Prof. Dr. Rüdiger Siechau	technischer Geschäftsführer Sprecher der Geschäftsführung
Werner Kehren	kaufmännischer Geschäftsführer, bis zum 31.7.2015
Holger Lange	Staatsrat a. D., kaufmännischer Geschäftsführer, ab dem 1.8.2015

G4-51

### II. Organbezüge

Die Vergütung der Geschäftsführung der SRH setzt sich aus einer erfolgsunabhängigen Leistungsvergütung und einer erfolgsbezogenen variablen Vergütung zusammen. Sie beträgt in 2015 insgesamt 430 T€. Davon entfallen 274 T€ (variabel: 64 T€, davon mit langfristiger Anreizwirkung: 29 T€) auf den technischen Geschäftsführer und Sprecher der Geschäftsführung und 156 T€ (variabel: 63 T€ davon 45 T€ für das Geschäftsjahr 2014 und 18 T€ für das Geschäftsjahr 2015 aufgrund des unterjährigen Ausscheidens) auf den kaufmännischen Geschäftsführer. Von der variablen Vergütung des kaufmännischen Geschäftsführers haben 20 T€ eine langfristige Anreizwirkung. Herr Lange hat keine Vergütung von der Gesellschaft erhalten.

Eine Altersversorgung besteht im Berichtsjahr für Herrn Prof. Siechau in Form von Pensionszusagen.

Die Gesamtbezüge der früheren Organmitglieder betragen im Geschäftsjahr 82 T€. Die Pensionsrückstellung für ehemalige Mitglieder beträgt 2.069 T€.

### III. Aufsichtsrat

Zu Mitgliedern des Aufsichtsrates waren im Geschäftsjahr 2015 bestellt:

- Herr Staatsrat Michael Pollmann, Hamburg, Behörde für Umwelt und Energie und Vorsitzender des Aufsichtsrats ab 19.05.2015
- Herr Staatsrat Holger Lange, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt und Vorsitzender des Aufsichtsrats bis 18.05.2015
- Herr Matthias Wensch, Beteiligungsreferent bei der Behörde für Umwelt und Energie, Mitglied des Finanz- und Personalausschusses
- Herr Christian Heine, Geschäftsführer der Stromnetz Hamburg GmbH, Vorsitzender des Finanz- und Personalausschusses
- Frau Dr. Marliese Dobberthien, Staatsrätin a. D.
- Herr Ulrich Brehmer, Bereichsleiter des Geschäftsbereichs Zentrale Aufgaben, Beteiligungsmanagement der Handelskammer Hamburg bis 30.11.2015

- Herr Adrian Ulrich, Geschäftsbereich VI – Leiter der IT-, Medien- und Kreativwirtschaft der Handelskammer Hamburg ab 1.12.2015
- Frau Dr. Lisa Rödel, Rechtsanwältin des Mieterverein zu Hamburg von 1890 r.V.
- Frau Anja Keuchel, Arbeitnehmervertreterin, Gewerkschaftssekretärin, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft e.V, Mitglied des Finanz- und Personalausschusses
- Frau Petra Reimann, Arbeitnehmervertreterin, Gewerkschaftssekretärin, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft e.V
- Herr Rainer Hahn, Arbeitnehmervertreter, freigestelltes Personalrats-Mitglied der SRH, Vorsitzender des Personalrates und Mitglied des Finanz- und Personalausschusses
- Herr Holger Lehmitz, Arbeitnehmervertreter, freigestelltes Personalrats-Mitglied der SRH
- Frau Christel Krause, Arbeitnehmervertreterin, Personalabteilung – Betriebliches Gesundheitsmanagement der SRH
- Herr Holger Morgenstern, Arbeitnehmervertreter, Gruppenleiter in der Region West der SRH

Die Sitzungsgelder für Aufsichtsratssitzungen betragen im Geschäftsjahr 3.080,00 €.

#### IV. Handelsregistereintragung

Die Stadtreinigung Hamburg ist im Handelsregister des Amtsgerichts Hamburg unter der Nummer HRA 118369 eingetragen.

#### V. Anzahl der Mitarbeiter

Die Anzahl der Mitarbeiter betrug im Durchschnitt:

	2015	2014
Angestellte (einschließlich beurlaubte Beamte)	639	634
Gewerbliche Arbeitnehmer	1.944	1.952
<b>Gesamt</b>	<b>2.583</b>	<b>2.586</b>

#### VI. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betragen insgesamt € 441,4 Mio. (davon € 85,8 Mio. gegenüber verbundenen Unternehmen) und ermitteln sich wie folgt:

##### Verpflichtungen aus Deponien

Die nach derzeitiger Einschätzung zu erfüllenden Verpflichtungen sind in voller Höhe in der Bilanz berücksichtigt.

##### Pensionsverpflichtungen

Die SRH macht von dem Wahlrecht gemäß Art. 28 Abs. 1 Satz 1 EGHGB Gebrauch, auf die vollständige Passivierung der Altzusagen zu verzichten. Bisher wurden jedoch für freiwillige Zusagen und Pflichtzusagen Rückstellungen in Höhe von € 148,1 Mio. bilanziert. Für beurlaubte Beamte, die im Angestelltenverhältnis beschäftigt sind, werden seit 1992 Veränderungen

des Erfüllungsbetrages passiviert, auch soweit sie Zusagen vor dem 1. Januar 1987 betreffen. Die nicht passivierten Verpflichtungen aus Pensionszusagen betragen zum 31. Dezember 2015 € 63,7 Mio (Vorjahr € 57,7 Mio).

##### Entsorgungsverpflichtungen

Finanzielle Verpflichtungen aus vertraglichen Vereinbarungen für die Abfallbehandlung bestehen aufgrund von langfristig laufenden Verträgen jährlich in Höhe von ca. € 96,7 Mio. für das Jahr 2016 abnehmend bis € 57,9 Mio. im Jahr 2019.

##### Bestellobligo

Finanzielle Verpflichtungen aus offenen Bestellungen sowie Miet- und Pachtverträgen bestanden zum Bilanzstichtag bei der Anstalt in folgender Höhe:

	2016 T€	2017–2019 T€	ab 2020 T€
Einkaufsverpflichtungen	28.178	19.681	445
Mieten für Grundstücke/Gebäude	541	1.578	496
Leasingverträge	487	343	8
Sonstige Mieten	1.980	2.647	0
	<b>31.186</b>	<b>24.249</b>	<b>949</b>

#### VII. Honorar Abschlussprüfer

Bezüglich der Angabe des für das Geschäftsjahr berechneten Gesamthonorars des Abschlussprüfers verweisen wir auf die Angaben im Konzernabschluss der Stadtreinigung Hamburg AöR, Hamburg.

#### VIII. Konzernabschluss

Die Gesellschaft ist Mutterunternehmen i.S.d. § 290 HGB der SRH Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg, und hat für das Geschäftsjahr 2015 einen Konzernabschluss gemäß § 290 HGB aufgestellt. Die Jahresabschlüsse der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen werden in den Konzernabschluss der Stadtreinigung Hamburg AöR, Hamburg, einbezogen.

Die Gesellschaft ist i. S. d. § 271 Abs. 2 HGB ein verbundenes Unternehmen der Freien und Hansestadt Hamburg, Hamburg.

Hamburg, den 17. März 2016



Prof. Dr. Rüdiger Siechau  
Sprecher der Geschäftsführung



Holger Lange  
Geschäftsführer

## BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Für den vollständigen Jahresabschluss und Lagebericht des Geschäftsjahres 2015 der Stadtreinigung Hamburg Anstalt des öffentlichen Rechts, Hamburg, wurde der am 18. März 2016 unterzeichnete uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt:

### Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtreinigung Hamburg AöR, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften, den Vorschriften des Gesetzes zur Errichtung der Anstalt Stadtreinigung Hamburg sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der Geschäftsführer der Anstalt. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Anstalt sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführer, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach

§ 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Anstalt. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Anstalt und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Hamburg, den 18. März 2016

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dirk Burschel	ppa. Andreas Block
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer



## HAMBURGER CORPORATE GOVERNANCE KODEX (HCGK) – ENTSPRECHENS-ERKLÄRUNG 2015 DES SRH-KONZERNS

Die **Stadtreinigung Hamburg AöR** (SRH) und der Aufsichtsrat der SRH haben im Geschäftsjahr 2015 die Regelungen des Hamburger Corporate Governance Kodex (HCGK) eingehalten, die von der Geschäftsführung und vom Aufsichtsrat zu verantworten sind (Gliederungspunkte 3–7 des HCGK sowie deren Unterpunkte) bis auf folgende zwei Abweichungen eingehalten.

- **HCGK Pkt. 4.2.2:** Mitglieder der Geschäftsführung sollen grundsätzlich im Wege von Auswahlverfahren zur Bestenauslese (Ausschreibung oder Suche über Personalberatungsstellen) gewonnen werden.

*Erklärung:* Die Bestellung von Herrn Lange zum Geschäftsführer der Stadtreinigung Hamburg erfolgte auf Beschluss des Aufsichtsrats der Stadtreinigung Hamburg. Eine Stellenausschreibung für diese Position erfolgte nicht, da mit Herrn Lange ein qualifizierter Nachfolger, der bestens mit dem Unternehmen vertraut ist, zeitnah zur Verfügung stand.

- **HCGK Pkt. 4.2.5:** Die Vergütung der Mitglieder der Geschäftsführung ist – nach Beratung und regelmäßiger Überprüfung – vom Aufsichtsrat in angemessener Höhe auf der Grundlage einer Leistungsbeurteilung festzulegen: Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Geschäftsführers, dessen persönliche Leistung, die Leistung der Geschäftsführung sowie die wirtschaftliche Lage, der nachhaltige Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens unter Berücksichtigung seines Vergleichsumfeldes. Zur Absicherung der Angemessenheit der Vergütung sollen Vergleiche insbesondere mit den anderen hamburgischen öffentlichen Unternehmen sowie mit dem Branchen- und Wirtschaftsumfeld vorgenommen werden. Die Vergütung soll die übliche Vergütung nicht ohne besondere Gründe übersteigen. Tätigkeiten in Organen von Beteiligungsgesellschaften werden grundsätzlich nicht gesondert vergütet.

Die Vergütung der Mitglieder der Geschäftsführung soll fixe und variable Bestandteile umfassen. Die variable Vergütung soll einmalige sowie jährlich wiederkehrende, an den nachhaltigen Erfolg des Unternehmens gebundene Komponenten sowie auch Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter enthalten. Es sollen Vertragstantiemien in Form von Ziel- und Leistungsvereinbarungen abgeschlossen werden. Hierbei sind Ziele und Zielerreichungsgrade eindeutig zu definieren und zu quantifizieren. Eine nachträgliche Änderung der Erfolgsziele oder der Vergleichsparameter soll ausgeschlossen sein. Für außerordentliche, nicht vorhergesehene Entwicklungen soll eine Begrenzung der variablen Vergütung vereinbart werden. Der Anteil der Tantieme an der Gesamtvergütung soll 50 % nicht überschreiten.

Sämtliche Vergütungsbestandteile müssen für sich und insgesamt angemessen sein. Dies schließt im Rahmen des rechtlich Möglichen bei einer verschlechterten wirtschaftlichen Lage des Unternehmens auch eine Herabsetzung der Vergütung ein.

Bei Abschluss von Anstellungsverträgen soll vereinbart werden, dass Zahlungen an ein Mitglied der Geschäftsführung bei vorzeitiger Beendigung der Geschäftsführertätigkeit einschließlich Nebenleistungen den Wert von höchstens zwei Jahresgrundvergütungen zuzüglich einer variablen Jahresvergütung in Höhe der im Jahr des Ausscheidens zustehenden Tantieme betragen (Abfindungs-Cap), jedoch nicht mehr als die Gesamtvergütung geleistet wird, die dem Mitglied der Geschäftsführung für die Restlaufzeit des Anstellungsvertrages zugestanden hätte. Wird der Anstellungsvertrag aus einem vom Mitglied der Geschäftsführung selbst zu vertretenden wichtigen Grund beendet, erfolgen keine Zahlungen an das Mitglied der Geschäftsführung.

*Erklärung:* Die Regelungen wurden beim Sprecher der Geschäftsführung, Herrn Prof. Dr. Rüdiger Siechau in allen Belangen eingehalten. Der kaufmännische Geschäftsführer, Herr Holger Lange, erhält als zugewiesener Beamter unverändert seine Vergütung der Besoldungsgruppe B10 ohne variablen Bestandteil. Ansonsten gelten für Herrn Holger Lange weiterhin die beamtenrechtlichen Regelungen.

- **HCGK Pkt. 5.1.5:** Protokolle über Aufsichtsratsbeschlüsse (Sitzungen, Beschlüsse im Umlaufverfahren etc.) sollen spätestens sechs Wochen nach Beschlussdatum allen Aufsichtsratsmitgliedern vorliegen.

*Erklärung:* Das Protokoll der 92. Aufsichtsratssitzung am 27. Mai 2015 wurde verspätet zugestellt. Grund waren urlaubsbedingte Verzögerungen bei der Abstimmung des Protokollentwurfs.

Die **SRH Verwaltungsgesellschaft mbH** (SRHV) sowie ihre **Tochtergesellschaften** und **Mehrheitsbeteiligungen**

- Müllverwertung Borsigstraße GmbH (MVB)
- STILBRUCH-Betriebsgesellschaft mbH (STILBRUCH)
- WERT Wertstoff Einsammlung GmbH (WERT)
- HEG Hamburger Entsorgungsgesellschaft mbH (HEG)
- VKN Vertriebsgesellschaft Kompostprodukte Nord mbH (VKN)

haben im Geschäftsjahr 2015 mit folgenden Ausnahmen die Regelungen des Hamburger Corporate Governance Kodex, die von der jeweiligen Geschäftsführung zu verantworten sind, eingehalten (Gliederungspunkte 3–7 des HCGK sowie deren Unterpunkte). Keine der Gesellschaften verfügt über einen Aufsichtsrat.

Von folgenden Punkten wurde abgewichen:

• **HCGK Pkt. 3: Zusammenwirken von Geschäftsführung und Aufsichtsrat**

*Abweichung:* Gliederungspunkt 3 des HCGK findet auf die SRHV und ihre Tochtergesellschaften MVB, STILBRUCH, WERT, HEG sowie die Mehrheitsbeteiligung VKN keine Anwendung, denn keine der Gesellschaften verfügt über einen Aufsichtsrat.

- **HCGK Pkt. 4.2.6:** Die Vergütung der Mitglieder der Geschäftsführung soll einzeln – aufgeteilt nach erfolgsunabhängigen, erfolgsbezogenen und Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung – im Anhang des Jahresabschlusses oder im Lagebericht offengelegt werden. Bei Unternehmen, die aufgrund ihrer Zugehörigkeit zu einem Konzern keiner allgemeinen Veröffentlichungspflicht des Jahresabschlusses unterliegen, erfolgt die Offenlegung der Vergütung im Rahmen der Entsprechenserklärung zum HCGK. In einem Vergütungsbericht als Teil des Lageberichts sollen die Grundzüge des Vergütungssystems für die Mitglieder der Geschäftsführung dargestellt werden. Die Darstellung soll in allgemein verständlicher Form erfolgen.

*Erklärung:* Da die MVB, WERT und Stilbruch ihre Jahresabschlüsse nicht veröffentlicht, wird die Vergütung der Geschäftsführer im Rahmen der Entsprechenserklärung offengelegt:

- Herr Dr. Mineur hat als Geschäftsführer der MVB im Berichtsjahr 2015 als Leistungsvergütung entsprechend seines Vertrages ein Jahresgrundgehalt von 171.549 EUR erhalten. Zusätzlich hat er gemäß Vertrag Anspruch auf eine variable Vergütung für erfolgreiche Tätigkeit im Geschäftsjahr 2015 von bis zu 17.155 EUR.
- Herr Mischer hat als Geschäftsführer der MVB im Berichtsjahr 2015 als Leistungsvergütung entsprechend seines Vertrages ein Jahresgrundgehalt von 126.055 EUR erhalten. Zusätzlich hat er gemäß Vertrag Anspruch auf eine variable Vergütung für erfolgreiche Tätigkeit im Geschäftsjahr 2015 von bis zu 12.606 EUR.
- Herr Dr. Mikoteit hat als Geschäftsführer der WERT im Berichtsjahr 2015 als Leistungsvergütung entsprechend seines Vertrages ein Jahresgrundgehalt von 110.000 EUR erhalten. Zusätzlich hat er gemäß Vertrag Anspruch auf eine variable Vergütung von bis zu 30.000 EUR für erfolgreiche Tätigkeit im Geschäftsjahr 2015.

Die zweite Geschäftsführerin der WERT und die beiden STILBRUCH-Geschäftsführer haben von ihren Gesellschaften kein Entgelt erhalten, da sie hauptamtlich bei der SRH beschäftigt sind.

• **HCGK Pkt. 5: Aufsichtsrat**

*Abweichung:* Gliederungspunkt 5 des HCGK findet auf die SRHV und ihre Tochtergesellschaften MVB, STILBRUCH, WERT, HEG, STR, SRHW sowie auf ihre Mehrheitsbeteiligung VKN keine Anwendung, denn keine der Gesellschaften verfügt über einen Aufsichtsrat.

Hamburg, 16.3.2016



Staatsrat Michael Pollmann  
Vorsitzender des Aufsichtsrates



Prof. Dr. Rüdiger Siechau  
Sprecher der Geschäftsführung der SRH



Holger Lange  
Geschäftsführer der SRH

## IMPRESSUM

### Herausgeber

Stadtreinigung Hamburg  
Anstalt des öffentlichen Rechts  
Bullerdeich 19, 20537 Hamburg  
Telefon (040) 25760  
[www.stadtreinigung.hamburg](http://www.stadtreinigung.hamburg)  
[www.facebook.com/stadtreinigunghamburg](https://www.facebook.com/stadtreinigunghamburg)  
<https://twitter.com/srhnews>

G4-31

### Kontakt

Kommunikation und Innovation  
Reinhard Fiedler  
E-Mail: [nachhaltigkeit@srhh.de](mailto:nachhaltigkeit@srhh.de)  
[www.stadtreinigung.hamburg/nachhaltigkeit](http://www.stadtreinigung.hamburg/nachhaltigkeit)

### Konzept, Text, Realisation und Gestaltung

trurnit GmbH

**Illustrationen u. Infografiken:** Julia Friese

### Bildnachweis

S. 2: Ingeborg Knol, mauritius images // S. 4: Markus Contius //  
S. 6 (1. Januar): Markus Contius // S. 6 (5. u. 24. Januar u.  
20. März); S. 7 (16. Juni); S. 9 (29. Oktober); S. 26; S. 45: Hauke  
Hass // S. 8 (1. August): Markus Contius // S. 38: Ralf Breer //  
S. 43: Jochen Tack, mauritius images //  
Beileger Daten + Fakten, S. 2: Schaubild-Infografik von  
Madaus, Licht + Vernier (mlv)

Redaktionsschluss 15. Juni 2016

